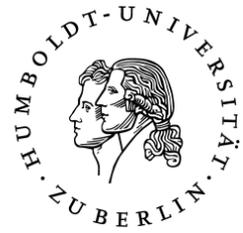


HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

**Geschlechterstudien/
Gender Studies**

Wintersemester 2006/07



Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG	1
Zentrale Ansprechpartnerinnen.....	1
Aktuelle Informationen	1
Informationen zum Studienbeginn	1
Studienstruktur der Geschlechterstudien.....	1
Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien (GKGS)	2
Studienfachberatung	2
Auslandstudium	2
Praktika.....	3
Prüfungen.....	3
Prüfungsamt.....	3
Prüfungshinweise.....	3
BA Gender als Zweitfach.....	3
Magister Grundstudium	4
Magister Hauptstudium	6
Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies.....	6
PC-Pool	7
Bibliotheken.....	7
LEHRVERANSTALTUNGEN	11
LEHRVERANSTALTUNGEN BA GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES	11
Modul 1	11
Modul 2.....	13
Modul 3.....	15
Modul 4.....	17
Modul 5.....	20
Modul 6.....	26
LEHRVERANSTALTUNGEN MAGISTER GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES	27
Grundstudium.....	27
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	28
Pflichtveranstaltungen.....	28
Wahlpflichtveranstaltungen	29
Wissenschaftsschwerpunkt 1	29
Wissenschaftsschwerpunkt 2	37
Frei wählbarer Bereich	43
Überfachliches Studium	45
Hauptstudium	45
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	45
Wahlpflichtveranstaltungen	47
Projektstudium	47
Wissenschaftsschwerpunkt 1	47
Wissenschaftsschwerpunkt 2	51
Frei wählbarer Bereich	57
Überfachliches Studium	59
ABKÜRZUNGSREGISTER	62
NAMENSREGISTER	64

Zentrale Ansprechpartnerinnen

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG):

Dr. Gabi Jähnert
Sophienstr. 22a, R. 1.7
Mail: gabi.jaehnert@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201/04
Sekretariat: Kerstin Rosenbusch, R. 1.8
Mail: kerstin.rosenbusch@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201

Studienfachberatung:

(s. S. 2)
Dr. Ilona Pache
Hausvogteiplatz 5-7, R. 542
Mail: ilona.pache@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-1700

Prüfungsamt:

(s. S. 3)
Anette Renner
Dorotheenstr. 26, R. 111 ☎ 2093-4217
Mail: anette.renner@rz.hu-berlin.de ☎ Fax 2093-4218

Fachschaftsinitiative:

(s. S. 6)
Hausvogteiplatz 5-7, R. 526
Mail: fs-gender@refrat.hu-berlin.de ☎ 2093-1748

Gender-Bibliothek:

(s. S. 7)
Informations- und Dokumentationsstelle
Dr. Karin Aleksander
Sophienstr. 22a, R. 1.9
Mail: karin.aleksander@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8202

PC-Pool:

(s. S. 7)
Anette Türk
Sophienstr. 22a, R. 1.2, 1.3
Mail: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8203

Aktuelle Informationen

Internet: www.gender.hu-berlin.de

Mailingliste: genderstudies@rz.hu-berlin.de

Wer sich auf der Gender-Homepage in den e-Mail-Verteiler einträgt, bekommt per e-Mail die neuesten Infos zu Studienangelegenheiten - Veränderungen, Ergänzungen KVV, Ausschreibungen stud. Hilfskräfte, Praktika usw. - zugeschildert und ist stets up to date. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man die URL <https://appel.rz.hu-berlin.de/sympa/wvsympa/info/genderstudies> aufruft und dann über "Abonnieren" die eigene Emailadresse einträgt. Wer darüber hinaus Informationen zu wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Tagungen, Gastvorträgen haben will, sollte sich ebenfalls in die Liste: zentrum-news@gender.hu-berlin.de eintragen. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man eine reine Textmail (keine HTML-Formatierung) an major@rz.hu-berlin.de sendet und in das Textfeld einträgt: subscribe zentrum-news. (wenn Sie technische Probleme damit haben, finden Sie Hilfe im PC-Pool des ZtG, oder Sie senden eine Mail an anette.tuerk@gender.hu-berlin.de).

Aushänge:

- im HU-Hauptgebäude, EG, auf dem Weg zur Säulenhalle
- im ZtG: Sophienstraße und Hausvogteiplatz 5-7, Raum 541
- bei der Fachschaftsinitiative Gender Studies, HVPL 5-7, R. 526.

Informationen zum Studienbeginn

Die **Vorlesungszeit des Wintersemesters 2007** beginnt am 16.10.2006 und endet am 17.2.2007; die akademischen Ferien sind vom 27.12.2006 bis zum 6.1.2007. Die **Vorlesungszeit des Sommersemesters 2007** beginnt am 16.04.2007 und endet am 21.07.2007. Das **kommentierte Vorlesungsverzeichnis** des Studiengangs erhalten Sie ab der letzten Semesterwoche in der Sophienstraße und am Hausvogteiplatz. Die Lehrveranstaltungen können Sie auch im Internet einsehen.

Die **Bewerbung** für den BA Geschlechterstudien als Zweitfach oder Beifach ist jeweils nur für das Wintersemester möglich. Bewerbungsfrist ist der 15.7. des Jahres. Studienwechsel können auch zum Sommersemester erfolgen. Über die Bewerbungsmodalitäten informiert die Studienabteilung: <http://www.hu-berlin.de/bewerbung>. Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten bewerben sich zum Wintersemester bis zum 15.7. des Jahres, zum Sommersemester bis zum 15.01. des Jahres.

Studienstruktur der Geschlechterstudien

Die Geschlechterstudien an der HU sind transdisziplinär ausgerichtet. Sie werden in der Form des Bachelor of Arts (BA) als Zweitfach oder Beifach (Zulassung ab 1. Fachsemester) und als Magister (keine Neuzulassungen) angeboten. Der Master of Arts (MA) Geschlechterstudien wird voraussichtlich im WS 2008 beginnen.

Der BA Geschlechterstudien/Gender Studies als Zweitfach umfasst 60 Studienpunkte und wird mit einem Kernfach (120 Studienpunkte) kombiniert. In Kombination mit einem BA-Monostudiengang (160 Studienpunkte) können Geschlechterstudien auch als Beifach (20 Studienpunkte) studiert werden.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Der Magisterstudiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird als Hauptfach (HF) oder Nebenfach (NF) studiert. Als 1. oder 2. Hauptfach kann der Studiengang nur mit einem anderen Hauptfach und nicht mit zwei Nebenfächern kombiniert werden.

Mit dem Konzept eines interdisziplinären Studiengangs wie den Geschlechterstudien/Gender Studies sind große Chancen und Herausforderungen verbunden. Um den fächerübergreifenden Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden der Gender Studies zu fördern, wurden verschiedene Veranstaltungsreihen und -formen konzipiert. Neben den Initiativen der Fachschaft sei hier vor allem auch auf die thematisch wechselnden Kolloquien des ZtG hingewiesen. Termine werden über die Genderstudies Mailingliste (s. S. 1) bekannt gegeben und sind in der Veranstaltungsdatenbank zu finden: <http://www.gender.hu-berlin.de/aktuell/veranstaltungen/>.

Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien (GKGS)

Die Geschlechterstudien/Gender Studies werden von den Philosophischen Fakultäten I – IV, der Juristischen, Landwirtschaftlich-Gärtnerischen, Theologischen und Medizinischen Fakultät getragen; die beiden Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II bieten vereinzelt ebenfalls Lehrveranstaltungen an. Außerdem öffnen einzelne Lehrende der anderen Berliner Hochschulen ihre Genderveranstaltungen für unseren Studiengang. Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS) des ZtG.

Der **Gemeinsamen Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)** gehören von den jeweiligen Fakultätsräten gewählte Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Fakultäten und Institute an. Diese sind gegenwärtig für die:

Phil. Fak. I:	Prof. Dr. Elke Hartmann; Institut für Geschichtswissenschaften Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Dr. Beate Binder; Institut für Europäische Ethnologie
Phil. Fak. II:	Prof. Dr. Inge Stephan; Vertretung: Birgit Dahlke; Institut für deutsche Literatur Prof. Dr. Eva Boesenberg, Prof. Dr. Helga Schwalm; Institut für Anglistik und Amerikanistik
Phil. Fak. III:	Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Andreas Heilmann; Institut für Sozialwissenschaften Prof. Dr. Christina von Braun, Dr. Kerstin Palm; Institut für Kulturwissenschaften Prof. Dr. Susanne Gehrmann; Vertretung: Dr. Melitta Waligora, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Phil. Fak. IV:	Prof. Dr. Wiltrud Gieseke; Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik, Vertretung: N.N.
Juristische Fak.:	N.N.
Landw.-Gärtnerische Fak.:	Prof. Dr. Christine Bauhardt, Dr. Parto Teherani-Krönner; Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus
Medizinische Fak. Charité:	PD Dr. Martina Rauchfuß, Psychosomatik; Vertretung: Rueya Daniela Kocalevent
Theologische Fak.:	Dr. Jennifer Wasmuth, Kirchen- und Konfessionskunde; Vertretung: N.N.
Studentische Vertreterinnen:	Birte Bogatz, Juliette Emerson, Rosalia Falcone, Lucy Nowotnick, Katrin Rubel, Dörthe Schulz, Danilo Vetter

Studienfachberatung

Für die Orientierung der Studierenden wurde eine Studienfachberatung eingerichtet. Die Studierenden sind in allen Studienphasen eingeladen, sich mit Fragen, Problemen und Anregungen an die Studienfachberaterin Dr. Ilona Pache zu wenden (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542).

Sprechzeiten:	Di	09.00 – 10.00 Uhr
	Do	15.00 – 16.00 Uhr

Auslandstudium

Ein Teilstudium an einer ausländischen Universität kann das Studium der Geschlechterstudien/ Gender Studies wesentlich bereichern und wird im BA (Modul 6) und im Magister (Hauptstudium) ausdrücklich empfohlen. Informationen zum Auslandsstudium erhalten Sie in der Studienberatung. Wenn Sie im Ausland studieren möchten, sollten Sie mit den Vorbereitungen mindestens ein Jahr (bei Nicht-EU-Ländern) bzw. ein halbes Jahr (bei EU-Ländern) vor dem geplanten Aufenthalt beginnen. Setzen Sie sich mit der Studienfachberatung in Verbindung, um Absprachen zur Anerkennung der an ausländischen Universitäten erworbenen Studienleistungen zu treffen. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/ausland/>).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Ein Austausch mit europäischen Universitäten kann vor allem über das EU-Austauschprogramm SOKRATES realisiert werden. Im Rahmen von SOKRATES stehen Studienplätze für Gender Studierende zur Verfügung: An der Universität Essex (UK) (<http://www.essex.ac.uk>), an der Universität Sussex (UK) (<http://www.sussex.ac.uk>) sowie an der Universität Oslo (<http://www.uio.no/studier/program/kjonn/presentasjon/>) jeweils entweder ein Platz für drei Semester bzw. mehrere Plätze für mindestens ein Semester. Verträge mit den Universitäten Graz und Lund sind in Vorbereitung. Voraussetzungen für die Bewerbung sind ein abgeschlossenes Grundstudium in den Geschlechterstudien (bei Magister), ausreichende Sprachkenntnisse sowie die Darlegung des Studienvorhabens an der Partneruniversität.

SOKRATES-Bewerbungen für das akademische Jahr 2007/08 sind bis zum 15. Januar 2007 an Dr. Ilona Pache, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG), Philosophische Fakultät III der HU, Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin zu richten.

Ein Studienaufenthalt in Nicht-EU-Ländern, insbesondere an amerikanischen Universitäten, ist über bestehende Universitätsverträge, den DAAD, Fulbright und IES möglich. Informationen sind vor der Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt einzuholen; die Bewerbungsfristen sind voraussichtlich: 30.5.2007 (Fulbright), Mitte Juni (IES), 30.6.2007 (USA, DAAD) sowie (voraussichtlich) 11.11.2006, 18.00 Uhr (HU, Amt für Internationale Angelegenheiten).

Praktika

Mit Blick auf die berufliche Orientierung der Studierenden und für die Bereicherung des Studiums wird den Studierenden des BA Zweitfachs und des Magisters empfohlen, ein Praktikum zu absolvieren. Im BA können im Praktikum erworbene Leistungen in Modul 6 „Interventionen“ anerkannt werden. Im Magister können Studienleistungen gemäß der Praktikumsrichtlinien angerechnet werden.

Bei der Praktikumsberatung und der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt Sie die Studienfachberatung. Zur Information über verschiedene Praxisfelder gibt es in jedem Sommersemester einen Praxistag, der die Motivation für ein Praktikum stärken und professionelle Perspektiven aufzeigen soll. Weitere Informationen über Praxistage, Praktikumsangebote usw. finden Sie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/praktika/>).

Prüfungen

Prüfungsamt

Die Organisation der **Prüfungen** betreut das Zentrale Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III. Für den BA und den Magisterstudiengang zuständig ist Anette Renner (DOR 26, Raum 111 ☎ 2093-4217, Fax: 2093-4218, Mail: Anette.Renner@rz.hu-berlin.de)

Sprechzeiten:	Mo, Mi	13.00 – 16.00 Uhr
	Di, Do	10.00 – 12.00 Uhr

Prüfungshinweise

Die Prüfungs- und Studienordnungen (für BA und Magister) sowie die Praktikumsrichtlinien (nur Magister) erhalten Sie in der Studienfachberatung (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542) und im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/regelinformulare/>). Darin finden Sie alle Informationen über Aufbau und Studienanforderungen der Geschlechterstudien/Gender Studies. Bei der Studienfachberatung bzw. im Internet (Adresse wie oben) bekommen Sie für den BA eine **Checkliste**, die Ihnen helfen soll, den Überblick über die Studien- und Prüfungsleistungen zu erhalten und ein Merkblatt zur Organisation der Prüfungen. Im Magister helfen Ihnen die **Formblätter zu Studien- und Prüfungsanforderungen**; diese sollten generell für die Anmeldung zur Prüfung verwendet werden.

Im Folgenden finden Sie Erläuterungen zu den Prüfungsmodalitäten der Gender-Studiengänge BA und Magister.

BA Gender Studies als Zweitfach oder Beifach

Der BA Gender Studies umfasst als Zweitfach 6 Module und als Beifach 2 Module. Im BA werden Leistungen in Form von Studienpunkten erworben. Jeder Lehrveranstaltung ist je nach Arbeitsaufwand eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten zugeordnet. Hinzu kommt die Modulabschlussprüfung (MAP), die ebenfalls eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten umfasst. Insgesamt sind im BA/Zweitfach 60 Studienpunkte und im BA/Beifach 20 Studienpunkte zu erwerben. Das Studium ist im **Zweitfach** wie folgt gegliedert:

Basisstudium:	
Modul 1 Geschlechterstudien/Transdisziplinarität	10 SP
Modul 2 Gender I	10 SP
Modul 3 Gender II	10 SP
Vertiefungsstudium:	
Modul 4 Interdependenzen	8 SP
Modul 5 Ordnungen der Geschlechter	12 SP
Modul 6 Interventionen	10 SP

Das Studium ist im **Beifach** wie folgt gegliedert:

Modul 1 Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	8 SP
Modul 2 Grundlagen Gender I + II	12 SP

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Informationen zu Modulabschlussprüfungen

Bei den Zulassungsvoraussetzungen für die Modulabschlussprüfungen (vgl. PO § 7) müssen Sie beachten: Die Teilnahme an den studienbegleitenden Modulabschlussprüfungen muss angemeldet werden. Die Anmeldung gilt gleichzeitig als Antrag auf Zulassung zur Modulabschlussprüfung. Zur Teilnahme an den Prüfungen wird ab Modul 4 nur zugelassen, wer die Grundlagenmodule abgeschlossen hat. Die Anrechnung von in einem anderen Fach bereits angerechneten Leistungen ist im Zweifach nicht möglich.

Modulabschlussprüfungen können mündlich oder schriftlich sein. In einer mündlichen Prüfung (vgl. PO § 8) wird nachgewiesen, dass die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt werden und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. Mündliche Prüfungen haben eine Dauer von höchstens 20 Minuten. Sie können in Gruppen abgelegt werden, wobei sich die Dauer entsprechend erhöht. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen werden in einem Protokoll festgehalten. Das Ergebnis wird dem oder der Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt gegeben. Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse und mit Zustimmung der/ des zu Prüfenden als Zuhörende zugelassen. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.

In den schriftlichen Prüfungen (vgl. PO § 9) wird nachgewiesen, dass in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit wissenschaftlichen Methoden Aufgaben gelöst und Themen bearbeitet werden können. Es können Themen zur Auswahl gegeben werden. Schriftliche Prüfungen können bei Klausuren eine Dauer von bis zu 120 Minuten haben. Hausarbeiten können in Abhängigkeit von den zu vergebenden Studienpunkten den Umfang von 5 bis 20 Seiten haben.

Bei der Durchführung der Prüfungen (vgl. PO § 10) ist Folgendes zu beachten: Prüfungen werden studienbegleitend nach Maßgabe der unten stehenden Tabelle durchgeführt. Bei den Modulabschlussprüfungen kann teilweise zwischen mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen gewählt werden. Dabei muss während des gesamten Studiums mindestens eine Hausarbeit und mindestens eine mündliche Prüfung absolviert werden. Zudem müssen mindestens zwei Module vollständig mit Leistungen (Studienpunkte, Modulabschlussprüfungen) aus Lehrveranstaltungen abgeschlossen werden, die nicht dem Kernfach zuzurechnen sind. Jede Modulabschlussprüfung muss bestanden sein (vgl. PO § 11).

Hier finden Sie einen Überblick über die Modulabschlussprüfungen:

Modul	SP	Modulabschlussprüfung (MAP)
im Zweifach		
1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	2	schriftliche Prüfung
2. Gender I	1	mündliche oder schriftliche Prüfung
3. Gender II	1	mündliche oder schriftliche Prüfung
4. Interdependenzen	2	mündliche oder schriftliche Prüfung
5. Ordnungen der Geschlechter	2	mündliche oder schriftliche Prüfung im Vertiefungsseminar oder in einem Seminar mit einem anderen Schwerpunkt (Gender I bzw. Gender II) als der Prüfung in Modul 4
6. Interventionen	2	mündliche oder schriftliche Leistungen bzw. Produkt des Projekts
im Beifach		
1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	2	schriftliche Prüfung
2. Grundlagen Gender I + II	1	mündliche oder schriftliche Prüfung

Im BA erfolgt die **Anmeldung zur Prüfung** (Modulabschlussprüfung, MAP) online: <http://qis.hu-berlin.de>. Fristen für die Anmeldung zur MAP: im WS vom 1. bis 31. Januar, im SoS vom 1. bis 30. Juni. Lehrveranstaltungsnachweise, die die Zulassungsvoraussetzungen für die MAP belegen, werden mit einer Kopie der letzten Studienbuchseite gebündelt (!) direkt im Prüfungsamt abgegeben; Fristen: im WS 28. Februar, im SoS 31. Juli. Ein ausführliches Merkblatt mit Hinweisen zu den Prüfungen erhalten Sie in der Studienberatung oder im Internet: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/>.

Magister Grundstudium

Zwischenprüfung im Hauptfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Hauptfach (HF) werden **vier Leistungsnachweise** (LN) gefordert, davon zwei Pflichtenhefte (einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2) und zwei Wahlpflichtenhefte (jeweils einer aus dem WSP 1 und aus dem WSP 2), deren Disziplinen aber nicht identisch mit dem anderen Haupt- bzw. den Nebenfächern sein dürfen.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 40 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen:

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

- 20 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF bzw. der NF)
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Für den Nachweis der Semesterwochenstunden sollten die Studierenden die genannten Formblätter (s.o.) für Studien- und Prüfungsanforderungen mit ihrer Unterschrift bei der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt vorlegen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann die Studienfachberaterin auch die Teilnahme an der Studienfachberatung bestätigen. Der Stundennachweis kann auch mittels der ausgefüllten und unterschriebenen Studienbuchseiten erfolgen, wobei dann aber die o.g. Aufteilung der SWS kenntlich gemacht werden muss sowie eine gesonderte Bescheinigung über die Teilnahme an einer Studienfachberatung vorzulegen ist.

Bei der Prüfungsanmeldung (ZP) sind folgende **Nachweise** vorzulegen:

- alle 4 Leistungsnachweise (LN bzw. „Scheine“)
- vollständige und unterschriebene Stundenauflistung
- aktuelle Studienbuchseite mit den personenbezogenen Daten

Alle o.g. schriftlichen Nachweise müssen bei der Prüfungsanmeldung im Original vorgelegt werden; in der Prüfungsakte verbleibt jeweils eine Kopie, die von den Studierenden bitte vorher anzufertigen ist.

Die ZP setzt sich aus zwei Teilprüfungen – jeweils eine im WSP 1 und im WSP 2 – zusammen. Jede der beiden Teilprüfungen besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Student/in kann diese Zeit bis auf max. 30 Min. ausgedehnt werden); zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Zur Orientierung für die Zwischenprüfung wurde eine **Literaturliste** erarbeitet. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet:

http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/_erhaeltlich.

In jeder Teilprüfung (jeweils WSP 1 und 2) sind zwei Prüfungsthemen aus den Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies zu wählen:

- Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive
- Geschichte der Frauen- und sozialkritischen Bewegungen
- Geschlecht/Gender als Analysekategorie
- Differenzen/Ordnung der Geschlechter in kulturtheoretischer Perspektive

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der Prüfungsberechtigten (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>)

sowohl für den WSP 1 als auch für den WSP 2 ein/e Prüfer/in auszuwählen. Die Prüferinnen bzw. Prüfer sollen keine Disziplin vertreten, die mit dem anderen Hauptfach bzw. den Nebenfächern identisch ist. Mit den Prüfer/innen werden jeweils zwei Themen inkl. relevanter Literatur abgesprochen. Diese Themen mit der dazugehörigen Literatur hält der/die Studierende bereits während der Prüfungskonsultation bzw. später schriftlich fest und legt diesen individuell gestalteten **Laufzettel** bei der Anmeldung zur ZP vor. Dieser Laufzettel wird per Unterschrift und Stempel im Prüfungsamt bestätigt und ist von den Studierenden bei jeder der beiden Teilprüfungen den Prüferinnen bzw. Prüfern vorzulegen, damit weder die Themen noch die Literatur bei den Teilprüfungen identisch oder zu ähnlich sind.

Der Prüfungsausschuss hat festgelegt, dass es bis auf Widerruf **keine festgeschriebenen Prüfungszeiträume** für die Studiengänge gibt. Allerdings wird in Bezug auf § 6 der MAPO HU festgelegt, dass die **Anmeldung** der Studierenden zu den Prüfungen im Prüfungsamt spätestens **4 Wochen vor dem Prüfungstermin** erfolgen muss.

Zwischenprüfung im Nebenfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Nebenfach (NF) werden **zwei Leistungsnachweise** (LN) gefordert, d. h. die beiden Pflichtenhefte, jeweils einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und aus einem Einführungskurs in den WSP 2.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 20 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 3, Abs. 6 – 8, S. 7):

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.-VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 8 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF u. NF)
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Anforderungen für den Stundennachweis und die Vorlage von Originalen und Kopien bei der Anmeldung zur ZP sind die gleichen wie im Hauptfach (s.o.). Zur Orientierung für die Zwischenprüfung wurde eine **Literaturliste** erarbeitet. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet erhältlich: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/>.

Die ZP besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung im WSP 1 oder 2 zu einem Thema aus den o.g. Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies. Zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der **Prüfungsberechtigten** (erhältlich bei der Studienfachberatung sowie im Internet: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>).

entweder für den WSP 1 oder für den WSP 2 ein/e Prüfer/in (der/die aber keine der Disziplinen des anderen Haupt- oder der anderen Nebenfächer vertreten soll) auszuwählen, mit dem/der das Prüfungsthema abgesprochen wird. Die Anmeldung zur Zwischenprüfung muss spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt erfolgen.

Magister Hauptstudium

Abschlussprüfung im Hauptfach

Bei der Abschlussprüfung im Hauptfach (HF) werden **drei LN im vorrangigen WSP** und **ein LN im anderen WSP** gefordert. Die Studierenden können entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Hauptfaches und der anderen Nebenfächer nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **40 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 4):

- 16 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 10 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine einstündige mündliche Fachprüfung, die aus zwei Teilprüfungen besteht, d.h. 30 Min. im WSP 1 und 30 Min. im WSP 2 mit jeweils einem Prüfungsthema (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit etwas verlängert werden, sollte aber jeweils 40 Min. nicht überschreiten).

Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüferinnen bzw. Prüfer, Laufzettel und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Für die **Zulassung zum Magisterverfahren** (Magisterarbeit im 1. HF und Magister- bzw. Hauptprüfungen im 1. und 2. HF) ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums in beiden Hauptfächern (Abschlussbescheinigungen oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen. Die Zulassung erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF).

Im MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies als 1. HF können die Studierenden die Reihenfolge hinsichtlich Magisterprüfungen und Anfertigung der Magisterarbeit (für die Magisterarbeit ist eine Bearbeitungszeit von 6 Monaten vorgesehen) selbst wählen.

Abschlussprüfung im Nebenfach

Bei der Abschlussprüfung im Nebenfach (NF) werden **zwei LN im vorrangigen WSP** gefordert. Die Studierenden können sich entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 7):

- 8 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 6 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine 30-minütige mündliche Fachprüfung zu zwei Prüfungsthemen des vorrangigen WSP. Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüfer/in und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Die Zulassung zum Magisterverfahren erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF). Für die Zulassung ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums im NF Geschlechterstudien/Gender Studies (Abschlussbescheinigung oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen.

Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies

Die Fachschaft sind alle Studierende eines Studiengangs, also auch DU! Die Fachschaftsinitiative ist im Unterschied zu einem gewählten Fachschaftsrat eine offene Struktur, in der Du unterschiedliche Möglichkeiten hast, Deine Ideen, Dein Engagement und Dich selbst einzubringen.

Da die Studierenden der Gender Studies/Geschlechterstudien meist auf viele unterschiedliche Veranstaltungen und Fachrichtungen bei vielen verschiedenen Lehrenden verstreut sind und so Kontakte oft beschränkt und wenig kontinuierlich sind, gibt es viel Bedarf nach studentischem Erfahrungs- und Informationsaustausch, inhaltlichen Diskussionen und auch der Rückkopplung zu den Lehrenden.

Veranstaltungen der Fachschaftsini und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien bieten dafür ebenso Gelegenheit, wie die in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Gender-Cafés und FrauenLesbenTransgenderCafés im SBZ Krähenfuß im Hauptgebäude/Ostflügel.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Wichtige Ankündigungen erfährst Du entweder auf der Homepage der Fachschaft (www.naha.de), über die Emailliste (s.u.), in der Fachschaft oder durch Aushänge am Genderbrett im Hauptgebäude (Ostflügel im Gang). Falls Du Interesse an der Mitarbeit in der Fachschaftsini hast, oder wenn Du nur mal schauen möchtest, wie die INI arbeitet, dann trage Dich bitte in den Moodlekurs (<http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=461>) der Fachschaft ein

Wir haben vor einiger Zeit angefangen, eine Reader-, Hausarbeiten- und Recherchesammlung zu erstellen. Diese Sammlung ist im Internet zugänglich unter <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/fachschaft/textsammlung/>. Wir bitten Dich, dass Du uns Deine Arbeiten vorbebringst oder an (hausarbeiten@naha.de) mailst.

Neben der Organisation verschiedener Veranstaltungen (z.B. die Lange Nacht der Gender Studies) – und für Deine Initiativen und Ideen sind wir immer offen – engagieren sich einige von uns in studentischen und Hochschulgremien, allen voran der Gemeinsamen Kommission (GK) des Studiengangs und im Zentrumsrat (hervorgegangen aus dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung). Für die Zusammensetzung des letzteren hast auch Du die Möglichkeit der Mitbestimmung indem du deine Stimme bei dessen Wahl abgibst. Anträge hierzu gibt es im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung, HVP 5-7, 5. Stock.

Du kannst Dich in den Studiengang-E-mail-Verteiler eintragen (s. S. 1). Über den Verteiler gehen immer alle wichtigen Ankündigungen und neuesten Infos. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, selbst Nachrichten über den Verteiler zu schicken. Die Adresse ist: genderstudies@rz.hu-berlin.de

Zu finden ist der Fachschaftsraum der Gender Studies am Hausvogteiplatz 5-7, 5. Etage, Raum 526. Unsere Telefonnummer ist 2093-1748 und ihr könnt uns auch per Mail unter fachschaft@naha.de oder über den Moodlekurs <http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=461> erreichen.

Wichtige Termine:

Orientierungstage: am 12. / 13.10. genaue Angaben zum Ort und zur Zeit unter www.naha.de

Semesteranfangsfrühstück: Wie jedes Semester organisiert die Fachschaftsinitiative ein Semesteranfangsfrühstück in der ersten oder zweiten Semesterwoche. Den genauen Termin erfährst du auf www.naha.de oder durch Aushänge am Fachschaftsraum. (Es empfiehlt sich immer eine eigene Tasse, Teller, und Besteck mitzubringen... Essbares ist auch gerne gesehen.) – Der Termin wird zum Anfang des Semesters über den Genderverteiler bekannt gegeben.

PC-Pool/ Multimedia

Am ZtG in der Sophienstr. 22a (SO 22) befindet sich ein Computerpool, in dem Studierende individuell arbeiten können.

Öffnungszeiten:	Mo bis Do	09.00 – 19.00 Uhr
	Fr	09.00 – 18.00 Uhr

Multimedia-Kurse

Außerdem werden regelmäßig, auch in der Semesterpause, verschiedene Kurse zur PC-Arbeit angeboten: Textverarbeitung mit Word für Fortgeschrittene, Präsentieren mit Powerpoint, Erstellen von Webseiten mittels Html und Css, Literaturrecherche für Anfänger/innen und Fortgeschrittene, Einführung in die Literaturverwaltung. (Kurse s. S. 60f) Alle aktuellen Kurstermine sind auf unserer Homepage zu finden unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>. Da die Teilnehmer/innen/anzahl auf 9 Studierende beschränkt ist, bitte per e-Mail anmelden bei Frau Türk: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de oder genderrecherche@onlinehome.de. Generell richten sich die Kurse an Studierende aller Fachrichtungen.

Multimedia-Lehrveranstaltungen

Seminare bzw. Tutorien, in denen mit multimedialen Tools gearbeitet wird, können sehr verschieden aussehen. Im Moment arbeiten wir mit dem Lernmanagement-System moodle, mit wikis und mit Blogs. Auch das Glossar "Recht und Geschlecht" ist schon in Lehrveranstaltungen zum Einsatz gekommen. Die im WS06/07 geplanten Veranstaltungen mit multimedialer Unterstützung sind auf der Homepage zu finden unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/lehre/>

Bibliotheken

Für den inter-/transdisziplinären Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird Forschungsliteratur verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen benötigt. Um den Studierenden die Wege zur Literatur zu erleichtern, sind vor allem zwei zentrale Orte von Bedeutung: die Genderbibliothek (Info/Dok-Stelle des ZtG) und die Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB, Hessische Str. 1-2). Die Literatur wird in Zusammenarbeit von Universitätsbibliothek (UB), dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und der Lehrenden am Studiengang speziell für die Zentrale UB, die Lehrbuchsammlung und einzelne Zweig-/Teilbibliotheken ausgewählt. Die Genderbibliothek versteht sich als Navigatorin, die generell dabei hilft, sich im System der Bibliotheken zu orientieren und Literatur zu finden.

In der **Informations- und Dokumentationsstelle (Info/Dok-Stelle) – Genderbibliothek** des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien in der Sophienstr. 22a besteht die Möglichkeit, sich speziell über Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung zu informieren und beraten zu

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

lassen. Hier steht ein Handapparat mit ca. 12.000 Büchern, Zeitschriften und grauer Literatur zu 18 Themengruppen zum Lesen und zur (beschränkten) Ausleihe bereit.

Der Bestand ist in der **Online-Datenbank GReTA** (Gender Research Database) erfasst und recherchierbar (z.Zt. ca. 28.000 Datensätze). Der Vorteil dieser Datenbank besteht darin, dass hier auch Aufsatztitel von Autorinnen bzw. Autoren aus Sammelbänden und Zeitschriften dokumentiert sind. „GReTA“ finden Sie unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/literatur/>

Außerdem steht ein Current-Contents-Dienst (aktuelle Inhaltsverzeichnisse von Gender-Zeitschriftender UB) vor Ort bereit.

Aktuelle Neuerscheinungen und Infos rund um Bücher, Bibliotheken, Datenbanken etc. aus der Genderperspektive können Sie in unserem **Weblog Genderbibliothek** verfolgen (<http://www.gender.hu-berlin.de/service/literatur/>; <http://141.20.150.47/genderbib/>).

Sitz: Sophienstr. 22a, R. 1.9 ☎ 2093-8202, karin.aleksander@gender.hu-berlin.de

Öffnungszeiten:	Mo	10.00 – 19.00 Uhr
	Do	13.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 14.00 Uhr
Öffnungszeit in der Semesterpause:	Di	10.00 – 16.00 Uhr

Spezielle Kurse für die Literaturrecherche auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung (für Anfänger/innen und Fortgeschrittene) werden im Überfachlichen Studium (s. S. 60 und S.60) angeboten.

Seit Beginn des Studiengangs Gender Studies 1997 werden Neuerwerbungen für den Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung vorrangig in der Zentralen UB erworben. Die **Universitätsbibliothek der HU** (Hessische Str. 1-2) verfügt über ein OPAC-System (Online Public Access Catalogue), mit dem sich vor Ort oder per Internet ermitteln lässt, welche elektronisch erfasste Literatur in der Zentralen Universitätsbibliothek, den Zweig-/Teilbibliotheken und der Lehrbuchsammlung vorhanden ist (<http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/kataloge/>). Lehrgänge zum Bedienen des OPAC und für Online- und CD-Rom-Recherchen bietet die Universitätsbibliothek regelmäßig an.

Die für den Studiengang benötigte Forschungsliteratur ist v.a. über den OPAC in der **Zentralen Universitätsbibliothek** zu finden. Außerdem befindet sich dort im Lesesaal ein extra Regal Gender Studies (Hessische Str. 1-2, 1. Etage, rechts, Lesesaalbestand MA-QB + Gender Studies; da wegen des Umzugs immer noch umgeräumt wird, bitte bei der Information aktuellen Standort erfragen). Hier wurde für den Studiengang ein eigener Handapparat eingerichtet mit der Literatur zur Prüfungsvorbereitung (Aufkleber „Gender Studies“; vgl. Literaturliste für die Prüfungen - <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/>) und Readern einzelner Lehrveranstaltungen.

Weitere Literatur ist in den **Zweigbibliotheken** (ZwB) der Institute zu finden, die das Gebiet der Frauen- bzw. Geschlechterforschung bereits längerfristig in Forschung und Lehre behandeln bzw. einen solchen Lehrstuhl besitzen. Dies sind vor allem die ZwB Sozialwissenschaften und die Teilbibliothek (TB) Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft. Weiterhin sind folgende ZwB zu empfehlen: Asien- und Afrikawissenschaften, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Psychologie sowie die TB Anglistik/Amerikanistik der ZwB Fremdsprachliche Philologien. (Adressen und Öffnungszeiten siehe weiter unten).

Nutzen Sie auch die vielen Möglichkeiten, die die ZUB mit der Digitalen Bibliothek, den Elektronischen Zeitschriften und den CD-ROM- und Online-Datenbanken bietet (<http://medienportal.hu-berlin.de/>).

Seit November 1999 ist die Literaturrecherche mit der neuen Suchmaschine des **Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV)** gleichzeitig in den Beständen mehrerer Bibliotheken möglich, u.a. in den Universitätsbibliotheken der HU, FU, TU, der Universität Potsdam sowie in den Bibliotheken der UdK, der Fachhochschulen Potsdam und Brandenburg u.a.) (<http://digibib.kobv.de/V?institute=kobv&portal=kobv&func=home>).

Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung befindet sich auch in der **Staatsbibliothek Berlin** (Haus 1: Unter den Linden; Haus 2: Potsdamer Str.; OPAC:

<http://StaBiKat.de:8080/>) einfacher: <http://www.stabikat.de> sowie in den Universitäts- und Zweigbibliotheken der anderen Berliner Hochschulen.

Empfehlenswert ist die Nutzung der Bibliothek der Zentraleinrichtung (ZE) zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der **FU Berlin**, deren Bestand sich in der Fachbereichsbibliothek Erziehungswissenschaft und Psychologie, Habelschwerdter Allee 45 befindet (Profil und Öffnungszeiten unter: http://www.fu-berlin.de/zefrauen/ze/ze_biblio.html) sowie die Datenbank der Literatur zur Frauen- und Geschlechterforschung an der **TU Berlin** (älterer Bestand), zugänglich unter der Rubrik ZIFG über die Terminals der TU-Bibliotheken und über die Internet-Adresse: <http://www.tu-berlin.de/zifg/zentrum/literatur.html>. Für Literatur zur Frauenbewegung lohnt ein Besuch der Bibliothek des Frauenforschungs-, -bildungs- und -informationszentrums (**FFBIZ**) im Archiv des „Grünen Gedächtnisses“ in der Eldenaer Str. 25; <http://www.ffbiz.de/htdocs/content/index01.htm> und des **Helene-Lange-Archivs** (Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115-121; www.landesarchiv-berlin.de); für Literatur zur Lesbenbewegung von Bibliothek und Archiv des „**Spinnboden**“ (Anklamer Str. 38; www.spinnboden.de).

Infos zu weiteren Lesben- und Frauenarchiven/-bibliotheken erhalten Sie in der Genderbibliothek.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Relevante Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin

Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB) – <http://www.ub.hu-berlin.de>

Sitz: Hessische Str. 1-2

Öffnungszeiten:

- Leihstelle/Anmeldung/		Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
		Sa	11.00 – 15.00 Uhr

Fristenverlängerung: nur über OPAC

- Informationszentrum:	☎ 2093-3212/-33	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
		Sa	11.00 - 15.00 Uhr

- Lesesaal:	☎ 2093-3234	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
		Sa	11.00 - 15.00 Uhr

- Datenbank-Recherchen: ☎ 2093-3226/3227 nach tel. Vereinbarung

- Lehrbuchsammlung: [*]	☎ 2093-3232	Mo- Fr	10.00 – 19.00 Uhr
		Sa	11.00 – 15.00 Uhr

- Schulungsangebote <http://www.ub.hu-berlin.de/service/schulungen/>

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1):

Zweigbibliothek Sozialwissenschaften

Sitz: Universitätsstr. 3b ☎ 2093-4474

Öffnungszeiten:		Mo - Do	10.00 – 20.00 Uhr
		Fr	10.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), EG, R. 26 ☎ 2093-3310/3594

Öffnungszeiten:		Mo - Do	10.00 – 18.30 Uhr
		Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), 2. OG, R. 230 ☎ 2093-3374

Öffnungszeiten:		Mo -Fr	09.00 – 21.30 Uhr
		Sa	09.00 – 16.00 Uhr

Psychologie (Zweigbibliothek Naturwissenschaften)

Sitz: Erwin-Schrödinger-Zentrum, Rudower Chaussee 26, Tel 2093-3163

Öffnungszeiten:		Mo - Fr	09.00 – 20.00 Uhr
		Sa	11.00 – 18.00 Uhr

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2):

Zweigbibliothek Philosophie

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3064 ☎ 2093-2967

Öffnungszeiten:		Mo - Do	10.00 – 20.00 Uhr
		Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft

Sitz: Sophienstr. 22a, 2. OG ☎ 2093-8225

Öffnungszeiten:		Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
		Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Kunstwissenschaft

Sitz: Dorotheenstr. 28, 1. OG ☎ 2093-4254

Öffnungszeiten:		Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
		Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Musikwissenschaft

Sitz: Am Kupfergraben 5 ☎ 2093-2788

Öffnungszeiten:		Mo - Do	10.00 – 18.00 Uhr
		Fr	09.00 – 16.00 Uhr

^{*} In den Semesterferien haben sowohl die Lehrbuchsammlung sowie die Zweigbibliotheken der Institute verkürzte Öffnungszeiten. Diese entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen bzw. der Homepage der UB der HU (s. o.).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Teilbibliothek Klassische Archäologie/Winckelmann-Institut

Sitz: Unter den Linden 6 ☎ 2093-2264

Öffnungszeiten:	Mo/Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Di/Mi	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Germanistik (mit TB Skandinavistik)

Sitz: Schützenstr. 21 (Mosse-Zentrum) ☎ 2093-9782

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Anglistik/Amerikanistik

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3002 ☎ 2093-2866/2136

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	9.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften

Sitz: Invalidenstr. 118; Eingang Schlegelstr. 26 ☎ 2093-6693

Öffnungszeiten:	Mo - Do	09.00 – 18.00 Uhr
	Fr	09.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Geschichte

Sitz: Unter den Linden 6, 1. OG, R. 2054 ☎ 2093-2883

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 21.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Ur-/Frühgeschichte

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, 4. OG, R. 430 ☎ 2093-4981

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Fr	10.00 – 13.00 Uhr

Zweigbibliothek Europäische Ethnologie

Sitz: Schiffbauerdamm 19, EG ☎ 2093-3725

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Fr	10.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Theologie

Sitz: Waisenstr. 28 ☎ 24753-600

Öffnungszeiten:	Mo - Do	09.30 – 19.45 Uhr
	Fr	09.30 – 16.45 Uhr

Bestand: Feministische Theologie (student. Bibliothek)

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, R 127 ☎ 2093-5871

Bitte vor dem Besuch telefonisch anmelden und Öffnungszeiten erfragen.

Die Adressen der anderen Zweigbibliotheken (ZwB) und Teilbibliotheken (TB) entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis (VV) der Humboldt-Universität.

GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2006/07

Hinweise: Der **Lehrveranstaltungsbeginn** wird in den einzelnen Instituten unterschiedlich geregelt. Ob die Veranstaltungen in der ersten oder zweiten Woche beginnen, ist zumeist ausgewiesen (wöch./1 bzw. wöch./2); wo das nicht der Fall ist, muss der Beginn in den jeweiligen Instituten erfragt werden. Die mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

Zur besseren Information beachten Sie auch im Internet die Datenbank Lehrveranstaltungen: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/lehre/>. Dort finden Sie das kommentierte und laufend aktualisierte Lehrangebot ab Ende des vorherigen Semesters inklusive eines Beiblatts zum KVV.

Abkürzungen werden im Abkürzungsregister erläutert.

Lehrveranstaltungen BA Geschlechterstudien/Gender Studies

Orientierungstage für Studienanfänger/innen
am 12./13.10., 10–16 Uhr, Monbijoustr. 3, Relais

Auch in diesem Semester bieten euch Studierende der Gender Studies die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Studierenden in euer Studium zu starten. Es werden Workshops angeboten zu folgenden Themenbereichen:

- * Studien- und Prüfungsordnung
- * Organisation der Universität und des Studienganges
- * Bibliothekennutzung (nach Bedarf)
- * kurzer inhaltlicher Einblick in das Studium der Gender Studies
- * Campusrundgang

Ihr habt die Möglichkeit, alle eure Fragen bezüglich des Studiums loszuwerden und beim gemütlichen Brunch die Menschen näher kennen zu lernen, die mit euch den Weg durch das Studium gehen werden.

Wir freuen uns auf euch, also kommt zahlreich. Eure
 Fachschaftsinitiative (genauere Informationen und Kontakt: www.naha.de)

Angaben zur Anzahl der Studienpunkte und zur Modulabschlussprüfung stehen in der Titelzeile.

Modul 1: Geschlechterstudien/Transdisziplinarität

MODUL 1: Fächerübergreifende Einführung

53 801 Einführungsvorlesung Gender Studies (BA, M1, SP/LV:3)

Diese Ringvorlesung führt in wesentliche Themen, Theorien und Begrifflichkeiten des Studienganges Geschlechterstudien/Gender Studies ein. Nach einer Einführung in die inhaltliche Struktur werden folgende Themenblöcke vorgestellt: Einführung in die Bereiche Gender 1 und 2. Ordnungen der Geschlechter. Die Geschichte sozialkritischer Bewegungen. Geschlecht/Gender als Kategorie. Interdependenzen. Transdisziplinarität. Am Ende der Vorlesungsreihe findet ein Abschlusskolloquium statt.

RVL Mi 10-12 wöch./1 BE1, 213 versch. Referent/inn/en

MODUL 1: Einführung wissenschaftliches Arbeiten oder andere Tutorien

53 802 Tutorium zur Einführungsvorlesung (BA, M1, SP/LV:2)

Das Tutorium ist in die Seminararbeit der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Geschlechterstudien/Gender Studies (LV-Nr. 53 801) integriert. Es dient der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die in der Vorlesung behandelt werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Tutorien sind im BA in den Modulen 1 bis 3 mit 2 Studienpunkten (als UE) anrechenbar.

TU Mi 12-14 wöch./1 BE1, 214 A. Lettrari

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 803 Tutorium zum Einführungskurs Naturwissenschaftsforschung (BA, M1, SP/LV:2)**
 Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Naturwissenschaftsforschung (LV-Nummer 53 809) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Tutorien sind im BA in den Modulen 1 bis 3 mit 2 Studienpunkten (als UE) anrechenbar.
 TU Mo 12-14 wöch./1 MON3, Relais D. Drechsel
- 53 804 Tutorium zum Einführungskurs Amerikanistik (BA, M1, SP/LV:2)**
 Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Amerikanistik (LV-Nummer 53 817) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Tutorien sind im BA in den Modulen 1 bis 3 mit 2 Studienpunkten (als UE) anrechenbar.
 TU Fr 10-12 wöch./1 HP2, 3.007 R. Eberle
- 53 805 Geschichte der Gender Studies (BA, M1, SP/LV:2)**
 Die Gender Studies sind keine wissenschaftliche Disziplin im klassischen Sinn, sondern eine inter/transdisziplinäre Perspektive auf Geschlechterverhältnisse. Um sich in diesem anfangs (und auch später immer wieder) verwirrenden fächerübergreifenden Studium besser zurechtzufinden, wollen wir uns in diesem Tutorium mit der Entstehung des Studienganges beschäftigen und einen groben Überblick über die Themengebiete geben, die Euch im Laufe des Studiums erwarten. Die Gender Studies gingen unter anderem aus der Zweiten Frauenbewegung, der Schwarzen Bürger/innenrechtsbewegung und der Schwulen- und Lesbenbewegung hervor. Anhand von Texten, Filmen, Vorträgen und Exkursionen soll diese Entwicklung im Tutorium nachgezeichnet werden. Dabei möchten wir insbesondere die politischen sowie wissenschaftskritischen Voraussetzungen der Gender Studies beleuchten. Zum Einen das Gender Mainstreaming sowie seine Problematiken. Zum Anderen möchten wir über den wissenschaftlichen Kontext an Gender als eine fächerübergreifende Analysekategorie herantreten. Abschließend gehen wir auf die kritische Männerforschung, Queer Theory sowie Trans/Intersex-Aktivismus ein. Wir sind offen für die Interessen, Fragen und Ideen, die ihr mitbringt. Wir setzen keine Kenntnisse voraus und wollen neben der inhaltlichen Arbeit Raum lassen für eure Fragen, Probleme und Diskussionen rund um die Gender Studies.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Tutorien sind im BA in den Modulen 1 bis 3 mit 2 Studienpunkten (als UE) anrechenbar.
 TU Fr 12-16 wöch./2 HP 2, 3.007 J. Emerson, U. Sliwinski, S. Stoll
- 53 806 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt) (BA, M1, SP/LV:2)**
 Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Dieser Lektürekurs richtet sich an Genderstudierende, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor/inn/en werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Das Tutorium kann kurzfristig organisiert werden. Interessierte wenden sich an die Fachschaft: www.naha.de.
 TU s. Aush. N.N.

MODUL 1: Einführung Transdisziplinarität

- 53 807 Erziehungswissenschaften: Transdisziplinarität als Herausforderung für die Geschlechterforschung - Am Beispiel der Erforschung von Klasse als kritische Analysekategorie (BA, M1, SP/LV:3, MAP: 2)**
 In diesem Seminar wird in der ersten Hälfte die Entwicklung von disziplinärem zu interdisziplinärem und schließlich zu transdisziplinärem Arbeiten gezeichnet. Ihre jeweilige Bedeutung für die Geschlechterforschung wird herausgearbeitet. Dabei soll vermittelt werden wie Disziplinen konstituiert sind. Studierende sollen sich innerhalb ihrer eigenen Disziplin sowie in der Struktur anderer Disziplinen orientieren können. Die Bedeutung von transdisziplinärer Kompetenz für die Gender Studies gilt hier als Grundlage. In der zweiten Hälfte des Seminars sollen Studierende an einer konkreten Fragestellung exemplarisch daran arbeiten, mittels transdisziplinärer Analysen Erkenntnisse zu systematisieren und den Untersuchungsgegenstand somit genauer zu fassen. Die Fragestellung bezieht sich auf Klasse als interdependente Kategorie in der Geschlechterforschung. Klasse, Klassifizierungssysteme, soziale Schichtung und neue Armut (gegebenenfalls in Zusammenhang mit Bildungschancen) stehen im Mittelpunkt der Analyse. Anstatt Klasse als Zuordnungskriterium zu verwenden, soll es darum gehen Klasse als kritische Analysekategorie zu fassen. Dazu gehört danach zu fragen, wie Klasse auf bereits bestehende Kategorisierungs- und Schichtungssysteme, bspw. „Kastensysteme“ in kolonialen Räumen gewirkt hat. Wie sie mit der kolonialen Migration etwa zurückgewandelt wurden und wie diese Analyse sich in der Geschlechterforschung fassen lässt.
Literatur:
 Balsinger, Phillip W. (2005) Transdisziplinarität. Systematisch-vergleichende Untersuchung disziplinübergreifender Wissenschaftspraxis, München: Wilhelm Fink; Stephan, Inge/Braun, Christina

LEHRVERANSTALTUNGEN

von (2000): Gender Studien: Eine Einführung, Stuttgart; Weimar: Metzler; Baer, Susanne: Geschlechterstudien/Gender Studies: Transdisziplinäre Kompetenz als Schlüsselqualifikation in Wissensgesellschaften. In Kahlert, Heike/Thiessen, Barbara/Weller, Ines (Hrsg.) (2005) Quer denken - Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

SE Do 12-14 wöch./1 HP2, 3.018 M. Eggers

53 808 Landwirtschaftswissenschaften: Zeit - transdisziplinäre Zugänge (BA, M1, SP/LV:3, MAP: 2)

Im Seminar werden wir verschiedene Fragestellungen der Zeitforschung aus Gender-Perspektive bearbeiten. Ökonomische Aspekte spielen dabei ebenso eine Rolle wie soziale und ökologische. Praktische Anwendung findet die Zeitforschung in der Raum- und Verkehrsplanung, diese Felder sollen deshalb vertieft behandelt werden.

Literatur:

Hofmeister, Sabine/Spitzner, Meike (Hg.)(1999): Zeitlandschaften. Perspektiven öko-sozialer Zeitpolitik. Stuttgart, Leipzig: Hirzel; Holz, Erlend (2000): Zeitverwendung in Deutschland - Beruf, Familie, Freizeit. Wiesbaden: Stat. Bundesamt; Mückenberger, Ulrich (Hg.)(2001): Bessere Zeiten für die Stadt. Chancen kommunaler Zeitpolitik. Opladen: Leske & Budrich.

SE Di 12-14 wöch./2 HN27-H12, 2.21 C. Bauhardt

Modul 2: Gender I

MODUL 2: Einführung Gender I

53 809 Naturwissenschaftsforschung: Einführungskurs in Gender I/ den WSP I am Beispiel der Naturwissenschaftsforschung: Institution - Wissen - Natur - Geschlecht (BA, M2, SP/LV:4)

Die dreigeteilte Veranstaltung gibt einen historischen und systematischen Überblick über die Forschungsansätze der feministischen Naturwissenschaftsforschung. In einem ersten Teil wird die geschlechtsspezifische Institutionen- und Personalstruktur des naturwissenschaftlichen Wissenschaftsbetriebs verhandelt. Im zweiten Teil geht es um die Kritik und Reflektion androzentrischer bzw. sexistischer Darstellungsweisen der Geschlechter in den Naturwissenschaften. Der dritte Teil befasst sich schließlich mit philosophischen Fragen nach den Möglichkeiten objektiver und wertfreier Naturerkenntnis sowie der damit einhergehenden Naturalismus-Konstruktivismus-Debatte. Da feministische Naturwissenschaftsforschung ein transdisziplinäres Forschungsfeld darstellt, das sich verschiedener Methoden und Theorien aus den unterschiedlichsten Disziplinen bedient, wird in dieser Veranstaltung diese transdisziplinäre Perspektive selbst immer wieder zu diskutieren sein.

Literatur:

Zu Beginn wird ein ausführlicher Reader bereitgestellt.

EK Mo 14-16 wöch./1 SO22, 013 K. Palm

53 810 Sozialwissenschaft: Soziologie der Geschlechterverhältnisse (BA, M2, SP/LV:4)

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies. Es geht um den Wandel der Geschlechterordnung im Industrialismus. Soziologische Fragen der Geschlechterdifferenz bzw. sozialen (Un-)Gleichheit der Geschlechter, Geschlechterverhältnisse anhand von Familien- bzw. privaten Lebensformen, geschlechtliche Arbeitsteilung und Geschlechtersozialisation werden thematisiert wie auch Geschlecht als soziale Strukturkategorie. Unter anderem geht es dabei auch um das Geschlechterverhältnis in den Sozialwissenschaften. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende Themenfelder: die Komplementarität von Erwerbs- und Familienarbeit im Entstehungsprozess der modernen Kleinfamilie; Beziehungs- und Machtstrukturen der Geschlechter am Beispiel geschlechtlicher Arbeitsteilung; Neue Mythen oder reale Trends: Die Auflösung industriegesellschaftlicher privater Lebensformen; Der heimliche Lehrplan: Koedukation und Sozialisation; Feministische Soziologie - ein ideologisches Konstrukt oder Wissenschaft?

Hinweise zur Veranstaltung:

Der Einführungskurs findet in Form einer Vorlesung statt.

Literatur:

Bührmann/Diezinger/Metz-Göckel: Arbeit, Sozialisation, Sexualität, Zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung, Opladen 2000; Dietzen, Agnes: Soziales Geschlecht, Opladen 1993; Bublitz, Hannelore: Geschlecht, in: Korte/Schäfers (Hrsg.): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen 1993; Becker, R./Kortendiek (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden 2004.

EK Mo 10-12 wöch./1 UL6, 1072 H. Nickel

MODUL 2: Übungen (Lektürekurs, studentische Projekte oder Tutorien aus Modul 1)
--

53 812 Erziehungswissenschaften: Gender und Gesundheit (BA, M2, SP/LV:2)

In diesem Seminar wird der Zusammenhang von Gender und der Teilnahme an Gesundheitsbildung als Teil der Erwachsenenbildung behandelt. Zur Klärung der Frage, warum eine deutlich geschlechtsdifferente Partizipation vorliegt, werden neben empirischen Befunden auch historische Entwicklungen betrachtet. Zu den zu beleuchtenden Bereichen gehören Körper, Geschlecht,

LEHRVERANSTALTUNGEN

Gesundheit, Krankheit sowie Emotionalität. Gesundheitsbildung wird gleichzeitig in ihrer seismographischen Funktion im Hinblick auf emanzipatorische als auch genderspezifisch-krankmachende aktuelle Entwicklungen diskutiert.

Literatur:

Die Texte werden vollständig zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt (Reader und Einzelkopiervorlage).

UE Do 16-18 wöch./1 I 110, 449 S. Otto

53 813 Politikwissenschaft: Die Kategorie Geschlecht in Herstellungsprozessen des Politischen (BA, M2, SP/LV:2)

„Das Politische“ war und ist ein sich wandelnder und immer auch umkämpfter Bereich. In den diversen Handlungsfeldern des Politischen und in den Politikwissenschaften selbst sind Begriffe und Konzepte ebenfalls als historische und kulturelle Produkte zu begreifen. Mit der Kategorie Geschlecht lassen sich die Herstellungsprozesse des Politischen kritisch analysieren. Nicht die Frage „Was ist das Politische?“ soll im Zentrum stehen, sondern folgende Fragen interessieren uns: Wie werden Subjekte, Räume, Gegenstände und Instrumente des Politischen in diskursiven und nicht diskursiven Praktiken hergestellt? In acht Lektüre- und Diskussionseinheiten wollen wir textorientiert arbeiten und dabei jeweils einen „klassischen“ politikwissenschaftlichen Text einem geschlechterkritischen gegenüberstellen. In einigen Einheiten sollen sich die Teilnehmenden an unterschiedlichen Arbeitsformen üben. Zudem sind zwei Exkursionen an politische Orte geplant.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich, Hinweise zur Veranstaltung: Die Exkursionen können vom Seminartermin abweichen und werden im Semester festgelegt. Die Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Kontaktadresse für die Anmeldung: Claudia Brunner claudia.brunner@univie.ac.at

Literatur:

Einführende Literatur: Harders, Cilja et al. (Hg.): Forschungsfeld Politik: Geschlechtskategoriale Einführung in die Sozialwissenschaften, VS, Wiesbaden 2005; Krause, Ellen: Einführung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung, Leske + Budrich, Opladen 2003; Kurz-Scherf, Ingrid et al. (Hg.): Reader Feministische Politik und Wissenschaft. Positionen, Anregungen, Perspektiven, Helmer, Königstein 2006; Rosenberger, Sieglinde K./Sauer, Birgit (Hg.): Politikwissenschaft und Geschlecht, WUV UTB, Wien 2004.

UE Di 10-12 wöch./1 HP2, 3.018 S. Palfner, C. Brunner

53 808a Sozialwissenschaft): Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten - und nie zu fragen wagten. Einführung in die Grundlagen der Geschlechterforschung - TU (BA, M2, SP/LV:2)

„Geschlecht“ zählen wir gemeinhin zu dem, was wir einfach „sind“ oder „haben“. Dieses Seminar will dagegen an exemplarischen Gegenständen und Themenfeldern erkunden, was es heißt, dass Geschlecht „gemacht“ wird und eine relevante Kategorie sozialer und kultureller Ordnung ist. Das heißt, dass „Geschlecht“ nicht nur für die Teilung von Körpern, sondern auch für die Organisation von Räumen, Wissen, Inszenierungsmitteln, Tätigkeiten, Psychostrukturen, Machtressourcen, Sprachgestalten, sozialen Positionen usw. verantwortlich ist. Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch keine Kenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung haben.

SE Di 14-16 wöch./2 FR, 4080 S. Hark

53 849a Sozialwissenschaft: Qualitätssicherung durch gendersensible Technikgestaltung? Eine Einführung - TU (BA, M2, SP/LV:2)

Gestalten Männer und Frauen unterschiedliche Technik oder gibt es einen „one best way“? Warum sind so wenig Frauen in technischen Berufen und warum gibt es immer noch so wenig Studentinnen? Diese und andere Fragen werden im Seminar anhand theoretischer und empirischer Beispiele erörtert, hierbei wird der aktuelle Stand der feministischen Technikwissenschaft disziplinenübergreifend diskutiert und auf empirische Studien bezogen.

SE Do 14-16 wöch./2 FR, 4080 C. Funken

MODUL 2: Exemplarische Konkretisierung Gender I
--

53 816 Sozialwissenschaft: Soziologie der Geschlechterverhältnisse (BA, M2, SP/LV:3, MAP: 1)

Wir werden uns im Seminar der Kategorie „Geschlecht“ aus sozialwissenschaftlicher Perspektive annähern. Dazu fragen wir zunächst nach dem Stellenwert, den Geschlecht im sozialen Handeln und in sozialen Strukturen einnimmt, und wie sich die verschiedenen Analyseebenen und Dimensionen zueinander in Bezug setzen. Wir spüren dem historischen Entwicklungsweg zur modernen Geschlechterordnung nach und beleuchten gegenwärtige Modernisierungsprozesse, die auf sehr dynamische Weise Erwerbsarbeit, Lebensformen und (wohlfahrts-)staatliche Strukturen erfassen, und fragen, ob und wie sich dadurch auch das Geschlechterverhältnis wandelt. Inwiefern helfen uns ausgewählte Ansätze der sozialwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung dabei, den Spannungsbogen zwischen geschlechtsbezogenem Handeln und gesellschaftlichen Strukturvorgaben zu überbrücken? Abschließend wollen wir einen Blick auf aktuelle geschlechtersoziologische Debatten werfen und diskutieren, wie Geschlecht sich als sozialwissenschaftliche Analysekatgorie verändert.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Wo finden sich Anschlüsse für eine transdisziplinäre Perspektive auf Geschlecht? Neben einer Vertiefung in die genannten Themen lernen und üben wir, wissenschaftliche Texte zu lesen, aufzubereiten und zu diskutieren. Gleichzeitig bietet das Proseminar Gelegenheit zur Selbstreflexion und zur Sensibilisierung für die gleichstellungspolitische Dimension wissenschaftlicher Geschlechterforschung.

Literatur:

Treibel, Annette (2000): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen, S. 71-89, S. 133-153 und S. 255-274 (ZB SoWi: MQ 1200 K85-3(5)); Lorber, Judith (1999): Gender-Paradoxien, Kap. I.1 „Die Nacht zu seinem Tag“: Die soziale Konstruktion von Gender, Opladen, S. 55-83 (ZB SoWi MS 2850 L865).

SE Di 16-18 wöch./1 Uni 3, 002 A. Heilmann

53 814 Landwirtschaftswissenschaften: Gender und Umwelt: Das Beispiel Wasser (BA, M2, SP/LV:3, MAP: 1)

Wasser spielt in der internationalen Umweltpolitik eine große Rolle: Wasserver- und -entsorgung ist eine zentrale Aufgabe der Umweltplanung sowohl in Industrie- als auch in sog. „Entwicklungsländern“. Gleichzeitig handelt es sich um eine hochpolitische Thematik. Staudammprojekte zur Energiegewinnung oder zur Bewässerung in der Landwirtschaft haben oftmals katastrophale Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen in den entsprechenden Regionen. Die Privatisierung der Wasserinfrastrukturen verändert die Rahmenbedingungen für den Zugang zu sauberem Wasser in vielen Ländern. Gleichzeitig ist das Wasser-Management ein Handlungsfeld der internationalen Umweltpolitik, in dem die Frage nach der unterschiedlichen Betroffenheit von Männern und Frauen zentral ist. Häufig sind es Frauen, die in ihrer alltäglichen Arbeit mit der Knappheit oder der schlechten Qualität des Wassers konfrontiert sind. Viele Frauenumweltorganisationen sind mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Wasserpolitik befasst.

Literatur:

Aithal, Vathsala (2004): Von den Subalternen lernen? Frauen in Indien im Kampf um Wasser und soziale Transformation. Königstein/Ts.; Politische Ökologie 80 (2003): Wasser - Grundrecht oder großes Geschäft? München; UNDP (2003): Mainstreaming Gender in Water Management. A Practical Journey to Sustainability: A Resource Guide (www.undp.org).

SE Do 10-12 wöch./2 I 110, 449 C. Bauhardt

53 815 Landwirtschaftswissenschaften: Einführung in die feministische Ökonomie (BA, M2, SP/LV:3, MAP: 1)

Die feministische Ökonomie ist eine vergleichsweise junge Forschungsrichtung, die seit Ende der 1980er Jahre hauptsächlich im angelsächsischen Sprachraum einen massiven Zuwachs an Forschungsbeiträgen vorweisen kann. Ausgangspunkt der feministischen Forschung ist die Kritik an der Geschlechtsblindheit mikro- und makroökonomischer Theorien und Modelle. Die theoretischen Ansätze der feministischen Ökonominnen werden meist mit politischen Forderungen und Reformansätzen verbunden. Das Seminar führt in die Grundlagen feministischer Ökonomie ein. Zunächst werden wissenschaftstheoretische Fragen aus der Perspektive der feministischen Ökonomie behandelt. Anschließend werden verschiedene mikro- und makroökonomische Kategorien, Theorien und Modelle näher untersucht. Dabei wird in zwei Schritten vorgegangen: In einem ersten Schritt werden die verschiedenen Ansätze in ihrer „ursprünglichen“ Form vorgestellt und in einem zweiten Schritt wird die feministische Reformulierung diskutiert.

Literatur:

Hoppe, Hella (2002): Feministische Ökonomik: Gender in Wirtschaftstheorien und ihren Methoden. Berlin: Eidition Sigma; Gutiérrez, Martha (2003): Macro-Economics: Making Gender Matter. London, New York: Zed Books.

SE Mi 10-12 wöch./2 I 110, 459 G. Caglar

Modul 3: Gender II

MODUL 3: Einführung Gender II

53 817 Amerikanistik: Einführung in Gender II/ den WSP II am Beispiel der Amerikanistik (BA, M3, SP/LV:4)

Das Seminar beschäftigt sich in einem ersten Teil mit der Geschichte der Kategorie Gender im amerikanischen „Second Wave Feminism“. Dazu gehören die frühe Entwicklung eines „Sex-Gender-Systems“ zur Beschreibung männlicher Herrschaft, Ansätze einer Theorie von Maskulinität und neuere Studien zu „Gender als Analysekategorie“. Ein zweiter historischer Teil schreitet innerfeministische Herausforderungen ab: 1. Die Konflikte um eine „essentialistische“ Position, die das „weibliche“ positiv besetzt, versus „sozialkonstruktivistische“ Ansätze, die Femininität als sozialen Zuschreibungsprozess und „Othering“ begreifen. 2. Intervention der „Women of Color“, die die „Whiteness“ des amerikanischen Feminismus kritisieren, 3. Interventionen lesbischer Frauen, die „Zwangsheterosexualität“ und „Heteronormativität“ von Mainstream Gender Studies beklagen. Ein dritter Teil beschäftigt sich mit postmoderner Kritik eines verkürzten Genderbegriffs, wie er aus der Queer Theory und dem dekonstruktiven Feminismus kommt. Für einen Schein sind zwei Studienleistungen erforderlich: 1.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Referat oder ein schriftliches „Response Paper“ zu einem angegebenen Text und 2. Take-Home Test am Ende des Seminars. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Für die Lektüre liegt ein Seminarordner vor.

EK Mi 12-14 wöch./1 HVPL5, 109 G. Dietze

53 818 Europäische Ethnologie: Frauen, Männer, Queer - Geschlecht als Analysekategorie der Europäischen Ethnologie (BA, M3, SP/LV:4)

Das Seminar bietet einen Einstieg in die Gender und Queer Studies der Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie/Volkskunde. Dabei wird die Entwicklung der Geschlechterforschung nachgezeichnet, wobei die jeweiligen „Stationen“ in die kulturtheoretische und methodologische Probleme und Fragestellungen der Fachgeschichte eingeordnet werden. Neben programmatischen Grundagentexten werden vor allem Studien gelesen und die unterschiedlichen Wege der Umsetzung der Konzepte in empirische Forschungen diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, wie Geschlecht jeweils mit anderen Kategorien sozialer Ungleichheit verknüpft wird.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

SE Mi 16-18 wöch./2 MO40, 211 B. Binder

MODUL 3: Übungen (Lektürekurs, studentische Projekte oder Tutorien aus Modul 1)
--

53 820 Kulturwissenschaft: Michel Foucault: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I - Eine Einführung (BA, M3, SP/LV:2)

Der französische Philosoph Michel Foucault ist einer der umstrittensten aber auch der anregendsten Denker des 20. Jahrhunderts. Bekannt wurde er für seine Arbeiten zu einer Analyse der Geschichte der Humanwissenschaften, der Entwicklung einer Heuristik der Diskursanalyse sowie für seine Forschungen zu einer Analytik der Macht bzw. zum Macht-Wissens-Komplex, die vor allem in den Gender Studies aufgegriffen, kritisiert und weiterentwickelt wurden. Im Mittelpunkt von Foucaults Interesse stehen Fragen nach der Subjektivierung des Menschen, insbesondere die Erforschung der historischen Objektivierungsformen und Möglichkeitsbedingungen des Subjekts. Foucaults Arbeiten sind vor allem in den Kultur- und Medienwissenschaften aber auch in den Sozialwissenschaften breit rezipiert worden und besitzen mittlerweile kanonischen Status. In diesem einführenden Seminar lesen wir gemeinsam den ersten Band von Michel Foucaults Geschichte der Sexualität (Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I) und machen uns parallel mit zentralen Begriffen und Konzepten vertraut, die Foucaults Erkenntnisinteresse geleitet haben, so u.a. Genealogie, Diskurs, Dispositiv und Macht. Der Band von Marcus Kleiner (Michel Foucault: Eine Einführung in sein Denken, 2001), in dem bekannte Wissenschaftler/innen in Grundbegriffe Foucaultscher Analyse einführen, wird dabei unsere Arbeit begleiten. Abschließend werden wir noch einen Blick auf Kritiken - aus feministischen, postkolonialen und queeren Perspektiven - an Foucaults Wille zum Wissen werfen.

Literatur:

Michel Foucault: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1977; Marcus S. Kleiner (Hg.): Michel Foucault: Eine Einführung in sein Denken. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2001.

UE Mi 14-16 wöch./2 HP2, 2.102 D. Hrzán

MODUL 3: Exemplarische Konkretisierung Gender II

53 822 Germanistische Literaturwissenschaft: Medea - Mythen - Medien (II) (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)

Nachdem in dem vorangegangenen Semester der Medea-Mythos und seine Rezeption von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vorgestellt worden ist, liegt der Schwerpunkt diesmal auf Rezeptionszeugnissen im 20. Jahrhundert, wobei neben literarischen Texten auch Filme, musikalische Arbeiten und Beispiele aus der bildenden Kunst Berücksichtigung finden. Im Zentrum werden verschiedene Diskurse wie z. B. Rassismus, Feminismus und Globalisierung stehen, in denen Medea als „Bewältigungsfigur“ explizit eingesetzt wird. Es werden aber auch verdeckte Rezeptionslinien aufgezeigt, in denen Medea als „Chiffre“ für traumatische Erfahrungen (Geschlechterauseinandersetzungen/Holocaust) fungiert.

Literatur:

Inge Stephan: Medea. Multimediale Karriere einer mythologischen Figur. Köln u. a. 2006.

VL Mo 16-18 wöch./2 UL6, Kinosaal I. Stephan

53 823 Geschichtswissenschaft: Das griechische Theater: Kunst, Politik und Geschlecht (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)

Das Theater war in der griechischen Polis ein zentraler Ort der Kommunikation. Die verhandelten Themen und beteiligten Akteure stehen daher im Mittelpunkt des Proseminars. Anhand literarischer und archäologischer Quellen werden Bau und Funktion eines Theaters, Aufführungspraxis und zeitgenössische Relevanz von Komödien und Tragödien diskutiert. Auf diese Weise gilt es, einen Einblick von der Lebendigkeit demokratischer Strukturen und ihren geschlechtsspezifischen Handlungsspielräumen zu gewinnen. Fragen nach der Rezeption klassischer Stücke in der Moderne werden die Veranstaltung abrunden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Teilnehmer/innen/zahl für das Seminar ist begrenzt, um Anmeldung wird daher gebeten: WalczukY@geschichte.hu-berlin.de. Begleitend zum Seminar wird die Übung „Aristophanes und Euripides“ (LV 53 823a, siehe Magister Grundstudium, frei wählbar) angeboten (Mi 16-18 Uhr).

Literatur:

Binder, G., B. Effe (Hg.), Das antike Theater. Aspekte seiner Geschichte, Rezeption und Aktualität, Trier 1998.

SE Mi 12-14 wöch./1 I 110, 237 K. Pietzner

53 824 Theologie: Rituale im Lebenslauf (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)

In den meisten religiösen Traditionen der Menschheit wird der Lebenslauf klar in verschiedene Phasen unterteilt, deren Übergänge durch sogenannte Übergangsrituale („rites de passage“) markiert und gestaltet werden. Die wichtigsten Anlässe für solche Rituale sind Geburt, Pubertät, Eheschließung und Tod, manchmal außerdem der Eintritt in die Altersgruppe der „Ältesten“. Da mit dem Wechsel der Lebensphase immer auch gravierende Veränderungen der Geschlechtsrolle verbunden sind, müssen Übergangsrituale insbesondere auch auf ihre Wirkung für die Konstruktion von Geschlecht hin untersucht werden. Das Seminar wird Beispiele für solche Rituale aus verschiedenen Religionen untersuchen und damit in die Methoden des Religionsvergleichs einführen.

Literatur:

Hartmut M. Griese (Hg.): Übergangsrituale im Jugendalter. Jugendweihe, Konfirmation, Firmung und Alternativen. Positionen und Perspektiven am „runden Tisch“, Münster, 2000; Arnold van Gennepe: Übergangsriten, Studienausgabe Frankfurt a. M. 1999; Benedikt Kranemann: Hochzeit - Rituale der Intimität, Stuttgart 2006; Jörg Jarnut: Erinnerungskultur im Bestattungsritual, München 2003.

SE Di 14-16 wöch./1 BU 26, 113 A. Feldtkeller

Modul 4: Interdependenzen

MODUL 4: Interdependenzen I

53 824b Asienwissenschaften (BA: Interdependenzen I): Muslime in Deutschland (BA, M4, SP/LV:3)

Offizielle Schätzungen gehen davon aus, dass in Deutschland ca. 3 Millionen Menschen aus mehrheitlich muslimischen Ländern leben. Die Wissenschaft hat die Religionen Zugewanderter in Deutschland jedoch erst seit relativ kurzer Zeit als Forschungsgebiet entdeckt. Das Seminar beschäftigt sich mit den Methoden und Ergebnissen von Forschungen der letzten 15 Jahre zu Musliminnen und Muslimen in Deutschland. Dabei wird besonderer Wert auf Einblicke in sozialwissenschaftliche und ethnologische Methoden gelegt und der Umgang mit Untersuchungsergebnissen vor allem qualitativer Studien aber auch Statistiken geübt. Zusätzlich bietet sich den Studierenden die Möglichkeit, zu diesem Thema eine kleine Feldstudie in Berlin durchzuführen, die sowohl inhaltlich als auch methodisch vorbereitet wird. In der Lehrveranstaltung werden Geschlechterbeziehungen und die Geschlechterproblematik immer explizit mit behandelt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Teile des Seminars werden nach Absprache in Blöcken durchgeführt.

Literatur:

Dietrich, Anne/Krautwald, Hildegard/ Antje Recksiek und die Ökologiestiftung (Hrsg.) (1996). Im Labyrinth der Bilder. Eingewanderte und deutsche Frauen im interkulturellen Dialog, Essen; Frese, Hans-Ludwig (2002). Den Islam ausleben: Konzepte authentischer Lebensführung junger türkischer Muslime in der Diaspora. Bielefeld; Karakasoglu-Aydin, Yasemin (2000). Muslimische Religiosität und Erziehungsvorstellungen: Eine empirische Untersuchung zu Orientierungen bei türkischen Lehramts- und Pädagogik-Studentinnen in Deutschland. Frankfurt/Main; Kelek, Necla (2002). Islam im Alltag. Islamische Religiosität und ihre Bedeutung in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern türkischer Herkunft; Klinkhammer, Gritt (2000). Moderne Formen islamischer Lebensführung. Eine qualitativ-empirische Untersuchung zur Religiosität sunnitisch geprägter Türkinnen der zweiten Generation in Deutschland, Marburg; Nökel, Sigrid (2002). Die Töchter der Gastarbeiter und der Islam: Zur Soziologie alltagsweltlicher Anerkennungspolitik: Eine Fallstudie. Bielefeld.

SE Mo 12-14 wöch./2 I 118, 315 R. Spielhaus

53 824a Naturwissenschaftsforschung (BA: Interdependenzen I): Konstruktion und Naturalisierung anthropologischer Differenzen - TU (BA, M4, SP/LV:3)

Obwohl die Gleichheit der Menschen zu den zentralen Postulaten der Moderne gehört, wird in den unterschiedlichen Wissenschaften seit Jahrhunderten erheblicher Aufwand betrieben, „natürliche“ menschliche Differenzen festzustellen - Differenzen, die politisch und sozial oft sehr folgenreich sind. Die Kollektive, die dabei unterschieden werden, können Genusgruppen sein, aber auch „Rassen“ oder Nationen. Im Proseminar werden wir verschiedene Varianten derartiger Differenzkonstruktionen betrachten und vergleichen. Dabei wird es um die „weibliche Sonderanthropologie“ ebenso gehen wie um sexual- und rassenkundliche Studien aus den letzten Jahrhunderten; und um soziobiologische Geschlechterdifferenzierungen ebenso wie um aktuelle Renaturalisierungstendenzen hinsichtlich „rassischer“ Unterscheidungen im Zusammenhang von DNA-Analysen und „Ethno-Medizin“. Deutlich werden sollen sowohl die Variationsbreite derartiger Differenzkonstruktionen als auch ihre

LEHRVERANSTALTUNGEN

Ähnlichkeiten und ihr Zusammenspiel. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung werden außerdem ihre Funktionsmechanismen und Implikationen stehen.

SE Di 16-18 wöch./2 FR, 4080 I. Kerner

53 832a Psychologie (BA: Interdependenzen I): Diversity und Geschlechtergerechtigkeit: „Sinn“ und „Unsinn“ von Diversity-Management im Lichte gesellschaftlicher Normierungen (BA, M4, SP/LV:3)

In diesem Seminar soll diskutiert werden, ob und inwieweit der aus den USA kommende diversity-Ansatz, der gleichermaßen Alter, Religion, Ethnie etc. sowie die Kategorie Geschlecht berücksichtigt gleichzeitig dadurch auch das Bewusstsein für eine gendergerechte Gesellschaft fördern bzw. diese Diskussion auch verlagern oder gar behindern könnte. Der Umgang mit Vielfalt zählt in vielen Gesellschaften bereits als Schlüsselqualifikation und in Folge der Globalisierung wird der Umgang mit ihr immer wichtiger. Entsprechend sind transnationale Betriebe auch Vorreiter bei der Implementierung des Diversity-Managements. Nach einer Einführung in den Diversity-Ansatz werden anhand von ausgewählter Literatur (Referate) theoretische Überlegungen sowie praktische Umsetzungen in der Arbeitswelt kritisch auf Chancen und noch ungelöste Problemstellungen hin diskutiert werden. Berücksichtigt werden soll dabei auch die Interdependenz gesellschaftspolitischer Einflüsse auf die Prioritätensetzung des fachlichen Diskurses im Spannungsfeld von Diversity und Gender-Gerechtigkeit. Macht der „Diversity-Ansatz“ die Analyse von Geschlechterverhältnissen überflüssig? Über den Vergleich der Organisationsansätze Gender Mainstreaming und Diversity-Management werden Perspektiven einer gender- und diversitätsgerechten Praxis erarbeitet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung, Anmeldung über: friederikehaar@web.de; max. Teilnehmerzahl: 25. Teilnahme-Voraussetzung: Übernahme von Referat.

Literatur:

Lüdke, Dorothea; Runge, Anita; Koreuber, Mechthild (Hrsg.) (2005): Kompetenz und/oder Zuständigkeit. Zum Verhältnis von Geschlechtertheorie und Gleichstellungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; Wächter, Hartmut (Hrsg.) (2003): Personelle Vielfalt in Organisationen. München: Hampp. Es wird auch einen Handapparat geben (Informationen dazu über die Gender Bibliothek).

SE Fr 10-12 wöch./1 HP2, 2.102 F. Haar*

53 826 Landwirtschaftswissenschaften/Afrikawissenschaften (BA: Interdependenzen I/II): Rohstoffe in Zentralafrika, Gender und „Race“: Reiche Länder, arme Menschen! Die Wechselwirkungen des globalisierten Rohstoffgeschäfts mit der Governance und die Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung, insbesondere der Frauen (BA, M4, SP/LV:3, MAP: 2)

Anhand verschiedener Beispiele aus Zentralafrika (vor allem RDCongo, Kamerun, Tschad) werden wir uns Beschreibungen und Analysen der Ausbeutung von Rohstoffen (Coltan, Kassiterit, Diamanten, Erdöl, Tropenholz) ansehen und den Zusammenhang mit dem globalisierten Handel, mit Krisen und Kriegen, Zerrüttung der Staaten herstellen. Es sollen die Wechselwirkungen mit der lokalen und nationalen Governance sowie die Auswirkungen auf das Leben der Bevölkerung, insbesondere der Frauen untersucht werden. Dieses Seminar steht in Zusammenhang mit dem Community Cultures und Governance Seminar vom Sommersemester 2006, steht aber auch Studierenden offen, die nicht daran teilgenommen haben.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten: Einführung: Di, 31.10., 10-14 Uhr; Block 1: Di, 7.11., 10-14 Uhr; Block 2: Di, 21.11., 10-14 Uhr; Block 3: Di, 28.11., 10-14 Uhr; Block 4: Di, 23.1., 10-14 Uhr; Block 5: Di, 30.1., 10-14 Uhr; Block 6: Di, 6.2., 10-14 Uhr; Wrapping up: Di, 13.2., 10-14 Uhr.

Literatur:

Matthias Basedau, Andreas Mehler (Hg.): Resource Politics in Sub-Saharan Africa, Hamburg 2005; Pole Institute, Digging Deeper, Regards Croisés Nr. 15, www.pole-institute.org.

BS wöch./s. Aush. I 110, 457 C. Kayser

MODUL 4: Interdependenzen II

53 830 Germanistische Literaturwissenschaft (BA: Interdependenzen II): „Rasse“ und Geschlecht: Jüdische Figuren in deutscher Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts (BA, M4, SP/LV:3, MAP: 2)

Nicht nur Hannah Arendt und Hans Mayer machten auf den widersprüchlichen Status jüdischer Figuren innerhalb der deutschen Literaturgeschichte aufmerksam. In kritischer Lektüre einiger Kanontexte werden wir den paradoxen Verbindungen von Projektionen und Abwehrmechanismen, Anti- und Philosemitismus, Rassismus und Antifeminismus nachgehen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Bitte besorgen Sie sich die Primärtexte vor Beginn des Seminars: Gotthold Ephraim Lessing: Die Juden (1754); Nathan der Weise (1779); Der Jud` im Dorn. In: Jacob und Wilhelm Grimm: Kinder- und Hausmärchen (1812-15); Wilhelm Hauff: Abner, der Jude, der nichts gesehen hat (im Märchen-Zyklus Der Scheik von Alessandria und seine Sklaven 1825-27); Hauff: Jud Süß (1827); Clemens Brentano: Gockel, Hinkel und Gackeleia (1811/1838); Gustav Freytag: Soll und Haben (1855).

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

R. Klüger: Katastrophen. Göttingen 1994; H. Mayer: Außenseiter. F. a. M. 1975; ders.: Der Widerruf. F. a. M. 1994; H. Arendt: Von der Menschlichkeit in finsternen Zeiten. Rede über Lessing. München 1960; dies.: Die verborgene Tradition. F. a. M. 1976

PHS Mi 14-16 wöch./2 HP 2, 1.103 B. Dahlke

53 831 Kulturwissenschaft (BA: Interdependenzen II): Prostitution im Film (BA, M4, SP/LV:3, MAP: 2)

In diesem Seminar sollen ausgesuchte Spiel- und Dokumentarfilme, in denen Prostitution eine ausschlaggebende Rolle in Hinblick auf Geschlecht, Sexualität und Migration spielt, gemeinsam gesehen und analysiert werden. Die Analyse soll von zwei Seiten aus geschehen: 1. Durch welche filmischen Mittel werden die Akteure ins Bild gerückt? 2. Was wird dabei über Prostitution ausgesagt? Wie ordnet sich der/die Filmemacher/in in die Diskussion über Prostitution im interdependenten Zusammenhang von Gender, Sexualität und Migration ein? Zu bearbeitende Themen werden sein: Repräsentation; Huren-Selbsthilfe; Migration; Menschenhandel, Drogen u. a.

Literatur:

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

PHS Fr 10-14 wöch./2 HP2, 3.018 S. Grenz, N. Heidenreich

53 832b Kulturwissenschaft (BA: Interdependenzen II): (Post)Kolonialismus, Rassismus, Weißsein: Kritische Perspektiven auf „westliche“ Repräsentationen von „Kultur“ und Geschlechterbeziehungen in afrikanischen Kontexten - FU (BA, M4, SP/LV:3, MAP: 2)

In diesem Seminar befassen wir uns kritisch und selbstkritisch mit „westlichen“ Darstellungen von Geschlechterbeziehungen bzw. geschlechtsspezifischen kulturellen Praktiken in afrikanischen Kontexten und analysieren diese am Beispiel von Female Genital Cutting (FGC). Das beständige Hinterfragen Weißer Vorannahmen, Perspektiven und Doppelstandards wie auch das Aufdecken von Rassismen in Repräsentationen von FGC und das Aufzeigen der Notwendigkeit einer differenzierten und kontextualisierenden Herangehensweise bilden dabei den roten Faden. Eine weitere Konstante ist die kritische Betrachtung der jeweiligen Bedeutung bzw. Konzeptualisierung von „Kultur“ sowie die Motivationen, Politiken und Handlungen, die an ein spezifisches Verständnis von „Kultur“ - gerade auch mit Hinblick auf die Wechselwirkungen von „Race“ und „Gender“ - geknüpft sind. Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Begriffe bzw. Forschungsfelder Kolonialismus, Postkolonialismus, Rassismus und Weißsein und gibt einen kurzen Einblick in die Entwicklung der Debatten über Female Genital Cutting. Ausgehend von einer historischen Perspektive diskutieren wir im Anschluss daran Bemühungen und Maßnahmen seitens Missionar/inne/n, gegen Beschneidung vorzugehen, und setzen diese in Beziehung zu Arbeiten, die das Verhältnis von „Gender“, „Kultur“ und nationalem Befreiungskampf berühren. Weitere Themenschwerpunkte sind feministische Debatten über FGC (einschließlich von Beiträgen afrikanisch-amerikanischer und afrikanischer Feministinnen und Aktivistinnen sowie aus dem sich neu formierenden Feld der African Gender Studies), FGC als entwicklungspolitisches Thema (gerade auch mit Bezug auf Debatten über „Gender“ und Entwicklung, „Kultur“ und Entwicklung sowie Rassismus und Entwicklungspolitik) und schließlich FGC als Gegenstand menschenrechtlicher Dokumente und Debatten (u.a. FGC als „harmful cultural practice“ nach UN-Definition, Universalismus vs. Partikularismus-Diskussion, Debatten rund um „Kultur“ und Menschenrechte sowie afrikanische Menschenrechtsentwürfe). Ziel des Seminars ist es, sowohl Kontinuitäten als auch Veränderungen in den verschiedenen, auch disziplinär geprägten, Debatten über FGC herauszuarbeiten und diese mit Hilfe von Perspektiven der Postcolonial Studies und der Critical Whiteness Studies einzuordnen und kritisch zu analysieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Proseminar wird sowohl für Studierende der Politikwissenschaft am Otto-Suhr-Institut der FU sowie der Kulturwissenschaft und der Gender Studies an der HU angeboten. Gute Englischkenntnisse sind nötig, d.h. englische Texte müssen gelesen und verstanden werden können. Eine Voranmeldung ist erwünscht.

Literatur:

James, Stanlie M. and Claire C. Robertson (eds.). Genital Cutting and Transnational Sisterhood: Disputing U.S. Polemics. Urbana; Chicago: University of Illinois Press, 2002; Oyewumi, Oyeronke (ed.). African Gender Studies: A Reader. Basingstoke: Palgrave MacMillan, 2004; Shome, Raka. „Whiteness and the Politics of Location.“ In: Nakayama, Thomas K. and Judith N. Martin (eds.). Whiteness. The Communication of Social Identity, 107-128. London: Sage, 1999.

PS Mo 14-16 wöch./1 IH 22, F D. Hrzán*

53 832 Skandinavistik (BA: Interdependenzen II): Erbe, Erbschaft und Vererbung in den skandinavischen Literaturen seit 1800 (BA, M4, SP/LV:3, MAP: 2)

Dem Wandel von Vorstellungen und Praktiken von Erbe und Vererbung seit 1800 wird in der Forschung derzeit großes Interesse entgegengebracht. Inwieweit diese Vorstellungen und Praktiken an Verhandlungen über gender, race, Klasse und Nationalität gekoppelt sind, ist dabei bislang wenig berücksichtigt worden. Der Kurs setzt hier an und wendet sich den Verhandlungen von Erbe und Vererbung in Skandinavien am Beispiel literarischer Texte, ästhetischer Debatten und Filme von 1800-2000 zu. Themen sind u.a. die Sorge um das kulturelle Erbe und um die Genealogie in der dänischen Literatur um 1800, die in Zusammenhang mit der Entstehung einer als christlich und männlich konnotierten Nation betrachtet werden soll, die Frage nach der Vererbung von weiblichen

LEHRVERANSTALTUNGEN

Eigenschaften und Verhaltensmustern in den um 1900 erschienenen Schriften Ellen Keys und in feministischen Texten um 1980, Erbe und Vererbung im Kontext von Eugenik und Rassendiskursen um 1930 am Beispiel von Gyldbrantssons „Das Erbe der Björndals“ und dessen deutscher Rezeption, die isländische Gendatenbank als aktueller Krimistoff.

Literatur:

Sigrid Weigel/Ohad Parnes/Ulrike Vedder/Stefan Willer (Hg.), Generation. Zur Genealogie des Konzepts - Konzepte von Genealogie, München: Fink Verlag 2005, 342 S.

SE Do 16-18 wöch./1 HP2, 3.134 K. Wechsel

Modul 5: Ordnungen der Geschlechter

MODUL 5: Ordnungen I

53 836e Landwirtschaftswissenschaften (BA: Ordnungen I): Einführung in die rurale Frauen- und Geschlechterforschung: Globalisierung der Agrarproduktion (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)

In Ländern des Südens hat das Sichtbarwerden von Frauen im Entwicklungsprozess, insbesondere ihr Beitrag zur ländlichen Entwicklung, auf die spezifische Frauenökonomie zwischen Subsistenz- und Marktwirtschaft aufmerksam gemacht. Neben einem historischen Rückblick werden neuere Entwicklungen und Debatten zur Ernährungssicherung, Ernährungssouveränität und Recht auf Nahrung vorgestellt. Dabei wird Agrarproduktion im Kontext der Globalisierung - Weltagrarmärkten (EU und WTO) - mit Fragen zur Selbstversorgung, Machtverhältnissen und Geschlechtergerechtigkeit konfrontiert. Verfolgt werden soll der nationale und internationale Diskurs zum Thema Frauen- und Geschlechterforschung im Zugang zu Ressourcen und nachhaltigen Entwicklung (WID, GAD und WED). Dabei werden Schwächen und Stärken der Frauenförderung - Gender Mainstreaming - in nationalen und internationalen Organisationen diskutiert. Erste Ansätze der Geschlechteranalyse für die Feldforschung werden erarbeitet.

SE Di 16-20 wöch./1 I-NO, 11 P. Teherani-Krönner

53 846e Mathematik (BA: Ordnungen I): Mathematik in der Gesellschaft (unter Berücksichtigung von Genderspekten) (BA, M5, SP/LV:3, MAP: -)

Wir wollen uns mit dem Erscheinungsbild der Mathematik in unserer Gesellschaft beschäftigen, und zwar aus verschiedenen Blickwinkeln (die LV richtet sich an Studierende der Mathematik und der Gender Studies). Wir werden uns Texte aus verschiedenen Bereichen erarbeiten (Schwerpunkte hängen von den Teilnehmenden ab), und unsere Ergebnisse diskutieren, schriftlich ausarbeiten und präsentieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung möglichst vorher unter schar@math.tu-berlin.de und/oder unbedingt zur 1. LV erscheinen! Aktuelle Infos unter: www.math.tu-berlin.de/~schar/

Literatur:

Literaturvorschläge gibt es rechtzeitig vor Semesterbeginn. Quellen sind z.B. (Schul-)Lehrbücher, math. Biographien, GReTA „Mathematik“, Berufsinformationen (Traumjob Mathematik), DMV-Nachrichten, Mathematik-Geschichte, Rahmenpläne/Studienordnungen.

SE Do 13-15 wöch./1 RUD25, 1.012 C. Scharlach, D. Doering

53 833 Medizin (BA: Ordnungen I): Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu. Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten. Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien).

Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Loewit, K.: Sexualmedizin. Grundlagen und Praxis. 2. Auflage. Elsevier: München 2005.

VL Mi 18-20 wöch./2 PH-H, Virchow-Hörsaal K. Beier

53 846c Politikwissenschaft (BA: Ordnungen I): Täterforschung. Nationalsozialismus und Geschlecht (BA, M5, SP/LV:3, MAP: -)

In der sich seit Anfang der 1990er Jahre etablierenden Täterforschung innerhalb der NS-Forschung wurde das Verhältnis von persönlichen Dispositionen, Handlungssituationen und ideologischen Prägungen der Teilhabe an NS-Verbrechen herausgearbeitet. In den letzten Jahren geraten dabei auch verstärkt Frauen als Täterinnen in den Blick. Frauen werden in ihren Motivationen, Einstellungen,

LEHRVERANSTALTUNGEN

Handlungsspielräumen und ihrer Beteiligung an Verbrechen und der Aufrechterhaltung und Stabilisierung der NS Herrschaft untersucht, was zu kontroversen Debatten innerhalb der feministischen Forschung führte. Die Geschlechterforschung hat darüber hinaus die Wichtigkeit der Kategorie Geschlecht für das Funktionieren des Nationalsozialismus insgesamt belegt. In unserem Seminar werden wir uns zum einen mit dem aktuellen Stand der Täterforschung auseinandersetzen, zum anderen werden wir feministische Ansätze und Debatten zum Thema Geschlecht und Nationalsozialismus aufgreifen und diskutieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Zur Sichtung der Filme ist ein Blocktermin vorgesehen. Der Termin wird in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Literatur:

Elisabeth Harvey (2003) Women and the Nazi East. Agents and Witnesses of Germanization, New Haven/London; Harald Welzer (2005) Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden, Frankfurt am Main; Kirsten Heinsohn/Barbara Vogel/Ulrike Weckel (1997) Zwischen Karriere und Verfolgung. Handlungsräume von Frauen im nationalsozialistischen Deutschland, Campus, Frankfurt am Main; Christoph Browning (1993) Ganz normale Männer. Das Reserve Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen, Reinbek bei Hamburg.

SE Mo 16-18 wöch./2 HP2, 3.007 A. Dietrich*, A. Nachtigall*

53 836 Rechtswissenschaft (BA: Ordnungen I): Rechtliche Aspekte der Gleichstellung – FHW (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)

Der Kampf der Frauenbewegungen um Gleichberechtigung, Meilensteine der rechtlichen Gleichstellung in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere im Verfassungs-, Arbeits- und Familienrecht sowie in der sozialen Sicherung. Die Fortentwicklung des Begriffs der Gleichberechtigung und der Chancengleichheit in der Rechtsprechung des BVerfG und des EuGH. Die Problematik des Diskriminierungsverbots im Arbeitsrecht (§ 611a BGB), unmittelbare und mittelbare Diskriminierung im Erwerbsleben und in der sozialen Sicherung, der Anspruch auf Entgeltgleichheit, der Schutz vor sexueller Belästigung. Die Problematik der Quote und die Möglichkeiten nach dem Berliner Landesgleichstellungsgesetz. Gleichstellung in der Privatwirtschaft. Was bringt die Strategie des Gender Mainstreaming?

Hinweise zur Veranstaltung:

Terminabweichung: An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2006! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm>

Literatur:

Ute Sacksofsky: Das Grundrecht auf Gleichberechtigung. 2. Aufl. 1997; Kerstin Feldhoff, Der Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit, 1998; Sabine Berghahn: Supranationaler Reformimpuls versus mitgliedstaatliche Beharrlichkeit. In: aus Politik und Zeitgeschichte, B 33-34/2002, S. 29-37; Barbara Degen/Heike Geisweid: Rechtsratgeber Frauen im Beruf. Rowohlt, Reinbek 1997. Weitere Literaturhinweise erhalten Sie in der Lehrveranstaltung.

SE Mo 9-12 wöch./s. Aush. Badensche Str. 50/51 M. Körner

53 846d Sozialwissenschaft (BA: Ordnungen I): Geschlechter in Israel (BA, M5, SP/LV:3)

Einerseits sieht Israel sich als ein „Grenzland“, das immer wieder in Existenzgefahr liegt. Andererseits soll der Zionismus ein inklusives Nationalheim für das jüdische Volk sein. Wie behandeln die israelische Politik und Gesellschaft Geschlechterfragen? In diesem Seminar werden wir die israelische Gesellschaft und Kultur durch einen Fokus auf Frauen, ihren Status und ihre Rollen innerhalb der privaten und allgemeinen Sphäre überprüfen.

SE Di 14-16 wöch./1 HP2, 3.007

T. Gablinger

53 836a Sozialwissenschaft (BA: Ordnungen I): Geschlechterverhältnis und Gesellschaft – FHW (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)

1. Empirisch greifbare Entwicklung der Frauenarbeit in den ca. letzten hundert Jahren im Hinblick auf die Herausdistillation zentraler Aspekte des heutigen Geschlechterverhältnisses. 2. Formung geschlechtsspezifischer Lebensformen aus dem Zusammenhang zweier Arbeitssphären, einschl. Erklärung des Phänomens „Hausfrau“. 3. „Konstruktion“ und Veränderlichkeit von Geschlechtstypen - Auflösung des Ungleichgewichts oder dessen Verbrämung? Veränderungen auf männlicher Seite.

Hinweise zur Veranstaltung:

Terminabweichung: An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2006. Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm>

Literatur:

Müller, Walter & Angelika Willms & J. Handl (1983). Strukturwandel der Frauenarbeit 1880-1980, Ffm., S. 25-54; Bennholdt-Thomsen, Veronika (1982). Zur Bestimmung der geschlechtlichen Arbeitsteilung im Kapitalismus. In: Beiträge zur Frauenforschung am 21. Deutschen Soziologentag, Bamberg; Beck-Gernsheim, Elisabeth (1985). Wie viel Mutter braucht das Kind? Geburtenrückgang und der Wandel der Erziehungsarbeit. In Stefan Hradil (Hg.). Sozialstruktur im Umbruch. Opladen, S. 265-286; Krüger, Helga (2002). Gesellschaftsanalyse: der Institutionenansatz in der Geschlechterforschung. In: Gudrun-Axeli Knapp & A. Wetterer, (Hg.) Soziale Verortung der Geschlechter, Münster, S. 63-90; Gildemeister,

LEHRVERANSTALTUNGEN

Regine & Angelika Wetterer, (Hg.) Traditionen Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie. Bielefeld, S. 201-254; Ray Pahl (1997). Jenseits des Erfolgs. Die Krise des männlichen Management-Modells und die Suche nach einer neuen Balance. In: Ulf Kadritzke (Hg.). „Unternehmenskulturen“ unter Druck. Neue Managementkonzepte zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Berlin, S. 201-216; Heise, Hildegard (1998). Der Verlust der Utopie. In Marlene Kück, (Hg.) Macht und Ohnmacht von Geschäftsfrauen, Berlin, S. 151-167.

SE Do 12-15 wöch./s. Aush. Badensche Str. 50/51 H. Wiesner

53 836d Sozialwissenschaft (BA: Ordnungen I): Virtuelle (Arbeits-)Gruppen - TU (BA, M5, SP/LV:3)

Soziale Gruppen grenzen sich gegen ihre Umwelt durch eigene strukturierte Formen der Kommunikation und Handlungen ab. Gemeinsame Normen und Werte binden ihre Mitglieder. Hierzu bedarf die soziale Gruppe der Nähe ihrer Mitglieder, die erst durch unmittelbare persönliche Kontakte den Gruppenverbund konstituieren. Dies ist auch bei Arbeitsgruppen und Teams so. Folglich scheinen virtuelle Beziehungen mit anonymen oder pseudonymen Partner/inne/n tendenziell instabiler, diffuser und indifferenter zu sein, als die gewohnten realweltlichen (Gruppen-)Kontakte. Dies ist besonders auch für virtuelle Arbeitsgruppen und Teams anzunehmen. Angesichts dieser Phänomene stellt sich die Frage, ob virtuelle Beziehungen beobachtbar sind, die Ähnlichkeiten mit unmittelbaren sozialen (Arbeits-)Gruppen aufweisen und ob diese vergleichbare Integrationsleistungen hervorbringen. Desweiteren soll danach gefragt werden, ob die Ergebnisse zur Geschlechtsspezifität von Interaktionsdynamik, Interaktionsstilen sich auch auf virtuelle Gruppen beziehen lassen.

SE Di 12-14 wöch./2 FR, 4080 C. Funken

53 836c Wirtschaftswissenschaften (BA: Ordnungen I): Gesamtwirtschaftliche Aspekte der geschlechtspezifischen Arbeitsteilung (VWL) – FHW (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)

1. Gesellschaftliche Arbeit - Hausarbeit - Erwerbsarbeit, Darstellung und Erfassung in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen. 2. Erwerbssituation Frauen/Männer, national und international. 3. Ökonomische Erklärungsansätze zur geschlechtsspezifischen Diskriminierung: neoklassische Theorien zum Erwerbsverhalten, Arbeitsangebot, Arbeitsteilung, New Home Economics, Humankapitaltheorie, andere Ansätze wie Effizienzlohntheorie, institutionelle Ansätze, Segmentationsansätze - feministische Kritik der herrschenden Theorien. 4. Effizienz und Gerechtigkeit als Ziele ökonomischer Politik? 5. Geschlechtsspezifische Analyse ausgewählter Politikbereiche: z.B. Finanzpolitik (staatliche Ausgabenpolitik, Steuerpolitik), Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Lohnpolitik.

Hinweise zur Veranstaltung:

Terminabweichung: An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2006! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm>

Literatur:

Ulla Regenhard, Friederike Maier, Andrea-Hilla Carl (Hrsg.), Ökonomische Theorien und Geschlechterverhältnis, FHW-Forschung Band 23/24, Berlin 1994; Gerd Grözinger, Renate Schubert, Jürgen Backhaus (Hrsg.), Jenseits von Diskriminierung, Marburg 1994, Renate Schubert, Ökonomische Diskriminierung von Frauen, Frankfurt/M. 1993; Jane Humphries, Jill Rubery (eds.), The Economics of Equal Opportunities, Manchester 1995; Birgit Geissler, Friederike Maier, Birgit Pfau-Effinger (Hrsg.), FrauenArbeitsMarkt - Der Beitrag der Frauenforschung zur sozioökonomischen Theorieentwicklung, Berlin 1998.

SE Mi 15-18 wöch./s. Aush. Badensche Str. 50/51 M. Beblo

53 836b Wirtschaftswissenschaften (BA: Ordnungen I): Geschlechterverhältnis im Betrieb (BWL) – FHW (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)

1. Geschlecht als Zuweisungskriterium in der beruflichen und betrieblichen Hierarchie, Aushandlungsprozesse und Mikropolitik. 2. Ursachen und Funktionsweisen geschlechtsspezifischer Strukturierungsprozesse im Betrieb (Personalpolitik, Personalorganisation, Arbeitsbewertung, Eingruppierung, betriebliche Arbeitszeitgestaltung, Fach- und Führungspositionen). 3. Betriebliche und tarifvertragliche Maßnahmen zur Gleichstellung (Konzepte, Umsetzungserfahrungen, Perspektiven).

Hinweise zur Veranstaltung:

Terminabweichung: An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2006! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm>

Literatur:

Petra Beckmann/Gerhard Engelbrech (Hrsg.), Arbeitsmarkt für Frauen 2000 - Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück. Kompendium zur Erwerbstätigkeit von Frauen, Nürnberg 1994; Andrea Jochmann-Döll: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Ausländische und deutsche Konzepte und Erfahrungen, München/Mering 1990; Gertraude Krell/Margit Osterloh (Hrsg.), Personalpolitik aus der Sicht von Frauen - Frauen aus der Sicht der Personalpolitik? Was kann Personalforschung von der Frauenforschung lernen? München/Mering 1993; Regine Winter (Hrsg.), Frauen verdienen mehr - Zur Neubewertung von Frauenarbeit im Tarifsysteem, Berlin 1994; Gertraude Krell (Hrsg.), Chancengleichheit durch Personalpolitik - Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen - Rechtliche Regelungen - Problemanalysen - Lösungen, Wiesbaden 1997.

SE Mi 15-18 wöch./s. Aush. Badensche Str. 50/51 A. Carl

MODUL 5: Ordnungen II

- 53 838 Amerikanistik (BA: Ordnungen II): Bodies and Images. Questions of Representation in Visual Culture (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)**
 "Every picture is a picture of the body" claims art historian James Elkins. On the other hand, it is precisely the lack of bodily corporeality that constitutes a picture. This tension between bodies and images evokes questions, which aim at the core concepts of contemporary visual culture. The seminar will focus on the representations of bodies as gendered, raced and sexualized, while following two assumptions: 1. Bodies are only visible as culturally specific images - We will discuss, how the order of visual representation shapes bodies into these images and how its conventions have changed throughout media history. 2. A body is always more than an image - In a critical vein, we will look for the resources that bodies can install against representation and discursive power. These issues will be discussed focusing on examples from contemporary film (e.g. Artificial Intelligence, Terminator, or The Crying Game) and selected pieces from postmodern performative art (e.g. Orlan). By addressing this intricate quandary, the seminar will serve as a critical introduction to some key concepts in Gender and Cultural Studies (Representation, Intelligibility, Performativity, Materiality), as well as an introduction to the techniques of media analysis.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Film screenings take place on Mondays, 10-12h, before the seminar and are not required classes. The films, however, must be seen by all participants to ensure lively discussion! Instruction in English.
Literatur:
 Butler, Judith P. „Introduction.“ and „Bodies that Matter.“, Bodies That Matter: On the Discursive Limits of „Sex“. New York/London: Routledge, 1993. 1-23 and 27-55; Weingarten, Susanne. Bodies of Evidence. Geschlechtsrepräsentationen von Hollywood-Stars. Marburg: Schüren, 2004. Kapitel I-IV. 7-47; De Lauretis, Teresa. „The Technology of Gender.“ Technologies of Gender. Essays on Theory, Film, and Fiction. Bloomington/Indianapolis: Indiana University Press, 1987. 1-30; Mulvey, Laura. „Visual Pleasure and Narrative Cinema.“ Visual and Other Pleasures. 1975. Houndmills: Macmillan, 1989. 14-26.
 SE Mo 12-14 wöch./2 HP2, 2.102 E. Haschemi Yekani, S. Strick
- 53 840 Germanistische Literaturwissenschaft (BA: Ordnungen II): Gender-Theorie als Literatur-Theorie. Die Kategorie Geschlecht in literarischen Texten des Mittelalters und der Moderne (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)**
 Wie können Gender-Theorien im konkreten Umgang mit literarischen Texten fruchtbar gemacht werden? Wie also stellt mensch Fragen zu „Gender“ an literarische Texte? Welcher Zusammenhang besteht zwischen „Gender“ und Genre? Wie beeinflusst Geschlecht die Wahrnehmung und Zirkulation von Literatur? Indem wir diesen Fragen nachgehen, wollen wir wichtige theoretische Grundlagen zur Kategorie „Gender“ im Wechselspiel mit einer gender-orientierten Literaturwissenschaft in den Blick nehmen. Dies schließt feministisches Wissen, postkoloniale Ansätze und queer-theoretische Überlegungen ein. Dieses gewonnene Wissen soll an ausgewählten literarischen Texten des Mittelalters und der Moderne erprobt und so in ein praktisches Werkzeug umgewandelt werden. Durch die Gegenüberstellung von mittelalterlichen Texten und modernistischen Werken von Schriftstellerinnen wollen wir eine Lektüresituation schaffen, in der umso deutlicher wird, in welcher Art und Weise literarische Konventionen, Prozesse der Literaturproduktion und Praktiken der Literaturgeschichtsschreibung vergeschlechtlicht sind, und wie sie sich Revision und Infragestellung aussetzen.
Literatur:
 Hartmann von Aue. Erec; Beringer; Minnesang/Tagelieder (Auswahl); Vicki Baum. Menschen im Hotel; Marieluise Fleißer. Fegefeuer aus Ingolstadt; Else Lasker-Schüler. Lyrik (Auswahl); Hadumod Bußman und Renate Hof (Hrsg.). Genus. Geschlechterforschung/Gender Studies in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Ein Handbuch (1995, v.a. S. 162-205); Vera Nünning und Ansgar Nünning (Hrsg.). Erzähltextanalyse und Gender Studies; Christina von Braun und Inge Stephan (Hrsg.). Gender Studien. Eine Einführung (2000, v.a. S. 290-299); Jutta Osinski. Einführung in die feministische Literaturwissenschaft.
 SE Mi 12-14 wöch./1 HP2, 3.018 B. Michaelis, K. Krasuska
- 53 841 Kulturwissenschaft (BA: Ordnungen II): Die Männlichkeit der Gesellschaft. Diskurse, Paradoxien, Figuren von 1800-1900 (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)**
 Die Konstruktion und kulturelle Etablierung des hegemonialen Konzepts okzidentaler Männlichkeit ist eng verbunden mit ambivalenten Diskursen, in denen die männliche Codierung des Gesellschaft repräsentierenden „autonomen Subjekts“ ebenso eine Rolle spielt, wie die Beschwörung und Disziplinierung männlicher „Triebnatur“. In dem Seminar sollen die paradoxalen Diskurse und Figuren um „Männlichkeit und Gesellschaft“ von 1800 bis 1900 nachgezeichnet werden.
Literatur:
 George Mosse: Das Bild des Mannes, 1997; R. W. Connell: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 2006; C. Benthien/I. Stephan: Männlichkeit und Maskerade, 2003.
 PS Mi 12-14 wöch./2 SO22, 301 U. Brunotte

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 832c Kulturwissenschaft (BA: Ordnungen II): Sexualität und Gemeinschaft. Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Platon und Aristoteles zu Foucault und Butler (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)**
 Es soll eine Perspektive gewählt werden, die nicht nur Sexualbilder in Zeugungstheorien verfolgt, sondern es sollen die Schriften Platons und Aristoteles betrachtet werden, die grundlegend für die Thematisierung der Geschlechterordnung sind. Im vorneuzeitlichen, antiken Geschlechterdiskurs geht es darum, die in den institutionalisierten Gemeinschaften von Haus und Staat zu etablierende Geschlechterordnung zu begründen. Diese Diskussion ist im Rahmen einer praktisch-politischen Philosophie angesiedelt. Eine Neubetrachtung dieser Frage ist sinnvoll, weil bei jüngsten zentralen Schriften zu Sexualitäten eine Verschiebung zu beobachten ist. Die Problematik inwieweit sich das Wissensfeld der Sexualität im Zusammenhang der Frage nach dem „geglückten“ Leben und den „richtigen“ Formen von Herrschaft positioniert, scheint neu aufgeworfen. Während Foucault in Sexualität und Wahrheit noch die Beziehungen zwischen Macht, Wissen, Sex und Subjekt entschlüsselt, zeigt sich ein veränderter Fokus in der Geschichte der Gouvernamentalität. Auch Judith Butler thematisiert heute die Geschlechterordnung und Sexualität stärker im Kontext von Ethik und Politik.
 SE Mi 10-12 wöch./2 SO22, 301 U. Auga
- 53 846b Kulturwissenschaft/Kunstgeschichte (BA: Ordnungen II): „Bist Du Deutschland?“ - Visuelle Repräsentationen von Nation und Geschlecht (BA, M5, SP/LV:3, MAP: -)**
 Bist Du Albrecht Dürer oder Alice Schwarzer, Beate Uhse oder Max Schmeling? Mit diesen und anderen Prominenten als Identifikationsfiguren warb eine Medienkampagne 2005/2006 für „mehr Zuversicht und Eigeninitiative in Deutschland“. Das Seminar nimmt die Kampagne „Du bist Deutschland“ zum Ausgangspunkt, um nach der Wirksamkeit der Kategorie Geschlecht in bildlichen Darstellungen von Nation zu fragen. Dazu wollen wir uns zum einen theoretische Zugänge zum Zusammenhang von Nation und Geschlecht aus verschiedenen disziplinären Perspektiven erarbeiten. Zum anderen sollen kunstwissenschaftliche Analysen vorgestellt werden, die bezugnehmend auf die Kategorie Geschlecht konkrete visuelle Repräsentationen von Nation untersuchen. Geplant ist, in diesem Rahmen die Neue Wache zu besichtigen. Daneben bieten mehrere Bilderwerkstätten innerhalb des Seminars Gelegenheit, das Gelernte auf Bilder der Medienkampagne anzuwenden und auf diese Weise zu erproben, inwieweit die erworbenen Kenntnisse die eigene Analysefähigkeit erweitern. Schrittweise soll so in ein semiologisches Verfahren der Bildanalyse eingeführt werden.
Literatur:
 Zur Einführung: Lübcke, Alexandra (2003): „Welch ein Unterschied aber zwischen Europa und hier...“ Diskurstheoretische Überlegungen zu Nation, Auswanderung und kultureller Geschlechteridentität anhand von Briefen deutscher Chileauswanderinnen des 19. Jahrhunderts, Frankfurt a.M., S. 44-74 (Kap. 2.1-2.4); Wenk, Silke (1999): Geschlechterdifferenz und visuelle Repräsentationen des Politischen, in: Frauen Kunst Wissenschaft, H. 27, S. 25-42; Yuval-Davis, Nira (2001): Geschlecht und Nation, Emmendingen.
 SE Mo 14-16 wöch./1 HP2, 3.018 C. Tomberger*
- 53 842 Theologie (BA: Ordnungen II): Feminisierung der Religion? Zur Interdependenz von Geschlechterdifferenz, Weiblichkeitskonzeptionen und christlicher Religion in der bürgerlichen Gesellschaft (BA, M5, SP/LV:3, MAP: 2)**
 Die Veranstaltung untersucht die Wechselbeziehungen zwischen der Geschlechterordnung der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft und den Veränderungen im Verständnis von Religion, Theologie und Frömmigkeitspraxen in der bürgerlichen Gesellschaft. Dabei wird die sozialgeschichtliche Betrachtung einbezogen und um die Frage erweitert, in welcher Weise auf der Ebene symbolischer Repräsentation Genderaspekte rezipiert und theologisch eingesetzt werden. Im Zentrum steht dabei die kritische Betrachtung des Philosophen, Theologen und Pädagogen Friedrich Schleiermacher (1768-1834), der nicht nur seine Anthropologie, seine Ethik und Pädagogik unter der Signatur der bürgerlichen Geschlechterordnung entwickelt hat, sondern dessen Religions- und Frömmigkeitsverständnis ebenfalls eine signifikante Genderkodierung aufweist. Die Lehrveranstaltung stellt einführend den sozialgeschichtlichen Hintergrund der entstehenden bürgerlichen Geschlechterordnung vor sowie die Bandbreite der zeitgenössischen Diskurse um Weiblichkeit in Literatur und Philosophie (Rousseau, Kant, v. Hippel, Fichte, W. v. Humboldt). Im zweiten Teil werden vor dem biographischen Hintergrund zentrale Werke Friedrich Schleiermachers im Blick auf seine Anthropologie, Ethik und Pädagogik behandelt. Im dritten Teil wird die implizite Genderkodierung seines Religions- und Frömmigkeitsverständnisses betrachtet und kritisch in Beziehung gesetzt zur Ausgestaltung der bürgerlichen Geschlechterverhältnisse und zur Rolle der (christlichen) Religion. Im letzten Teil wird ein Ausblick gegeben auf neuere kulturwissenschaftliche Diskurse zum Verhältnis von Religion, Weiblichkeitsvorstellungen und der Ausbildung bürgerlicher Innerlichkeit.
 VL Mi 10-12 wöch./1 BU 26, 117 E. Hartlieb

MODUL 5: Ordnungen transdisziplinär
--

53 843 Afrikawissenschaften/Romanistik (BA: Transdisziplinäres Seminar): Genderperspektiven in Nordafrika: Literatur, Film und Gesellschaft (BA, M5, SP/LV:4, MAP: 2)

Die Beschäftigung mit nordafrikanischen Literaturen und Kulturen in arabischer, französischer und berberischer Sprache sind im deutschen Lehr- und Forschungsbetrieb unterrepräsentiert, da sie sich als Gegenstand zwischen den etablierten Fächern Afrikanistik, Orientalistik und Romanistik situieren. Die gemeinsam vom Institut für französische Philologie an der TU und dem Seminar für Afrikawissenschaften an der HU organisierte Ringvorlesung setzt sich zum Ziel, Berliner Studierenden über Fächergrenzen hinweg einen Einblick in die Vielfalt nordafrikanischen künstlerischen Schaffens zu geben, sowie aktuelle gesellschaftliche Problemfelder anzusprechen. Dabei wird die Kategorie Gender in ihrer soziologischen und historischen Dimension sowie als eine der wichtigsten textkonstituierenden Größen in der nordafrikanischen Literatur und dem Filmschaffen zum Verknüpfungspunkt zwischen den Vorträgen der einzelnen Expert/inn/en, die aus dem deutschsprachigen Raum, aber (im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten) auch aus Nordafrika oder dem europäischen Ausland nach Berlin kommen. Die Vorträge betreffen Fragen nach der Konstruktion und Subversion von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“, von Körper und Sexualität in islamischen Kontexten ebenso wie den Gebrauch von Geschlechterkonzepten in der Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte und dem ‚orientalisierenden‘ Blick des Westens auf Nordafrika. Die Ringvorlesung richtet sich gleichermaßen an Studierende der Afrikawissenschaften, Gender Studies, Orientalistik und Romanistik. Die Vorträge finden in deutscher, französischer oder englischer Sprache statt. Das genaue Programm wird im September 2006 auf den Internetseiten der HU (Afrikawissenschaften, Gender Studies) und TU (Institut für französische Philologie) veröffentlicht.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die erste Vorlesung findet am 26.10. an der TU in Raum HG 1012 statt. Ab dem 2.11. wird die Veranstaltung 14tägig im Wechsel an der HU in UL 6, 2014a und an der TU im HG 1012 durchgeführt.

RVL Do 18-20 14täg./s.o. UL6, 2014a S. Gehrmann, M. Gilzmer

53 844 Anglistik/Germanistische Literaturwissenschaft (BA: Transdisziplinäres Seminar): In Szene gesetzte Künstler- & Autorschaft: Vom Künstlerroman zum Autor-Künstler (BA, M5, SP/LV:4, MAP: 2)

In unserem SE möchten wir die Inszenierung von Künstler/inne/n in der deutschen und in der anglo-amerikanischen Literatur- und Kulturgeschichte in den Blick nehmen. Wir werden unsere Untersuchungen in der Mitte des 18. Jahrhunderts ansetzen (Entstehung des Geniebegriffs & des Künstlerromans) und unterschiedliche Genres und Medien bis in die Gegenwart hinein abschreiten. Dabei werden wir der Frage nachgehen, welche Funktionen die jeweiligen Genres und Medien für die Inszenierung von Künstler/inne/n erfüllen und in welchem Verhältnis sie zugleich zu der in-Szene-gesetzten Künstler- und Autorschaft stehen. Darüber hinaus möchten wir die Frage diskutieren, welche Rolle die Kategorie Geschlecht bei diesen Inszenierungen spielt (Vgl. Gender & Genie), zumal der Zugang zu bestimmten Kunstformen immer auch abhängig ist von den jeweils vorherrschenden Geschlechterverhältnissen, ebenso wie Kunstformen Geschlechterverhältnisse strukturieren und organisieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Anmeldung erwünscht bei lysan7@web.de.

Literatur:

M. Wetzel: Der Autor-Künstler, F. a. M. 2006; J. Schmidt: Die Geschichte des Genie-Gedankens, Heidelberg 2004; I. Klaiber: Gender und Genie: Künstlerkonzeptionen in der amerikanischen Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts, Trier 2004; C. Begemann und D. E. Wellbery (Hg.): Kunst - Zeugung - Geburt. Theorien und Metaphern ästhetischer Produktion in der Neuzeit, Freiburg 2002; E. Bronfen u.a.: Diva. Eine Geschichte der Bewunderung, München 2002; W. Ruppert: Der moderne Künstler, F. a. M. 1998; O. Bätschmann: Ausstellungskünstler 1997; M. Klant: Künstler bei der Arbeit von Fotografen gesehen, Ostfildern-Ruit 1995; H. Korte u.a.: Kunst und Künstler im Film, Hameln 1990.

VS Mo 9-12 wöch./2 DOR65, Medienraum NdL S. Neuenfeldt, A. Tacke

53 846a Geschichtswissenschaften (BA: Transdisziplinäres Seminar): Wissenschaften in Berlin (1900-1933). Eine Einführung in die Wissenschaftsgeschichte an den Beispielen Biowissenschaften und Germanistik (BA, M5, SP/LV:4)

Wie funktioniert Wissenschaft? Wer ist Wissenschaftler/in, wo wird Wissenschaft gemacht, wie werden wissenschaftliche Erkenntnisse produziert und dargestellt? Diese und andere Fragen werden am Beispiel zweier Wissenschaftsfelder diskutiert. In einem Lektüreteil führt das Seminar in die Wissenschaftsgeschichte ein, in einem Praxisteil werden Archive und Wissenschaftsorte besucht und die gemeinsam erarbeitete Wissensbasis anhand von Einzelfallstudien vertieft. Dabei finden die Aspekte Institutionen, Personen, Forschungspraxis, Forschungsinhalte und Diskurse ebenso Beachtung wie die sozialen Parameter Geschlecht, Ethnie und Religion. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den lokalen Bedingungen von Wissenschaft, wie am städtischen Kontext Berlins zwischen 1900 und 1933 gezeigt wird.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Das Seminar wird (im Rahmen der 2 SWS) gemeinsam zwei dreistündige Exkursionen unternehmen, die verpflichtend sind. Die Anzahl der Teilnehmer/innen ist daher auf 25 begrenzt. Für die Anmeldung senden Sie bitte bis zum 13.10.2006 ein Email an levke.harders@geschichte.hu-berlin.de, in dem Sie kurz Ihr Interesse am Thema, Ihre Motivation für das Seminar, Ihr Studienfach und den gewünschten Leistungs-/Teilnahmenachweis beschreiben. Sie erhalten von uns am 15.10.2006 Rückmeldung, ob Sie am Seminar teilnehmen können.

Literatur:

Bruch, Rüdiger vom: Wissenschaft im Gehäuse: Vom Nutzen und Nachteil institutionengeschichtlicher Perspektiven, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 1 (2000) 23, S. 37-49; Felt, Ulrike, Nowotny, Helga/Taschwer, Klaus: Wissenschaftsforschung. Eine Einführung. Frankfurt am Main, New York: Campus 1995; Fleck, Ludwik: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre von Denkstil und Denkkollektiv. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1980; Kraus, Beate/Beaufaÿs, Sandra: Doing Science - Doing Gender. Die Produktion von WissenschaftlerInnen und die Reproduktion von Machtverhältnissen im wissenschaftlichen Feld, in: Feministische Studien 1 (2005), S. 82-99.

SE Mo 16-18 wöch./1 MO40, 219/220 L. Harders, V. Lipphardt

53 845 Kulturwissenschaft (BA: Transdisziplinäres Seminar): Videoseminar: DAS ICH UND DER ANDERE (BA, M5, SP/LV:4, MAP: 2)

In dem Seminar erarbeiten studentische Gruppen eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Über das spezifische Thema des einzelnen Films kann die Gruppe entscheiden. Sie muss kollektiv recherchieren, ein Treatment schreiben und den Film selber drehen und schneiden. Dachthema dieses Semesters ist die Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremdbildern, mit interkulturellen Begegnungen, auch dem Verhältnis der Geschlechter. Dabei wird auch die Rolle des Films als Medium der Selbstkonstitution reflektiert.

Hinweise zur Veranstaltung:

Für BA-Studierende: Da die Veranstaltung 4-stündig ist, gilt sie in Modul 5 sowohl als Seminar im Bereich „Transdisziplinarität“ (4 SP) und als Seminar im Bereich „Ordnungen II“ (3 SP).

SE Do 10-14 wöch./2 SO22, 301 C. von Braun

53 846 Wissenschaftsgeschichte (BA: Transdisziplinäres Seminar): Geschlecht in Wissenskulturen (BA, M5, SP/LV:4, MAP: 2)

In der Vorlesung wird dem Funktionieren von „Geschlecht“ in unterschiedlichen Kulturen des Wissens nachgefragt. Grenzziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute mittels der Analyse von „Geschlecht“ in Frage gestellt. Insofern scheint die Instrumentalisierung von „Geschlecht“ eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind Referent/inn/en aus Wissenschaftsgeschichte, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie aus Philosophie und Technikforschung.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Vorlesung wird im Sommersemester 2007 fortgesetzt mit den Feldern „Geschlecht in politischen Wissenskulturen“ und „Geschlecht in medialen Kulturen“. Sie eignet sich für eine breitere Zuhörer/innen/schaft und ist konzipiert als öffentliche Ringvorlesung. Eröffnungsvortrag, 24.10.2006, 18 Uhr: Prof. Dr. Mieke Bal, Amsterdam Inter-Facing (in englischer Sprache) M.G.Bal@uva.nl (Senatssaal) Info: www.geschlecht-als-wissenskategorie.de

RVL Di 18-20 14täg./2 UL6, 2002 C. von Braun, U. Frietsch

Modul 6: Interventionen

MODUL 6: Interventionen Option 1

53 847 Erziehungswissenschaften (BA: Methodenseminar): Bildungstheoretische Überlegungen aus der Gender Perspektive (BA, M6, SP/LV:3, MAP: 2)

Das Seminar geht auf einen Aspekt sozial geformter Bildungswirklichkeit ein, nämlich die Betrachtung der Lern- und Interaktionsstrukturen aus Geschlechterperspektive. Lerninteressen und Lehr- und Lerndynamiken sind durch die Genderperspektive beeinflusst - sie korrelieren mit der kulturellen Organisation des Geschlechterverhältnisses. Empirische Befunde und theoretische Arbeiten werden in der Bearbeitung, auch vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, kritisch befragt werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert. Der Vorbereitungstermin für das Seminar findet am 26.10.2006 von 16 bis 18 Uhr in I 110, Raum 557 statt. Block I: 17.11. (15-19 Uhr) in I 110, Raum 190 und 18.11. (9-16 Uhr) in I 110, Raum 541. Block II: 26.01. (15-19 Uhr) in I 110, Raum 190 und 27.01.07 (9-16 Uhr) in I 110, Raum 541. Beginn am Freitag jeweils 15 Uhr, sonnabends von 9-16 Uhr.

BS s. o. U. Heuer

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 848 **Sozialwissenschaft (BA: Seminar Praxisfeld): Genderanalysen in Bildung und Wissenschaft als Instrumente der Politikgestaltung (BA, M6, SP/LV:3, MAP: 2)**

Im Seminar wird eine Einführung in die Spezifika der Umsetzung von Gender Mainstreaming in Bildung und Wissenschaft und in den Stand der Implementation von Gender Mainstreaming in diesen Bereichen angeboten. Einen besonderen Schwerpunkt dieser praxisorientierten Veranstaltung bildet der Erwerb von Kenntnissen über Funktionen von Genderanalysen, über ihre unterschiedlichen Konzepte, politischen Zielsetzungen und Wirkungen. Anhand der aktuellen Genderanalysen werden die selektiven und integrativen Funktionen der Bildung im Kontext des öffentlichen Diskurses über die Bildungsbeteiligung und -förderung von Mädchen und Jungen, der Migrantenkinder sowie der Kinder aus bildungsnahen und bildungsfernen Familien untersucht. Das Seminar kann zur Vorbereitung auf Praktika in Parteien, Parlamenten, Verbänden u.ä. sowie als berufsbegleitende Lehrveranstaltung genutzt werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Elektronische Anmeldung über VV ISW unter <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium>

Literatur:

Klinzing, L. (Hrsg.), GEW Genderreport 2004. Daten zur Entwicklung in Bildung und Wissenschaft. Frankfurt/M, 2005; Lang, K., Mönig-Rahne, M., Pettersson, G., Sommer, M. (Hrsg.), Die kleine große Revolution. VSA: Hamburg, 2004; Jansen M.M., Römig A., Rohde M.(Hrsg) Gender Mainstreaming: Herausforderung für den Dialog der Geschlechter. Olzog, München, 2003.

SE Di 8-10 wöch./1 Uni 3, 002 L. Klinzing

53 849 **Sozialwissenschaft/Rechtswissenschaften (BA: Seminar Praxisfeld): Gender Mainstreaming – Reflexion und Kritik (BA, M6, SP/LV:3, MAP: 2)**

Gender Mainstreaming (GM) ist heutzutage die gleichstellungspolitische Strategie. Für die einen zu Recht, verspricht sie doch einen Paradigmenwechsel in der Frauen- und Gleichstellungspolitik. Für die anderen stellt sie eine bedenkliche „Strategie rhetorischer Modernisierung“ dar, die tradierte zweigeschlechtliche Denk- und Deutungsmuster reaktiviert. Um das Potential und die Grenzen der Strategie GM einschätzen zu können werden zunächst im Seminar die entscheidenden Begriffe wie Gleichstellung, Chancengleichheit sowie Gender anhand der aktuellen Forschung erarbeitet. Daran anknüpfend wird GM als politische Strategie entwickelt, wobei die Geschichte, aktuelle wissenschaftliche Kritik sowie andere Konzepte wie „Managing Diversity“ diskutiert werden. Die konkrete Umsetzung von GM wird abschließend mit Beispielen aus den Handlungsfeldern Personalentwicklung und Rechtsetzung veranschaulicht. Hinweis: Dieses Seminar eignet sich besonders für Studierende am Ende ihres Grundstudiums. Es besteht die Möglichkeit, sich auf Praktika in Institutionen, die Gender Mainstreaming umsetzen, vorzubereiten.

SE Do 14-16 wöch./1 HVPL5, 538 D. Englert, S. Lewalter

Modul: Übung

53 850 **Kulturwissenschaft (BA: Übung): Digital-Videotechnikkurs (Kamera und Schnitt) (BA, M6, SP/LV:2)**

Im Rahmen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun (LV-Nr.: 53845) werden zwei Blockseminare zur digitalen Videotechnik Kamera und Schnitt (Final Cut Pro) - angeboten. Die Seminare richten sich nur an Teilnehmer/innen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun, sowie an Magstrand/inn/en, die vorhaben, in den Kulturwissenschaften einen Film als Masterarbeit zu erstellen. Ziel der Seminare (Kamera und Schnitt) ist es, anhand eines vorgegebenen Themas den Umgang mit digitaler Videotechnik zu erlernen und in Gruppen einen Probefilm (ca. 3 Min.) zu erstellen. Das Material, das im Kamerakurs gedreht wird, soll anschließend im Schnittkurs geschnitten werden. Neben der praktischen Einführung werden Bildgestaltung und Montagetechniken theoretisch vermittelt. Hierzu werden von den Teilnehmer/innen Kurzreferate vorbereitet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Es kann nur einer der beiden Kurse belegt werden! Die Anmeldung erfolgt per e-mail und in der ersten Seminarsitzung.

Ansprechpartnerinnen: Marietta Kesting (marietta.kesting@culture.hu-berlin.de), Julia Riedhammer (julia.riedhammer@culture.hu-berlin.de) oder Sprechstunden: Mo 16.30 - 18.00 und Mi 16.00 -17.30; R. 2.4; Tel: 2093-8264; www.culture.hu-berlin.de/cvb/

UE wöch./2 s. Aush. J. Riedhammer, M. Kesting

Lehrveranstaltungen Magister Geschlechterstudien/Gender Studies

GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien (TU) sind Resultat einer studentischen Initiative "Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?" der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) oder den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) anrechenbar. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 805 **Geschichte der Gender Studies (MAG, GS, TSGS)**

Die Gender Studies sind keine wissenschaftliche Disziplin im klassischen Sinn, sondern eine inter-/transdisziplinäre Perspektive auf Geschlechterverhältnisse. Um sich in diesem anfangs (und auch später immer wieder) verwirrenden fächerübergreifenden Studium besser zurechtzufinden, wollen wir uns in diesem Tutorium mit der Entstehung des Studienganges beschäftigen und einen groben Überblick über die Themengebiete geben, die Euch im Laufe des Studiums erwarten. Die Gender Studies gingen unter anderem aus der Zweiten Frauenbewegung, der Schwarzen Bürger/innenrechtsbewegung und der Schwulen- und Lesbenbewegung hervor. Anhand von Texten, Filmen, Vorträgen und Exkursionen soll diese Entwicklung im Tutorium nachgezeichnet werden. Dabei möchten wir insbesondere die politischen sowie wissenschaftskritischen Voraussetzungen der Gender Studies beleuchten. Zum Einen das Gender Mainstreaming sowie seine Problematiken. Zum Anderen möchten wir über den wissenschaftlichen Kontext an Gender als eine fächerübergreifende Analysekatgorie herantühren. Abschließend gehen wir auf die kritische Männerforschung, Queer Theory sowie Trans/Intersex-Aktivismus ein. Wir sind offen für die Interessen, Fragen und Ideen, die ihr mitbringt. Wir setzen keine Kenntnisse voraus und wollen neben der inhaltlichen Arbeit Raum lassen für eure Fragen, Probleme und Diskussionen rund um die Gender Studies.

TU Fr 12-16 wöch./2 HP 2, 3.007 J. Emerson, U. Sliwinski, S. Stoll

53 806 **Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt) (BA, M1, SP/LV:2)**

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Dieser Lektürekurs richtet sich an Genderstudierende, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor/inn/en werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Tutorium kann kurzfristig organisiert werden. Interessierte wenden sich an die Fachschaft: www.naha.de.

TU s. Aush. N.N.

Pflichtveranstaltungen

Die Einführungskurse in die WSP 1 und 2 werden jeweils am Beispiel einer Wissenschaftsdisziplin durchgeführt und wechseln von Semester zu Semester. Die Studierenden müssen die Einführungskurse nicht unbedingt im 1. Semester, sondern können diese auch in den folgenden Semestern belegen.

Im SoSe 2007 wird der Einführungskurs in den WSP 1 voraussichtlich am Beispiel der Erziehungswissenschaften und in den WSP 2 voraussichtlich am Beispiel der Kunstgeschichte durchgeführt.

53 801 **Einführungsvorlesung Gender Studies (MAG, GS, PB)**

Diese Ringvorlesung führt in wesentliche Themen, Theorien und Begrifflichkeiten des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies ein. Nach einer Einführung in die inhaltliche Struktur werden folgende Themenblöcke vorgestellt: Einführung in die Bereiche Gender 1 und 2. Ordnungen der Geschlechter. Die Geschichte sozialkritischer Bewegungen. Geschlecht/Gender als Kategorie. Interdependenzen. Transdisziplinarität. Am Ende der Vorlesungsreihe findet ein Abschlusskolloquium statt.

RVL Mi 10-12 wöch./1 BE1, 213 versch. Referent/inn/en

53 809 **Naturwissenschaftsforschung: Einführungskurs in Gender I/ den WSP I am Beispiel der Naturwissenschaftsforschung: Institution - Wissen - Natur - Geschlecht (MAG, GS, PB)**

Die dreigeteilte Veranstaltung gibt einen historischen und systematischen Überblick über die Forschungsansätze der feministischen Naturwissenschaftsforschung. In einem ersten Teil wird die geschlechtsspezifische Institutionen- und Personalstruktur des naturwissenschaftlichen Wissenschaftsbetriebs verhandelt. Im zweiten Teil geht es um die Kritik und Reflektion androzentrischer bzw. sexistischer Darstellungsweisen der Geschlechter in den Naturwissenschaften. Der dritte Teil befasst sich schließlich mit philosophischen Fragen nach den Möglichkeiten objektiver und wertfreier Naturerkenntnis sowie der damit einhergehenden Naturalismus-Konstruktivismus-Debatte. Da feministische Naturwissenschaftsforschung ein transdisziplinäres Forschungsfeld darstellt, das sich verschiedener Methoden und Theorien aus den unterschiedlichsten Disziplinen bedient, wird in dieser Veranstaltung diese transdisziplinäre Perspektive selbst immer wieder zu diskutieren sein.

Literatur:

Zu Beginn wird ein ausführlicher Reader bereitgestellt.

EK Mo 14-16 wöch./1 SO22, 013 K. Palm

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 817 Amerikanistik: Einführung in Gender II/ den WSP II am Beispiel der Amerikanistik (MAG, GS, PB)

Das Seminar beschäftigt sich in einem ersten Teil mit der Geschichte der Kategorie Gender im amerikanischen „Second Wave Feminism“. Dazu gehören die frühe Entwicklung eines „Sex-Gender-Systems“ zur Beschreibung männlicher Herrschaft, Ansätze einer Theorie von Maskulinität und neuere Studien zu „Gender als Analysekategorie“. Ein zweiter historischer Teil schreitet innerfeministische Herausforderungen ab: 1. Die Konflikte um eine „essentialistische“ Position, die das „weibliche“ positiv besetzt, versus „sozialkonstruktivistische“ Ansätze, die Femininität als sozialen Zuschreibungsprozess und „Othering“ begreifen. 2. Intervention der „Women of Color“, die die „Whiteness“ des amerikanischen Feminismus kritisieren, 3. Interventionen lesbischer Frauen, die „Zwangsheterosexualität“ und „Heteronormativität“ von Mainstream Gender Studies beklagen. Ein dritter Teil beschäftigt sich mit postmoderner Kritik eines verkürzten Genderbegriffs, wie er aus der Queer Theory und dem dekonstruktiven Feminismus kommt. Für einen Schein sind zwei Studienleistungen erforderlich: 1. Referat oder ein schriftliches „Response Paper“ zu einem angegebenen Text und 2. Take-Home Test am Ende des Seminars. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Für die Lektüre liegt ein Seminarordner vor.

EK Mi 12-14 wöch./1 HVPL5, 109 G. Dietze

Tutorien zur Vertiefung der Einführungsveranstaltungen

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 802 Tutorium zur Einführungsvorlesung (MAG, GS, PB)

Das Tutorium ist in die Seminararbeit der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Geschlechterstudien/Gender Studies (LV-Nr. 53 801) integriert. Es dient der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die in der Vorlesung behandelt werden.

TU Mi 12-14 wöch./1 BE1, 214 A. Lettrari

53 803 Tutorium zum Einführungskurs Naturwissenschaftsforschung (MAG, GS, PB)

Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Naturwissenschaftsforschung (LV-Nummer 53 809) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.

TU Mo 12-14 wöch./1 MON3, Relais D. Drechsel

53 804 Tutorium zum Einführungskurs Amerikanistik (MAG, GS, PB)

Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Amerikanistik (LV-Nummer 53 817) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.

TU Fr 10-12 wöch./1 HP2, 3.007 R. Eberle

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 824b Asienwissenschaften: Muslime in Deutschland (MAG, GS, WSP 1)

Offizielle Schätzungen gehen davon aus, dass in Deutschland ca. 3 Millionen Menschen aus mehrheitlich muslimischen Ländern leben. Die Wissenschaft hat die Religionen Zugewanderter in Deutschland jedoch erst seit relativ kurzer Zeit als Forschungsgebiet entdeckt. Das Seminar beschäftigt sich mit den Methoden und Ergebnissen von Forschungen der letzten 15 Jahre zu Musliminnen und Muslimen in Deutschland. Dabei wird besonderer Wert auf Einblicke in sozialwissenschaftliche und ethnologische Methoden gelegt und der Umgang mit Untersuchungsergebnissen vor allem qualitativer Studien aber auch Statistiken geübt. Zusätzlich bietet sich den Studierenden die Möglichkeit, zu diesem Thema eine kleine Feldstudie in Berlin durchzuführen, die sowohl inhaltlich als auch methodisch vorbereitet wird. In der Lehrveranstaltung werden Geschlechterbeziehungen und die Geschlechterproblematik immer explizit mit behandelt.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Teile des Seminars werden nach Absprache in Blöcken durchgeführt.

Literatur:

Diétrich, Anne/Krautwald, Hildegard/ Antje Recksiek und die Ökologiestiftung (Hrsg.) (1996). Im Labyrinth der Bilder. Eingewanderte und deutsche Frauen im interkulturellen Dialog, Essen; Frese, Hans-Ludwig (2002). Den Islam ausleben: Konzepte authentischer Lebensführung junger türkischer Muslime in der Diaspora. Bielefeld; Karakasoglu-Aydin, Yasemin (2000). Muslimische Religiosität und Erziehungsvorstellungen: Eine empirische Untersuchung zu Orientierungen bei türkischen Lehramts- und Pädagogik-Studentinnen in Deutschland. Frankfurt/Main; Kelek, Necla (2002). Islam im Alltag. Islamische Religiosität und ihre Bedeutung in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern türkischer Herkunft; Klinkhammer, Gritt (2000). Moderne Formen islamischer Lebensführung. Eine qualitativ-empirische Untersuchung zur Religiosität sunnitisch geprägter Türcinnen der zweiten Generation in Deutschland, Marburg; Nökel, Sigrid (2002). Die Töchter der Gastarbeiter und der Islam: Zur Soziologie alltagsweltlicher Anerkennungspolitik: Eine Fallstudie. Bielefeld.

SE Mo 12-14 wöch./2 I 118, 315 R. Spielhaus

53 847 Erziehungswissenschaften: Bildungstheoretische Überlegungen aus der Gender Perspektive (MAG, GS, WSP 1)

Das Seminar geht auf einen Aspekt sozial geformter Bildungswirklichkeit ein, nämlich die Betrachtung der Lern- und Interaktionsstrukturen aus Geschlechterperspektive. Lerninteressen und Lehr- und Lerndynamiken sind durch die Gender Perspektive beeinflusst - sie korrelieren mit der kulturellen Organisation des Geschlechterverhältnisses. Empirische Befunde und theoretische Arbeiten werden in der Bearbeitung, auch vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, kritisch befragt werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert. Der Vorbereitungstermin für das Seminar findet am 26.10.2006 von 16 bis 18 Uhr in I 110, Raum 557 statt. Block I: 17.11. (15-19 Uhr) in I 110, Raum 190 und 18.11. (9-16 Uhr) in I 110, Raum 541. Block II: 26.01. (15-19 Uhr) in I 110, Raum 190 und 27.01.07 (9-16 Uhr) in I 110, Raum 541. Beginn am Freitag jeweils 15 Uhr, sonnabends von 9-16 Uhr.

BS s. o. U. Heuer

53 812 Erziehungswissenschaften: Gender und Gesundheit (MAG, GS, WSP 1)

In diesem Seminar wird der Zusammenhang von Gender und der Teilnahme an Gesundheitsbildung als Teil der Erwachsenenbildung behandelt. Zur Klärung der Frage, warum eine deutlich geschlechtsdifferente Partizipation vorliegt, werden neben empirischen Befunden auch historische Entwicklungen betrachtet. Zu den zu beleuchtenden Bereichen gehören Körper, Geschlecht, Gesundheit, Krankheit sowie Emotionalität. Gesundheitsbildung wird gleichzeitig in ihrer seismographischen Funktion im Hinblick auf emanzipatorische als auch genderspezifisch-krankmachende aktuelle Entwicklungen diskutiert.

Literatur:

Die Texte werden vollständig zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt (Reader und Einzelkopiervorlage).

UE Do 16-18 wöch./1 I 110, 449 S. Otto

53 807 Erziehungswissenschaften: Transdisziplinarität als Herausforderung für die Geschlechterforschung - Am Beispiel der Erforschung von Klasse als kritische Analysekategorie (MAG, GS, WSP 1)

In diesem Seminar wird in der ersten Hälfte die Entwicklung von disziplinärem zu interdisziplinärem und schließlich zu transdisziplinärem Arbeiten gezeichnet. Ihre jeweilige Bedeutung für die Geschlechterforschung wird herausgearbeitet. Dabei soll vermittelt werden wie Disziplinen konstituiert sind. Studierende sollen sich innerhalb ihrer eigenen Disziplin sowie in der Struktur anderer Disziplinen orientieren können. Die Bedeutung von transdisziplinärer Kompetenz für die Gender Studies gilt hier als Grundlage. In der zweiten Hälfte des Seminars sollen Studierende an einer konkreten Fragestellung exemplarisch daran arbeiten, mittels transdisziplinärer Analysen Erkenntnisse zu systematisieren und den Untersuchungsgegenstand somit genauer zu fassen. Die Fragestellung bezieht sich auf Klasse als interdependente Kategorie in der Geschlechterforschung. Klasse, Klassifizierungssysteme, soziale Schichtung und neue Armut (gegebenenfalls in Zusammenhang mit Bildungschancen) stehen im Mittelpunkt der Analyse. Anstatt Klasse als Zuordnungskriterium zu verwenden, soll es darum gehen Klasse als kritische Analysekategorie zu fassen. Dazu gehört danach zu fragen, wie Klasse auf bereits bestehende Kategorisierungs- und Schichtungssysteme, bspw. „Kastensysteme“ in kolonialen Räumen gewirkt hat. Wie sie mit der kolonialen Migration etwa zurückgewandelt wurden und wie diese Analyse sich in der Geschlechterforschung fassen lässt.

Literatur:

Balsinger, Phillip W. (2005) Transdisziplinarität. Systematisch-vergleichende Untersuchung disziplinübergreifender Wissenschaftspraxis, München: Wilhelm Fink; Stephan, Inge/Braun, Christina von (2000): Gender Studien: Eine Einführung, Stuttgart; Weimar: Metzler; Baer, Susanne:

LEHRVERANSTALTUNGEN

Geschlechterstudien/Gender Studies: Transdisziplinäre Kompetenz als Schlüsselqualifikation in Wissensgesellschaften. In Kahlert, Heike/Thiessen, Barbara/Weller, Ines (Hrsg.) (2005) Quer denken - Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

SE Do 12-14 wöch./1 HP2, 3.018 M. Eggers

53 836e Landwirtschaftswissenschaften: Einführung in die rurale Frauen- und Geschlechterforschung: Globalisierung der Agrarproduktion (MAG, GS, WSP 1)

In Ländern des Südens hat das Sichtbarwerden von Frauen im Entwicklungsprozess, insbesondere ihr Beitrag zur ländlichen Entwicklung, auf die spezifische Frauenökonomie zwischen Subsistenz- und Marktwirtschaft aufmerksam gemacht. Neben einem historischen Rückblick werden neuere Entwicklungen und Debatten zur Ernährungssicherung, Ernährungssouveränität und Recht auf Nahrung vorgestellt. Dabei wird Agrarproduktion im Kontext der Globalisierung - Weltagrarmärkten (EU und WTO) - mit Fragen zur Selbstversorgung, Machtverhältnissen und Geschlechtergerechtigkeit konfrontiert. Verfolgt werden soll der nationale und internationale Diskurs zum Thema Frauen- und Geschlechterforschung im Zugang zu Ressourcen und nachhaltigen Entwicklung (WID, GAD und WED). Dabei werden Schwächen und Stärken der Frauenförderung - Gender Mainstreaming - in nationalen und internationalen Organisationen diskutiert. Erste Ansätze der Geschlechteranalyse für die Feldforschung werden erarbeitet.

SE Di 16-20 wöch./1 I-NO, 11 P. Teherani-Krönner

53 826 Landwirtschaftswissenschaften/Afrikawissenschaften: Rohstoffe in Zentralafrika, Gender und „Race“: Reiche Länder, arme Menschen! Die Wechselwirkungen des globalisierten Rohstoffgeschäfts mit der Governance und die Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung, insbesondere der Frauen (MAG, GS, WSP 1)

Anhand verschiedener Beispiele aus Zentralafrika (vor allem RDCongo, Kamerun, Tschad) werden wir uns Beschreibungen und Analysen der Ausbeutung von Rohstoffen (Coltan, Kassiterit, Diamanten, Erdöl, Tropenholz) ansehen und den Zusammenhang mit dem globalisierten Handel, mit Krisen und Kriegen, Zerrüttung der Staaten herstellen. Es sollen die Wechselwirkungen mit der lokalen und nationalen Governance sowie die Auswirkungen auf das Leben der Bevölkerung, insbesondere der Frauen untersucht werden. Dieses Seminar steht in Zusammenhang mit dem Community Cultures und Governance Seminar vom Sommersemester 2006, steht aber auch Studierenden offen, die nicht daran teilgenommen haben.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten: Einführung: Di, 31.10., 10-14 Uhr; Block 1: Di, 7.11., 10-14 Uhr; Block 2: Di, 21.11., 10-14 Uhr; Block 3: Di, 28.11., 10-14 Uhr; Block 4: Di, 23.1., 10-14 Uhr; Block 5: Di, 30.1., 10-14 Uhr; Block 6: Di, 6.2., 10-14 Uhr; Wrapping up: Di, 13.2., 10-14 Uhr.

Literatur:

Matthias Basedau, Andreas Mehler (Hg.): Resource Politics in Sub-Saharan Africa, Hamburg 2005; Pole Institute, Digging Deeper, Regards Croisés Nr. 15, www.pole-institute.org.

BS wöch./s. Aush. I 110, 457 C. Kayser

53 815 Landwirtschaftswissenschaften: Einführung in die feministische Ökonomie (MAG, GS, WSP 1)

Die feministische Ökonomie ist eine vergleichsweise junge Forschungsrichtung, die seit Ende der 1980er Jahre hauptsächlich im angelsächsischen Sprachraum einen massiven Zuwachs an Forschungsbeiträgen vorweisen kann. Ausgangspunkt der feministischen Forschung ist die Kritik an der Geschlechtsblindheit mikro- und makroökonomischer Theorien und Modelle. Die theoretischen Ansätze der feministischen Ökonominen werden meist mit politischen Forderungen und Reformansätzen verbunden. Das Seminar führt in die Grundlagen feministischer Ökonomiekritik ein. Zunächst werden wissenschaftstheoretische Fragen aus der Perspektive der feministischen Ökonomie behandelt. Anschließend werden verschiedene mikro- und makroökonomische Kategorien, Theorien und Modelle näher untersucht. Dabei wird in zwei Schritten vorgegangen: In einem ersten Schritt werden die verschiedenen Ansätze in ihrer „ursprünglichen“ Form vorgestellt und in einem zweiten Schritt wird die feministische Reformulierung diskutiert.

Literatur:

Hoppe, Hella (2002): Feministische Ökonomik: Gender in Wirtschaftstheorien und ihren Methoden. Berlin: Eidtion Sigma; Gutiérrez, Martha (2003): Macro-Economics: Making Gender Matter. London, New York: Zed Books.

SE Mi 10-12 wöch./2 I 110, 459 G. Caglar

53 814 Landwirtschaftswissenschaften: Gender und Umwelt: Das Beispiel Wasser (MAG, GS, WSP 1)

Wasser spielt in der internationalen Umweltpolitik eine große Rolle: Wasserver- und -entsorgung ist eine zentrale Aufgabe der Umweltplanung sowohl in Industrie- als auch in sog. „Entwicklungsländern“. Gleichzeitig handelt es sich um eine hochpolitische Thematik. Staudammprojekte zur Energiegewinnung oder zur Bewässerung in der Landwirtschaft haben oftmals katastrophale Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen in den entsprechenden Regionen. Die Privatisierung der Wasserinfrastrukturen verändert die Rahmenbedingungen für den Zugang zu sauberem Wasser in vielen Ländern. Gleichzeitig ist das Wasser-Management ein Handlungsfeld der internationalen Umweltpolitik, in dem die Frage nach der unterschiedlichen Betroffenheit von Männern und Frauen

LEHRVERANSTALTUNGEN

zentral ist. Häufig sind es Frauen, die in ihrer alltäglichen Arbeit mit der Knappheit oder der schlechten Qualität des Wassers konfrontiert sind. Viele Frauenumweltorganisationen sind mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Wasserpolitik befasst.

Literatur:

Aithal, Vathsala (2004): Von den Subalternen lernen? Frauen in Indien im Kampf um Wasser und soziale Transformation. Königstein/Ts.; Politische Ökologie 80 (2003): Wasser - Grundrecht oder großes Geschäft? München; UNDP (2003): Mainstreaming Gender in Water Management. A Practical Journey to Sustainability: A Resource Guide (www.undp.org).

SE Do 10-12 wöch./2 I 110, 449 C. Bauhardt

53 808 Landwirtschaftswissenschaften: Zeit - transdisziplinäre Zugänge (MAG, GS, WSP 1)

Im Seminar werden wir verschiedene Fragestellungen der Zeitforschung aus Gender-Perspektive bearbeiten. Ökonomische Aspekte spielen dabei ebenso eine Rolle wie soziale und ökologische. Praktische Anwendung findet die Zeitforschung in der Raum- und Verkehrsplanung, diese Felder sollen deshalb vertieft behandelt werden.

Literatur:

Hofmeister, Sabine/Spitzner, Meike (Hg.)(1999): Zeitlandschaften. Perspektiven öko-sozialer Zeitpolitik. Stuttgart, Leipzig: Hirzel; Holz, Erlend (2000): Zeitverwendung in Deutschland - Beruf, Familie, Freizeit. Wiesbaden: Stat. Bundesamt; Mückenberger, Ulrich (Hg.)(2001): Bessere Zeiten für die Stadt. Chancen kommunaler Zeitpolitik. Opladen: Leske & Budrich.

SE Di 12-14 wöch./2 HN27-H12, 2.21 C. Bauhardt

53 846e Mathematik: Mathematik in der Gesellschaft (unter Berücksichtigung von Genderaspekten) (MAG, GS, WSP 1)

Wir wollen uns mit dem Erscheinungsbild der Mathematik in unserer Gesellschaft beschäftigen, und zwar aus verschiedenen Blickwinkeln (die LV richtet sich an Studierende der Mathematik und der Gender Studies). Wir werden uns Texte aus verschiedenen Bereichen erarbeiten (Schwerpunkte hängen von den Teilnehmenden ab), und unsere Ergebnisse diskutieren, schriftlich ausarbeiten und präsentieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung möglichst vorher unter schar@math.tu-berlin.de und/oder unbedingt zur 1. LV erscheinen! Aktuelle Infos unter: www.math.tu-berlin.de/~schar/

Literatur:

Literaturvorschläge gibt es rechtzeitig vor Semesterbeginn. Quellen sind z.B. (Schul-)Lehrbücher, math. Biographien, GReTA „Mathematik“, Berufsinformationen (Traumjob Mathematik), DMV-Nachrichten, Mathematik-Geschichte, Rahmenpläne/Studienordnungen.

SE Do 13-15 wöch./1 RUD25, 1.012 C. Scharlach, D. Doering

53 833 Medizin: Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin (MAG, GS, WSP 1)

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu. Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten. Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien).

Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Loewit, K.: Sexualmedizin. Grundlagen und Praxis. 2. Auflage. Elsevier: München 2005.

VL Mi 18-20 wöch./2 PH-H, Virchow-Hörsaal K. Beier

53 824a Naturwissenschaftsforschung: Konstruktion und Naturalisierung anthropologischer Differenzen - TU (MAG, GS, WSP 1)

Obwohl die Gleichheit der Menschen zu den zentralen Postulaten der Moderne gehört, wird in den unterschiedlichen Wissenschaften seit Jahrhunderten erheblicher Aufwand betrieben, „natürliche“ menschliche Differenzen festzustellen - Differenzen, die politisch und sozial oft sehr folgenreich sind. Die Kollektive, die dabei unterschieden werden, können Genusgruppen sein, aber auch „Rassen“ oder Nationen. Im Proseminar werden wir verschiedene Varianten derartiger Differenzkonstruktionen betrachten und vergleichen. Dabei wird es um die „weibliche Sonderanthropologie“ ebenso gehen wie um sexual- und rassenkundliche Studien aus den letzten Jahrhunderten; und um soziobiologische Geschlechterdifferenzierungen ebenso wie um aktuelle Renaturalisierungstendenzen hinsichtlich „rassischer“ Unterscheidungen im Zusammenhang von DNA-Analysen und „Ethno-Medizin“. Deutlich

LEHRVERANSTALTUNGEN

werden sollen sowohl die Variationsbreite derartiger Differenzkonstruktionen als auch ihre Ähnlichkeiten und ihr Zusammenspiel. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung werden außerdem ihre Funktionsmechanismen und Implikationen stehen.

SE Di 16-18 wöch./2 FR, 4080 I. Kerner

53 846c Politikwissenschaft: Täterforschung. Nationalsozialismus und Geschlecht (MAG, GS, WSP 1)

In der sich seit Anfang der 1990er Jahre etablierenden Täterforschung innerhalb der NS-Forschung wurde das Verhältnis von persönlichen Dispositionen, Handlungssituationen und ideologischen Prägungen der Teilhabe an NS-Verbrechen herausgearbeitet. In den letzten Jahren geraten dabei auch verstärkt Frauen als Täterinnen in den Blick. Frauen werden in ihren Motivationen, Einstellungen, Handlungsspielräumen und ihrer Beteiligung an Verbrechen und der Aufrechterhaltung und Stabilisierung der NS Herrschaft untersucht, was zu kontroversen Debatten innerhalb der feministischen Forschung führte. Die Geschlechterforschung hat darüber hinaus die Wichtigkeit der Kategorie Geschlecht für das Funktionieren des Nationalsozialismus insgesamt belegt. In unserem Seminar werden wir uns zum einen mit dem aktuellen Stand der Täterforschung auseinandersetzen, zum anderen werden wir feministische Ansätze und Debatten zum Thema Geschlecht und Nationalsozialismus aufgreifen und diskutieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Zur Sichtung der Filme ist ein Blocktermin vorgesehen. Der Termin wird in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Literatur:

Elisabeth Harvey (2003) Women and the Nazi East. Agents and Witnesses of Germanization, New Haven/London; Harald Welzer (2005) Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden, Frankfurt am Main; Kirsten Heinsohn/Barbara Vogel/Ulrike Weckel (1997) Zwischen Karriere und Verfolgung. Handlungsräume von Frauen im nationalsozialistischen Deutschland, Campus, Frankfurt am Main; Christoph Browning (1993) Ganz normale Männer. Das Reserve Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen, Reinbek bei Hamburg.

SE Mo 16-18 wöch./2 HP2, 3.007 A. Dietrich*, A. Nachtigall*

53 813 Politikwissenschaft: Die Kategorie Geschlecht in Herstellungsprozessen des Politischen (MAG, GS, WSP 1)

„Das Politische“ war und ist ein sich wandelnder und immer auch umkämpfter Bereich. In den diversen Handlungsfeldern des Politischen und in den Politikwissenschaften selbst sind Begriffe und Konzepte ebenfalls als historische und kulturelle Produkte zu begreifen. Mit der Kategorie Geschlecht lassen sich die Herstellungsprozesse des Politischen kritisch analysieren. Nicht die Frage „Was ist das Politische?“ soll im Zentrum stehen, sondern folgende Fragen interessieren uns: Wie werden Subjekte, Räume, Gegenstände und Instrumente des Politischen in diskursiven und nicht diskursiven Praktiken hergestellt? In acht Lektüre- und Diskussionseinheiten wollen wir textorientiert arbeiten und dabei jeweils einen „klassischen“ politikwissenschaftlichen Text einem geschlechterkritischen gegenüberstellen. In einigen Einheiten sollen sich die Teilnehmenden an unterschiedlichen Arbeitsformen üben. Zudem sind zwei Exkursionen an politische Orte geplant.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich, Hinweise zur Veranstaltung: Die Exkursionen können vom Seminartermin abweichen und werden im Semester festgelegt. Die Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Kontaktadresse für die Anmeldung: Claudia Brunner claudia.brunner@univie.ac.at

Literatur:

Einführende Literatur: Harders, Cilja et al. (Hg.): Forschungsfeld Politik: Geschlechtskategoriale Einführung in die Sozialwissenschaften, VS, Wiesbaden 2005; Krause, Ellen: Einführung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung, Leske + Budrich, Opladen 2003; Kurz-Scherf, Ingrid et al. (Hg.): Reader Feministische Politik und Wissenschaft. Positionen, Anregungen, Perspektiven, Helmer, Königstein 2006; Rosenberger, Sieglinde K./Sauer, Birgit (Hg.): Politikwissenschaft und Geschlecht, WUV UTB, Wien 2004.

UE Di 10-12 wöch./1 HP2, 3.018 S. Palfner, C. Brunner

53 832a Psychologie: Diversity und Geschlechtergerechtigkeit: „Sinn“ und „Unsinn“ von Diversity-Management im Lichte gesellschaftlicher Normierungen (MAG, GS, WSP 1)

In diesem Seminar soll diskutiert werden, ob und inwieweit der aus den USA kommende diversity-Ansatz, der gleichermaßen Alter, Religion, Ethnie etc. sowie die Kategorie Geschlecht berücksichtigt gleichzeitig dadurch auch das Bewusstsein für eine gendergerechte Gesellschaft fördern bzw. diese Diskussion auch verlagern oder gar behindern könnte. Der Umgang mit Vielfalt zählt in vielen Gesellschaften bereits als Schlüsselqualifikation und in Folge der Globalisierung wird der Umgang mit ihr immer wichtiger. Entsprechend sind transnationale Betriebe auch Vorreiter bei der Implementierung des Diversity-Managements. Nach einer Einführung in den Diversity-Ansatz werden anhand von ausgewählter Literatur (Referate) theoretische Überlegungen sowie praktische Umsetzungen in der Arbeitswelt kritisch auf Chancen und noch ungelöste Problemstellungen hin diskutiert werden. Berücksichtigt werden soll dabei auch die Interdependenz gesellschaftspolitischer Einflüsse auf die Prioritätensetzung des fachlichen Diskurses im Spannungsfeld von Diversity und Gender-Gerechtigkeit. Macht der „Diversity-Ansatz“ die Analyse von Geschlechterverhältnissen überflüssig?

LEHRVERANSTALTUNGEN

Über den Vergleich der Organisationsansätze Gender Mainstreaming und Diversity-Management werden Perspektiven einer gender- und diversitätsgerechten Praxis erarbeitet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung, Anmeldung über: friederikehaar@web.de; max. Teilnehmerzahl: 25. Teilnahme-Voraussetzung: Übernahme von Referat.

Literatur:

Lüdke, Dorothea; Runge, Anita; Koreuber, Mechthild (Hrsg.) (2005): Kompetenz und/oder Zuständigkeit. Zum Verhältnis von Geschlechtertheorie und Gleichstellungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; Wächter, Hartmut (Hrsg.) (2003): Personelle Vielfalt in Organisationen. München: Hampp. Es wird auch einen Handapparat geben (Informationen dazu über die Gender Bibliothek).

SE Fr 10-12 wöch./1 HP2, 2.102 F. Haar*

53 836 Rechtswissenschaft: Rechtliche Aspekte der Gleichstellung - FHW (MAG, GS, WSP 1)

Der Kampf der Frauenbewegungen um Gleichberechtigung, Meilensteine der rechtlichen Gleichstellung in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere im Verfassungs-, Arbeits- und Familienrecht sowie in der sozialen Sicherung. Die Fortentwicklung des Begriffs der Gleichberechtigung und der Chancengleichheit in der Rechtsprechung des BVerfG und des EuGH. Die Problematik des Diskriminierungsverbots im Arbeitsrecht (§ 611a BGB), unmittelbare und mittelbare Diskriminierung im Erwerbsleben und in der sozialen Sicherung, der Anspruch auf Entgeltgleichheit, der Schutz vor sexueller Belästigung. Die Problematik der Quote und die Möglichkeiten nach dem Berliner Landesgleichstellungsgesetz. Gleichstellung in der Privatwirtschaft. Was bringt die Strategie des Gender Mainstreaming?

Hinweise zur Veranstaltung:

Terminabweichung: An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2006! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm>

Literatur:

Ute Sacksofsky: Das Grundrecht auf Gleichberechtigung. 2. Aufl. 1997; Kerstin Feldhoff, Der Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit, 1998; Sabine Berghahn: Supranationaler Reformimpuls versus mitgliedstaatliche Beharrlichkeit. In: aus Politik und Zeitgeschichte, B 33-34/2002, S. 29-37; Barbara Degen/Heike Geisweid: Rechtsratgeber Frauen im Beruf. Rowohlt, Reinbek 1997. Weitere Literaturhinweise erhalten Sie in der Lehrveranstaltung.

SE Mo 9-12 wöch./s. Aush. Badensche Str. 50/51 M. Körner

53 810 Sozialwissenschaft: Soziologie der Geschlechterverhältnisse (MAG, GS, PB)

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies. Es geht um den Wandel der Geschlechterordnung im Industrialismus. Soziologische Fragen der Geschlechterdifferenz bzw. sozialen (Un-)Gleichheit der Geschlechter, Geschlechterverhältnisse anhand von Familien- bzw. privaten Lebensformen, geschlechtliche Arbeitsteilung und Geschlechtersozialisation werden thematisiert wie auch Geschlecht als soziale Strukturkategorie. Unter anderem geht es dabei auch um das Geschlechterverhältnis in den Sozialwissenschaften. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende Themenfelder: die Komplementarität von Erwerbs- und Familienarbeit im Entstehungsprozess der modernen Kleinfamilie; Beziehungs- und Machtstrukturen der Geschlechter am Beispiel geschlechtlicher Arbeitsteilung; Neue Mythen oder reale Trends: Die Auflösung industriegesellschaftlicher privater Lebensformen; Der heimliche Lehrplan: Koedukation und Sozialisation; Feministische Soziologie - ein ideologisches Konstrukt oder Wissenschaft?

Literatur:

Bührmann/Diezinger/Metz-Göckel: Arbeit, Sozialisation, Sexualität, Zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung, Opladen 2000; Dietzen, Agnes: Soziales Geschlecht, Opladen 1993; Bublitz, Hannelore: Geschlecht, in: Korte/Schäfers (Hrsg.): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen 1993; Becker, R./Kortendiek (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden 2004.

VL Mo 10-12 wöch./1 UL6, 1072 H. Nickel

53 849a Sozialwissenschaft: Qualitätssicherung durch gendersensible Technikgestaltung? Eine Einführung - TU (MAG, GS, WSP 1)

Gestalten Männer und Frauen unterschiedliche Technik oder gibt es einen „one best way“? Warum sind so wenig Frauen in technischen Berufen und warum gibt es immer noch so wenig Studentinnen? Diese und andere Fragen werden im Seminar anhand theoretischer und empirischer Beispiele erörtert, hierbei wird der aktuelle Stand der feministischen Technikwissenschaft disziplinenübergreifend diskutiert und auf empirische Studien bezogen.

SE Do 14-16 wöch./2 FR, 4080 C. Funken

53 808a Sozialwissenschaft: Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten - und nie zu fragen wagten. Einführung in die Grundlagen der Geschlechterforschung - TU (MAG, GS, WSP 1)

„Geschlecht“ zählen wir gemeinhin zu dem, was wir einfach „sind“ oder „haben“. Dieses Seminar will dagegen an exemplarischen Gegenständen und Themenfeldern erkunden, was es heißt, dass Geschlecht „gemacht“ wird und eine relevante Kategorie sozialer und kultureller Ordnung ist. Das

LEHRVERANSTALTUNGEN

heißt, dass „Geschlecht“ nicht nur für die Teilung von Körpern, sondern auch für die Organisation von Räumen, Wissen, Inszenierungsmitteln, Tätigkeiten, Psychostrukturen, Machtressourcen, Sprachgestalten, sozialen Positionen usw. verantwortlich ist. Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch keine Kenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung haben.

SE Di 14-16 wöch./2 FR, 4080 S. Hark

53 846d Sozialwissenschaft: Geschlechter in Israel (MAG, GS, WSP 1)

Einerseits sieht Israel sich als ein „Grenzland“, das immer wieder in Existenzgefahr liegt. Andererseits soll der Zionismus ein inklusives Nationalheim für das jüdische Volk sein. Wie behandeln die israelische Politik und Gesellschaft Geschlechterfragen? In diesem Seminar werden wir die israelische Gesellschaft und Kultur durch einen Fokus auf Frauen, ihren Status und ihre Rollen innerhalb der privaten und allgemeinen Sphäre überprüfen.

SE Di 14-16 wöch./1 HP2, 3.007 T. Gablinger

53 836a Sozialwissenschaft: Geschlechterverhältnis und Gesellschaft - FHW (MAG, GS, WSP 1)

1. Empirisch greifbare Entwicklung der Frauenarbeit in den ca. letzten hundert Jahren im Hinblick auf die Herausdistillation zentraler Aspekte des heutigen Geschlechterverhältnisses. 2. Formung geschlechtsspezifischer Lebensformen aus dem Zusammenhang zweier Arbeitssphären, einschl. Erklärung des Phänomens „Hausfrau“. 3. „Konstruktion“ und Veränderlichkeit von Geschlechtstypen - Auflösung des Ungleichgewichts oder dessen Verbrämung? Veränderungen auf männlicher Seite.

Hinweise zur Veranstaltung:

Terminabweichung: An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2006. Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm>

Literatur:

Müller, Walter & Angelika Willms & J. Handl (1983). Strukturwandel der Frauenarbeit 1880-1980, Ffm., S. 25-54; Bennholdt-Thomsen, Veronika (1982). Zur Bestimmung der geschlechtlichen Arbeitsteilung im Kapitalismus. In: Beiträge zur Frauenforschung am 21. Deutschen Soziologentag, Bamberg; Beck-Gernsheim, Elisabeth (1985). Wie viel Mutter braucht das Kind? Geburtenrückgang und der Wandel der Erziehungsarbeit. In Stefan Hradil (Hg.). Sozialstruktur im Umbruch. Opladen, S. 265-286; Krüger, Helga (2002). Gesellschaftsanalyse: der Institutionenansatz in der Geschlechterforschung. In: Gudrun-Axeli Knapp & A. Wetterer, (Hg.) Soziale Verortung der Geschlechter, Münster, S. 63-90; Gildemeister, Regine & Angelika Wetterer, (Hg.) Traditionen Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie. Bielefeld, S. 201-254; Ray Pahl (1997). Jenseits des Erfolgs. Die Krise des männlichen Management-Modells und die Suche nach einer neuen Balance. In: Ulf Kadritzke (Hg.). „Unternehmenskulturen“ unter Druck. Neue Managementkonzepte zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Berlin, S. 201-216; Heise, Hildegard (1998). Der Verlust der Utopie. In Marlene Kück, (Hg.) Macht und Ohnmacht von Geschäftsfrauen, Berlin, S. 151-167.

SE Do 12-15 wöch./s. Aush. Badensche Str. 50/51 H. Wiesner

53 836d Sozialwissenschaft: Virtuelle (Arbeits-)Gruppen - TU (MAG, GS, WSP 1)

Soziale Gruppen grenzen sich gegen ihre Umwelt durch eigene strukturierte Formen der Kommunikation und Handlungen ab. Gemeinsame Normen und Werte binden ihre Mitglieder. Hierzu bedarf die soziale Gruppe der Nähe ihrer Mitglieder, die erst durch unmittelbare persönliche Kontakte den Gruppenverbund konstituieren. Dies ist auch bei Arbeitsgruppen und Teams so. Folglich scheinen virtuelle Beziehungen mit anonymen oder pseudonymen Partner/inne/n tendenziell instabiler, diffuser und indifferenter zu sein, als die gewohnten realweltlichen (Gruppen-)Kontakte. Dies ist besonders auch für virtuelle Arbeitsgruppen und Teams anzunehmen. Angesichts dieser Phänomene stellt sich die Frage, ob virtuelle Beziehungen beobachtbar sind, die Ähnlichkeiten mit unmittelbaren sozialen (Arbeits-)Gruppen aufweisen und ob diese vergleichbare Integrationsleistungen hervorbringen. Desweiteren soll danach gefragt werden, ob die Ergebnisse zur Geschlechtsspezifität von Interaktionsdynamik, Interaktionsstilen sich auch auf virtuelle Gruppen beziehen lassen.

SE Di 12-14 wöch./2 FR, 4080 C. Funken

53 848 Sozialwissenschaft: Genderanalysen in Bildung und Wissenschaft als Instrumente der Politikgestaltung (MAG, GS, WSP 1)

Im Seminar wird eine Einführung in die Spezifika der Umsetzung von Gender Mainstreaming in Bildung und Wissenschaft und in den Stand der Implementation von Gender Mainstreaming in diesen Bereichen angeboten. Einen besonderen Schwerpunkt dieser praxisorientierten Veranstaltung bildet der Erwerb von Kenntnissen über Funktionen von Genderanalysen, über ihre unterschiedlichen Konzepte, politischen Zielsetzungen und Wirkungen. Anhand der aktuellen Genderanalysen werden die selektiven und integrativen Funktionen der Bildung im Kontext des öffentlichen Diskurses über die Bildungsbeteiligung und -förderung von Mädchen und Jungen, der Migrantenkinder sowie der Kinder aus bildungsnahen und bildungsfernen Familien untersucht. Das Seminar kann zur Vorbereitung auf Praktika in Parteien, Parlamenten, Verbänden u.ä. sowie als berufsbegleitende Lehrveranstaltung genutzt werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Elektronische Anmeldung über VV ISW unter <http://www.sowi.hu-berlin.de/studium>

Literatur:

Klinzing, L. (Hrsg.), GEW Genderreport 2004. Daten zur Entwicklung in Bildung und Wissenschaft. Frankfurt/M, 2005; Lang, K., Mönig-Rahne, M., Pettersson, G., Sommer, M. (Hrsg.), Die kleine große Revolution. VSA: Hamburg, 2004; Jansen M.M., Röming A., Rohde M.(Hrsg) Gender Mainstreaming: Herausforderung für den Dialog der Geschlechter. Olzog, München, 2003.

SE Di 8-10 wöch./1 Uni 3, 002 L. Klinzing

53 849 Sozialwissenschaft/Rechtswissenschaften: Gender Mainstreaming - Reflexion und Kritik (MAG, GS, WSP 1)

Gender Mainstreaming (GM) ist heutzutage die gleichstellungspolitische Strategie. Für die einen zu Recht, verspricht sie doch einen Paradigmenwechsel in der Frauen- und Gleichstellungspolitik. Für die anderen stellt sie eine bedenkliche „Strategie rhetorischer Modernisierung“ dar, die tradierte zweigeschlechtliche Denk- und Deutungsmuster reaktiviert. Um das Potential und die Grenzen der Strategie GM einschätzen zu können werden zunächst im Seminar die entscheidenden Begriffe wie Gleichstellung, Chancengleichheit sowie Gender anhand der aktuellen Forschung erarbeitet. Daran anknüpfend wird GM als politische Strategie entwickelt, wobei die Geschichte, aktuelle wissenschaftliche Kritik sowie andere Konzepte wie „Managing Diversity“ diskutiert werden. Die konkrete Umsetzung von GM wird abschließend mit Beispielen aus den Handlungsfeldern Personalentwicklung und Rechtsetzung veranschaulicht. Hinweis: Dieses Seminar eignet sich besonders für Studierende am Ende ihres Grundstudiums. Es besteht die Möglichkeit, sich auf Praktika in Institutionen, die Gender Mainstreaming umsetzen, vorzubereiten.

SE Do 14-16 wöch./1 HVPL5, 538 D. Englert, S. Lewalter

53 816 Sozialwissenschaft: Soziologie der Geschlechterverhältnisse (MAG, GS, WSP 1)

Wir werden uns im Seminar der Kategorie „Geschlecht“ aus sozialwissenschaftlicher Perspektive annähern. Dazu fragen wir zunächst nach dem Stellenwert, den Geschlecht im sozialen Handeln und in sozialen Strukturen einnimmt, und wie sich die verschiedenen Analyseebenen und Dimensionen zueinander in Bezug setzen. Wir spüren dem historischen Entwicklungsweg zur modernen Geschlechterordnung nach und beleuchten gegenwärtige Modernisierungsprozesse, die auf sehr dynamische Weise Erwerbsarbeit, Lebensformen und (wohlfahrts-)staatliche Strukturen erfassen, und fragen, ob und wie sich dadurch auch das Geschlechterverhältnis wandelt. Inwiefern helfen uns ausgewählte Ansätze der sozialwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung dabei, den Spannungsbogen zwischen geschlechtsbezogenem Handeln und gesellschaftlichen Strukturvorgaben zu überbrücken? Abschließend wollen wir einen Blick auf aktuelle geschlechtersoziologische Debatten werfen und diskutieren, wie Geschlecht sich als sozialwissenschaftliche Analysekategorie verändert. Wo finden sich Anschlüsse für eine transdisziplinäre Perspektive auf Geschlecht? Neben einer Vertiefung in die genannten Themen lernen und üben wir, wissenschaftliche Texte zu lesen, aufzubereiten und zu diskutieren. Gleichzeitig bietet das Proseminar Gelegenheit zur Selbstreflexion und zur Sensibilisierung für die gleichstellungspolitische Dimension wissenschaftlicher Geschlechterforschung.

Literatur:

Treibel, Annette (2000): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen, S. 71-89, S. 133-153 und S. 255-274 (ZB SoWi: MQ 1200 K85-3(5)); Lorber, Judith (1999): Gender-Paradoxien, Kap. I.1 „Die Nacht zu seinem Tag“: Die soziale Konstruktion von Gender, Opladen, S. 55-83 (ZB SoWi MS 2850 L865).

SE Di 16-18 wöch./1 Uni 3, 002 A. Heilmann

53 849b Sozialwissenschaft: Technologien des Geschlechts - TU (MAG, GS, WSP 1)

In ihrem für die feministische Theorie bahnbrechenden Aufsatz „The Technology of Gender“ von 1987 bestimmte Teresa de Lauretis Gender als Effekt und Produkt verschiedener „Technologien“: Geschlecht sei keine Eigenschaft von Körpern oder etwas ursprünglich im Menschen Existierendes, sondern ein Ensemble von Auswirkungen, die in den Körpern, den Verhaltensweisen, den gesellschaftlichen Beziehungen durch das Dispositiv einer komplexen politischen Technologie herbeigeführt werden. Ausgehend von Lauretis Konzeption rückt die Ringvorlesung „Technologien des Geschlechts“ jene Technologien in den Vordergrund und fragt, welche Technologien wie Geschlecht produzieren. Befragt werden soll aber auch, welcher (disziplinär bzw. theoretisch orientierte) Begriff von Technologie jeweils zu Grunde liegt und inwiefern Technologie als transdisziplinärer Schlüsselbegriff der Gender Studies fungieren könnte.

RVL Mi 18-20 wöch./2 Hauptgebäude, H 3004 S. Hark, P. Lucht

53 836c Wirtschaftswissenschaften: Gesamtwirtschaftliche Aspekte der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung (VWL) - FHW (MAG, GS, WSP 1)

1. Gesellschaftliche Arbeit - Hausarbeit - Erwerbsarbeit, Darstellung und Erfassung in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen. 2. Erwerbssituation Frauen/Männer, national und international. 3. Ökonomische Erklärungsansätze zur geschlechtsspezifischen Diskriminierung: neoklassische Theorien zum Erwerbsverhalten, Arbeitsangebot, Arbeitsteilung, New Home Economics, Humankapitaltheorie,

LEHRVERANSTALTUNGEN

andere Ansätze wie Effizienzlohntheorie, institutionelle Ansätze, Segmentationsansätze - feministische Kritik der herrschenden Theorien. 4. Effizienz und Gerechtigkeit als Ziele ökonomischer Politik? 5. Geschlechtsspezifische Analyse ausgewählter Politikbereiche: z.B. Finanzpolitik (staatliche Ausgabenpolitik, Steuerpolitik), Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Lohnpolitik.

Hinweise zur Veranstaltung:

Terminabweichung: An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2006! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm>

Literatur:

Ulla Regenhard, Friederike Maier, Andrea-Hilla Carl (Hrsg.), Ökonomische Theorien und Geschlechterverhältnis, FHW-Forschung Band 23/24, Berlin 1994; Gerd Grözinger, Renate Schubert, Jürgen Backhaus (Hrsg.), Jenseits von Diskriminierung, Marburg 1994, Renate Schubert, Ökonomische Diskriminierung von Frauen, Frankfurt/M. 1993; Jane Humphries, Jill Rubery (eds.), The Economics of Equal Opportunities, Manchester 1995; Birgit Geissler, Friederike Maier, Birgit Pfau-Effinger (Hrsg.), FrauenArbeitsMarkt - Der Beitrag der Frauenforschung zur sozioökonomischen Theorieentwicklung, Berlin 1998.

SE Mi 15-18 wöch./s. Aush. Badensche Str. 50/51 M. Beblo

53 836b Wirtschaftswissenschaften: Geschlechterverhältnis im Betrieb (BWL) - FHW (MAG, GS, WSP 1)

1. Geschlecht als Zuweisungskriterium in der beruflichen und betrieblichen Hierarchie, Aushandlungsprozesse und Mikropolitik. 2. Ursachen und Funktionsweisen geschlechtsspezifischer Strukturierungsprozesse im Betrieb (Personalpolitik, Personalorganisation, Arbeitsbewertung, Eingruppierung, betriebliche Arbeitszeitgestaltung, Fach- und Führungspositionen). 3. Betriebliche und tarifvertragliche Maßnahmen zur Gleichstellung (Konzepte, Umsetzungserfahrungen, Perspektiven).

Hinweise zur Veranstaltung:

Terminabweichung: An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 4.10.2006! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm>

Literatur:

Petra Beckmann/Gerhard Engelbrech (Hrsg.), Arbeitsmarkt für Frauen 2000 - Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück. Kompendium zur Erwerbstätigkeit von Frauen, Nürnberg 1994; Andrea Jochmann-Döll: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Ausländische und deutsche Konzepte und Erfahrungen, München/Mering 1990; Gertraude Krell/Margit Osterloh (Hrsg.), Personalpolitik aus der Sicht von Frauen - Frauen aus der Sicht der Personalpolitik? Was kann Personalforschung von der Frauenforschung lernen? München/Mering 1993; Regine Winter (Hrsg.), Frauen verdienen mehr - Zur Neubewertung von Frauenarbeit im Tarifsysteem, Berlin 1994; Gertraude Krell (Hrsg.), Chancengleichheit durch Personalpolitik - Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen - Rechtliche Regelungen - Problemanalysen - Lösungen, Wiesbaden 1997.

SE Mi 15-18 wöch./s. Aush. Badensche Str. 50/51 A. Carl

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 843 Afrikawissenschaften/Romanistik: Genderperspektiven in Nordafrika: Literatur, Film und Gesellschaft (MAG, GS, WSP 2)

Die Beschäftigung mit nordafrikanischen Literaturen und Kulturen in arabischer, französischer und berberischer Sprache sind im deutschen Lehr- und Forschungsbetrieb unterrepräsentiert, da sie sich als Gegenstand zwischen den etablierten Fächern Afrikanistik, Orientalistik und Romanistik situieren. Die gemeinsam vom Institut für französische Philologie an der TU und dem Seminar für Afrikawissenschaften an der HU organisierte Ringvorlesung setzt sich zum Ziel, Berliner Studierenden über Fächergrenzen hinweg einen Einblick in die Vielfalt nordafrikanischen künstlerischen Schaffens zu geben, sowie aktuelle gesellschaftliche Problemfelder anzusprechen. Dabei wird die Kategorie Gender in ihrer soziologischen und historischen Dimension sowie als eine der wichtigsten textkonstituierenden Größen in der nordafrikanischen Literatur und dem Filmschaffen zum Verknüpfungspunkt zwischen den Vorträgen der einzelnen Expert/inn/en, die aus dem deutschsprachigen Raum, aber (im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten) auch aus Nordafrika oder dem europäischen Ausland nach Berlin kommen. Die Vorträge betreffen Fragen nach der Konstruktion und Subversion von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“, von Körper und Sexualität in islamischen Kontexten ebenso wie den Gebrauch von Geschlechterkonzepten in der Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte und dem ‚orientalisierenden‘ Blick des Westens auf Nordafrika. Die Ringvorlesung richtet sich gleichermaßen an Studierende der Afrikawissenschaften, Gender Studies, Orientalistik und Romanistik. Die Vorträge finden in deutscher, französischer oder englischer Sprache statt. Das genaue Programm wird im September 2006 auf den Internetseiten der HU (Afrikawissenschaften, Gender Studies) und TU (Institut für französische Philologie) veröffentlicht.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die erste Vorlesung findet am 26.10. an der TU in Raum HG 1012 statt. Ab dem 2.11. wird die Veranstaltung 14tägig im Wechsel an der HU in UL 6, 2014a und an der TU im HG 1012 durchgeführt.

RVL Do 18-20 14täg./s.o. UL6, 2014a S. Gehrmann, M. Gilzmer

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 838 Amerikanistik: Bodies and Images. Questions of Representation in Visual Culture (MAG, GS, WSP 2)

„Every picture is a picture of the body“ claims art historian James Elkins. On the other hand, it is precisely the lack of bodily corporeality that constitutes a picture. This tension between bodies and images evokes questions, which aim at the core concepts of contemporary visual culture. The seminar will focus on the representations of bodies as gendered, raced and sexualized, while following two assumptions: 1. Bodies are only visible as culturally specific images - We will discuss, how the order of visual representation shapes bodies into these images and how its conventions have changed throughout media history. 2. A body is always more than an image - In a critical vein, we will look for the resources that bodies can install against representation and discursive power. These issues will be discussed focusing on examples from contemporary film (e.g. Artificial Intelligence, Terminator, or The Crying Game) and selected pieces from postmodern performative art (e.g. Orlan). By addressing this intricate quandary, the seminar will serve as a critical introduction to some key concepts in Gender and Cultural Studies (Representation, Intelligibility, Performativity, Materiality), as well as an introduction to the techniques of media analysis.

Hinweise zur Veranstaltung:

Film screenings take place on Mondays, 10-12h, before the seminar and are not required classes. The films, however, must be seen by all participants to ensure lively discussion! Instruction in English.

Literatur:

Butler, Judith P. „Introduction.“ and „Bodies that Matter.“, Bodies That Matter: On the Discursive Limits of „Sex“. New York/London: Routledge, 1993. 1-23 and 27-55; Weingarten, Susanne. Bodies of Evidence. Geschlechtsrepräsentationen von Hollywood-Stars. Marburg: Schüren, 2004. Kapitel I-IV. 7-47; De Lauretis, Teresa. „The Technology of Gender.“ Technologies of Gender. Essays on Theory, Film, and Fiction. Bloomington/Indianapolis: Indiana University Press, 1987. 1-30; Mulvey, Laura. „Visual Pleasure and Narrative Cinema.“ Visual and Other Pleasures. 1975. Houndmills: Macmillan, 1989. 14-26.

SE Mo 12-14 wöch./2 HP2, 2.102 E. Haschemi Yekani, S. Strick

53 844 Anglistik/Germanistische Literaturwissenschaft: In Szene gesetzte Künstler- & Autorschaft: Vom Künstlerroman zum Autor-Künstler (MAG, GS, WSP 2)

In unserem SE möchten wir die Inszenierung von Künstler/inne/n in der deutschen und in der anglo-amerikanischen Literatur- und Kulturgeschichte in den Blick nehmen. Wir werden unsere Untersuchungen in der Mitte des 18. Jahrhunderts ansetzen (Entstehung des Geniebegriffs & des Künstlerromans) und unterschiedliche Genres und Medien bis in die Gegenwart hinein abschreiten. Dabei werden wir der Frage nachgehen, welche Funktionen die jeweiligen Genres und Medien für die Inszenierung von Künstler/inne/n erfüllen und in welchem Verhältnis sie zugleich zu der in-Szene-gesetzten Künstler- und Autorschaft stehen. Darüber hinaus möchten wir die Frage diskutieren, welche Rolle die Kategorie Geschlecht bei diesen Inszenierungen spielt (Vgl. Gender & Genie), zumal der Zugang zu bestimmten Kunstformen immer auch abhängig ist von den jeweils vorherrschenden Geschlechterverhältnissen, ebenso wie Kunstformen Geschlechterverhältnisse strukturieren und organisieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Anmeldung erwünscht bei lysan7@web.de.

Literatur:

M. Wetzel: Der Autor-Künstler, F. a. M. 2006; J. Schmidt: Die Geschichte des Genie-Gedankens, Heidelberg 2004; I. Klaiber: Gender und Genie: Künstlerkonzeptionen in der amerikanischen Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts, Trier 2004; C. Begemann und D. E. Wellbery (Hg.): Kunst - Zeugung - Geburt. Theorien und Metaphern ästhetischer Produktion in der Neuzeit, Freiburg 2002; E. Bronfen u.a.: Diva. Eine Geschichte der Bewunderung, München 2002; W. Ruppert: Der moderne Künstler, F. a. M. 1998; O. Bätschmann: Ausstellungskünstler 1997; M. Klant: Künstler bei der Arbeit von Fotografen gesehen, Ostfildern-Ruit 1995; H. Korte u.a.: Kunst und Künstler im Film, Hameln 1990.

VS Mo 9-12 wöch./2 DOR65, Medienraum NdL S. Neuenfeldt, A. Tacke

53 818 Europäische Ethnologie: Frauen, Männer, Queer - Geschlecht als Analysekategorie der Europäischen Ethnologie (MAG, GS, PB)

Das Seminar bietet einen Einstieg in die Gender und Queer Studies der Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie/Volkskunde. Dabei wird die Entwicklung der Geschlechterforschung nachgezeichnet, wobei die jeweiligen „Stationen“ in die kulturtheoretische und methodologische Probleme und Fragestellungen der Fachgeschichte eingeordnet werden. Neben programmatischen Grundlagentexten werden vor allem Studien gelesen und die unterschiedlichen Wege der Umsetzung der Konzepte in empirische Forschungen diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, wie Geschlecht jeweils mit anderen Kategorien sozialer Ungleichheit verknüpft wird.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

SE Mi 16-18 wöch./2 MO40, 211 B. Binder

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 830 Germanistische Literaturwissenschaft: „Rasse“ und Geschlecht: Jüdische Figuren in deutscher Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts (MAG, GS, WSP 2)**
 Nicht nur Hannah Arendt und Hans Mayer machten auf den widersprüchlichen Status jüdischer Figuren innerhalb der deutschen Literaturgeschichte aufmerksam. In kritischer Lektüre einiger Kanontexte werden wir den paradoxen Verbindungen von Projektionen und Abwehrmechanismen, Anti- und Philosemitismus, Rassismus und Antifeminismus nachgehen.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Bitte besorgen Sie sich die Primärtexte vor Beginn des Seminars: Gottthold Ephraim Lessing: Die Juden (1754); Nathan der Weise (1779); Der Jud` im Dorn. In: Jacob und Wilhelm Grimm: Kinder- und Hausmärchen (1812-15); Wilhelm Hauff: Abner, der Jude, der nichts gesehen hat (im Märchen-Zyklus Der Scheik von Alessandria und seine Sklaven 1825-27); Hauff: Jud Süß (1827); Clemens Brentano: Gockel, Hinkel und Gackeleia (1811/1838); Gustav Freytag: Soll und Haben (1855).
Literatur:
 R. Klüger: Katastrophen. Göttingen 1994; H. Mayer: Außenseiter. F. a. M. 1975; ders.: Der Widerruf. F. a. M. 1994; H. Arendt: Von der Menschlichkeit in finsternen Zeiten. Rede über Lessing. München 1960; dies.: Die verborgene Tradition. F. a. M. 1976
 PHS Mi 14-16 wöch./2 HP 2, 1.103 B. Dahlke
- 53 840 Germanistische Literaturwissenschaft: Gender-Theorie als Literatur-Theorie. Die Kategorie Geschlecht in literarischen Texten des Mittelalters und der Moderne (MAG, GS, WSP 2)**
 Wie können Gender-Theorien im konkreten Umgang mit literarischen Texten fruchtbar gemacht werden? Wie also stellt mensch Fragen zu „Gender“ an literarische Texte? Welcher Zusammenhang besteht zwischen „Gender“ und Genre? Wie beeinflusst Geschlecht die Wahrnehmung und Zirkulation von Literatur? Indem wir diesen Fragen nachgehen, wollen wir wichtige theoretische Grundlagen zur Kategorie „Gender“ im Wechselspiel mit einer gender-orientierten Literaturwissenschaft in den Blick nehmen. Dies schließt feministisches Wissen, postkoloniale Ansätze und queer-theoretische Überlegungen ein. Dieses gewonnene Wissen soll an ausgewählten literarischen Texten des Mittelalters und der Moderne erprobt und so in ein praktisches Werkzeug umgewandelt werden. Durch die Gegenüberstellung von mittelalterlichen Texten und modernistischen Werken von Schriftstellerinnen wollen wir eine Lektüresituation schaffen, in der umso deutlicher wird, in welcher Art und Weise literarische Konventionen, Prozesse der Literaturproduktion und Praktiken der Literaturgeschichtsschreibung vergeschlechtlicht sind, und wie sie sich Revision und Infragestellung aussetzen.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Hartmann von Aue. Erec; Beringer; Minnesang/Tagelieder (Auswahl); Vicki Baum. Menschen im Hotel; Marieluise Fleißer. Fegefeuer aus Ingolstadt; Else Lasker-Schüler. Lyrik (Auswahl); Hadumod Bußman und Renate Hof (Hrsg.). Genus. Geschlechterforschung/Gender Studies in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Ein Handbuch (1995, v.a. S. 162-205); Vera Nünning und Ansgar Nünning (Hrsg.). Erzähltextanalyse und Gender Studies; Christina von Braun und Inge Stephan (Hrsg.). Gender Studien. Eine Einführung (2000, v.a. S. 290-299); Jutta Osinski. Einführung in die feministische Literaturwissenschaft.
 SE Mi 12-14 wöch./1 HP2, 3.018 B. Michaelis, K. Krasuska
- 53 822 Germanistische Literaturwissenschaft: Medea - Mythen - Medien (II) (MAG, GS, WSP 2)**
 Nachdem in dem vorangegangenen Semester der Medea-Mythos und seine Rezeption von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vorgestellt worden ist, liegt der Schwerpunkt diesmal auf Rezeptionszeugnissen im 20. Jahrhundert, wobei neben literarischen Texten auch Filme, musikalische Arbeiten und Beispiele aus der bildenden Kunst Berücksichtigung finden. Im Zentrum werden verschiedene Diskurse wie z. B. Rassismus, Feminismus und Globalisierung stehen, in denen Medea als „Bewältigungsfigur“ explizit eingesetzt wird. Es werden aber auch verdeckte Rezeptionslinien aufgezeigt, in denen Medea als „Chiffre“ für traumatische Erfahrungen (Geschlechterauseinandersetzungen/Holocaust) fungiert.
Literatur:
 Inge Stephan: Medea. Multimediale Karriere einer mythologischen Figur. Köln u. a. 2006.
 VL Mo 16-18 wöch./2 UL6, Kinosaal I. Stephan
- 53 823 Geschichtswissenschaft: Das griechische Theater: Kunst, Politik und Geschlecht (MAG, GS, WSP 2)**
 Das Theater war in der griechischen Polis ein zentraler Ort der Kommunikation. Die verhandelten Themen und beteiligten Akteure stehen daher im Mittelpunkt des Proseminars. Anhand literarischer und archäologischer Quellen werden Bau und Funktion eines Theaters, Aufführungspraxis und zeitgenössische Relevanz von Komödien und Tragödien diskutiert. Auf diese Weise gilt es, einen Einblick von der Lebendigkeit demokratischer Strukturen und ihren geschlechtsspezifischen Handlungsspielräumen zu gewinnen. Fragen nach der Rezeption klassischer Stücke in der Moderne werden die Veranstaltung abrunden.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Die Teilnehmer/innen/zahl für das Seminar ist begrenzt, um Anmeldung wird daher gebeten: WalczukY@geschichte.hu-berlin.de. Begleitend zum Seminar wird die Übung „Aristophanes und Euripides“ (LV 53 823a, siehe Magister Grundstudium, frei wählbar) angeboten (Mi 16-18 Uhr).

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Binder, G., B. Effe (Hg.), Das antike Theater. Aspekte seiner Geschichte, Rezeption und Aktualität, Trier 1998.

SE Mi 12-14 wöch./1 I 110, 237 K. Pietzner

53 846a Geschichtswissenschaften: Wissenschaften in Berlin (1900-1933). Eine Einführung in die Wissenschaftsgeschichte an den Beispielen Biowissenschaften und Germanistik (MAG, GS, WSP 2)

Wie funktioniert Wissenschaft? Wer ist Wissenschaftler/in, wo wird Wissenschaft gemacht, wie werden wissenschaftliche Erkenntnisse produziert und dargestellt? Diese und andere Fragen werden am Beispiel zweier Wissenschaftsfelder diskutiert. In einem Lektüreteil führt das Seminar in die Wissenschaftsgeschichte ein, in einem Praxisteil werden Archive und Wissenschaftsorte besucht und die gemeinsam erarbeitete Wissensbasis anhand von Einzelfallstudien vertieft. Dabei finden die Aspekte Institutionen, Personen, Forschungspraxis, Forschungsinhalte und Diskurse ebenso Beachtung wie die sozialen Parameter Geschlecht, Ethnie und Religion. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den lokalen Bedingungen von Wissenschaft, wie am städtischen Kontext Berlins zwischen 1900 und 1933 gezeigt wird.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Das Seminar wird (im Rahmen der 2 SWS) gemeinsam zwei dreistündige Exkursionen unternehmen, die verpflichtend sind. Die Anzahl der Teilnehmer/innen ist daher auf 25 begrenzt. Für die Anmeldung senden Sie bitte bis zum 13.10.2006 ein Email an levke.harders@geschichte.hu-berlin.de, in dem Sie kurz Ihr Interesse am Thema, Ihre Motivation für das Seminar, Ihr Studienfach und den gewünschten Leistungs-/Teilnahmenachweis beschreiben. Sie erhalten von uns am 15.10.2006 Rückmeldung, ob Sie am Seminar teilnehmen können.

Literatur:

Bruch, Rüdiger vom: Wissenschaft im Gehäuse: Vom Nutzen und Nachteil institutionengeschichtlicher Perspektiven, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 1 (2000) 23, S. 37-49; Felt, Ulrike, Nowotny, Helga/Taschwer, Klaus: Wissenschaftsforschung. Eine Einführung. Frankfurt am Main, New York: Campus 1995; Fleck, Ludwik: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre von Denkstil und Denkkollektiv. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1980; Kraus, Beate/Beaufays, Sandra: Doing Science - Doing Gender. Die Produktion von WissenschaftlerInnen und die Reproduktion von Machtverhältnissen im wissenschaftlichen Feld, in: Feministische Studien 1 (2005), S. 82-99.

SE Mo 16-18 wöch./1 MO40, 219/220 L. Harders, V. Lipphardt

53 832b Kulturwissenschaft: (Post)Kolonialismus, Rassismus, Weißsein: Kritische Perspektiven auf „westliche“ Repräsentationen von „Kultur“ und Geschlechterbeziehungen in afrikanischen Kontexten - FU (MAG, GS, WSP 2)

In diesem Seminar befassen wir uns kritisch und selbstkritisch mit „westlichen“ Darstellungen von Geschlechterbeziehungen bzw. geschlechtsspezifischen kulturellen Praktiken in afrikanischen Kontexten und analysieren diese am Beispiel von Female Genital Cutting (FGC). Das beständige Hinterfragen weißer Vorannahmen, Perspektiven und Doppelstandards wie auch das Aufdecken von Rassismen in Repräsentationen von FGC und das Aufzeigen der Notwendigkeit einer differenzierten und kontextualisierenden Herangehensweise bilden dabei den roten Faden. Eine weitere Konstante ist die kritische Betrachtung der jeweiligen Bedeutung bzw. Konzeptualisierung von „Kultur“ sowie die Motivationen, Politiken und Handlungen, die an ein spezifisches Verständnis von „Kultur“ - gerade auch mit Hinblick auf die Wechselwirkungen von „Race“ und „Gender“ - geknüpft sind. Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Begriffe bzw. Forschungsfelder Kolonialismus, Postkolonialismus, Rassismus und Weißsein und gibt einen kurzen Einblick in die Entwicklung der Debatten über Female Genital Cutting. Ausgehend von einer historischen Perspektive diskutieren wir im Anschluss daran Bemühungen und Maßnahmen seitens Missionar/innen, gegen Beschneidung vorzugehen, und setzen diese in Beziehung zu Arbeiten, die das Verhältnis von „Gender“, „Kultur“ und nationalem Befreiungskampf berühren. Weitere Themenschwerpunkte sind feministische Debatten über FGC (einschließlich von Beiträgen afrikanisch-amerikanischer und afrikanischer Feministinnen und Aktivistinnen sowie aus dem sich neu formierenden Feld der African Gender Studies), FGC als entwicklungspolitisches Thema (gerade auch mit Bezug auf Debatten über „Gender“ und Entwicklung, „Kultur“ und Entwicklung sowie Rassismus und Entwicklungspolitik) und schließlich FGC als Gegenstand menschenrechtlicher Dokumente und Debatten (u.a. FGC als „harmful cultural practice“ nach UN-Definition, Universalismus vs. Partikularismus-Diskussion, Debatten rund um „Kultur“ und Menschenrechte sowie afrikanische Menschenrechtsentwürfe). Ziel des Seminars ist es, sowohl Kontinuitäten als auch Veränderungen in den verschiedenen, auch disziplinär geprägten, Debatten über FGC herauszuarbeiten und diese mit Hilfe von Perspektiven der Postcolonial Studies und der Critical Whiteness Studies einzuordnen und kritisch zu analysieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Proseminar wird sowohl für Studierende der Politikwissenschaft am Otto-Suhr-Institut der FU sowie der Kulturwissenschaft und der Gender Studies an der HU angeboten. Gute Englischkenntnisse sind nötig, d.h. englische Texte müssen gelesen und verstanden werden können. Eine Voranmeldung ist erwünscht.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

James, Stanlie M. and Claire C. Robertson (eds.). Genital Cutting and Transnational Sisterhood: Disputing U.S. Polemics. Urbana; Chicago: University of Illinois Press, 2002; Oyewumi, Oyeronke (ed.). African Gender Studies: A Reader. Basingstoke: Palgrave MacMillan, 2004; Shome, Raka. „Whiteness and the Politics of Location.“ In: Nakayama, Thomas K. and Judith N. Martin (eds.). Whiteness. The Communication of Social Identity, 107-128. London: Sage, 1999.

PS Mo 14-16 wöch./1 IH 22, F D. Hrzán*

53 831 Kulturwissenschaft: Prostitution im Film (MAG, GS, WSP 2)

In diesem Seminar sollen ausgesuchte Spiel- und Dokumentarfilme, in denen Prostitution eine ausschlaggebende Rolle in Hinblick auf Geschlecht, Sexualität und Migration spielt, gemeinsam gesehen und analysiert werden. Die Analyse soll von zwei Seiten aus geschehen: 1. Durch welche filmischen Mittel werden die Akteure ins Bild gerückt? 2. Was wird dabei über Prostitution ausgesagt? Wie ordnet sich der/die Filmemacher/in in die Diskussion über Prostitution im interdependenten Zusammenhang von Gender, Sexualität und Migration ein? Zu bearbeitende Themen werden sein: Repräsentation; Huren-Selbsthilfe; Migration; Menschenhandel, Drogen u. a.

Literatur:

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

PHS Fr 10-14 wöch./2 HP2, 3.018 S. Grenz, N. Heidenreich

53 841 Kulturwissenschaft: Die Männlichkeit der Gesellschaft. Diskurse, Paradoxien, Figuren von 1800-1900 (MAG, GS, WSP 2)

Die Konstruktion und kulturelle Etablierung des hegemonialen Konzepts okzidentaler Männlichkeit ist eng verbunden mit ambivalenten Diskursen, in denen die männliche Codierung des Gesellschaft repräsentierenden „autonomen Subjekts“ ebenso eine Rolle spielt, wie die Beschwörung und Disziplinierung männlicher „Triebnatur“. In dem Seminar sollen die paradoxalen Diskurse und Figurationen um „Männlichkeit und Gesellschaft“ von 1800 bis 1900 nachgezeichnet werden.

Literatur:

George Mosse: Das Bild des Mannes, 1997; R. W. Connell: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 2006; C. Benthien/I. Stephan: Männlichkeit und Maskerade, 2003.

PS Mi 12-14 wöch./2 SO22, 301 U. Brunotte

53 832c Kulturwissenschaft: Sexualität und Gemeinschaft. Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Platon und Aristoteles zu Foucault und Butler (MAG, GS, WSP 2)

Es soll eine Perspektive gewählt werden, die nicht nur Sexualbilder in Zeugungstheorien verfolgt, sondern es sollen die Schriften Platons und Aristoteles betrachtet werden, die grundlegend für die Thematisierung der Geschlechterordnung sind. Im vornezeitlichen, antiken Geschlechterdiskurs geht es darum, die in den institutionalisierten Gemeinschaften von Haus und Staat zu etablierende Geschlechterordnung zu begründen. Diese Diskussion ist im Rahmen einer praktisch-politischen Philosophie angesiedelt. Eine Neubetrachtung dieser Frage ist sinnvoll, weil bei jüngsten zentralen Schriften zu Sexualitäten eine Verschiebung zu beobachten ist. Die Problematik inwieweit sich das Wissensfeld der Sexualität im Zusammenhang der Frage nach dem „geglückten“ Leben und den „richtigen“ Formen von Herrschaft positioniert, scheint neu aufgeworfen. Während Foucault in Sexualität und Wahrheit noch die Beziehungen zwischen Macht, Wissen, Sex und Subjekt entschlüsselt, zeigt sich ein veränderter Fokus in der Geschichte der Gouvernementalität. Auch Judith Butler thematisiert heute die Geschlechterordnung und Sexualität stärker im Kontext von Ethik und Politik.

SE Mi 10-12 wöch./2 SO22, 301 U. Auga

53 845 Kulturwissenschaft: Videoseminar: DAS ICH UND DER ANDERE (MAG, GS, WSP 2)

In dem Seminar erarbeiten studentische Gruppen eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Über das spezifische Thema des einzelnen Films kann die Gruppe entscheiden. Sie muss kollektiv recherchieren, ein Treatment schreiben und den Film selber drehen und schneiden. Dachthema dieses Semesters ist die Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremdbildern, mit interkulturellen Begegnungen, auch dem Verhältnis der Geschlechter. Dabei wird auch die Rolle des Films als Medium der Selbstkonstitution reflektiert.

SE Do 10-14 wöch./2 SO22, 301 C. von Braun

53 846b Kulturwissenschaft/Kunstgeschichte: „Bist Du Deutschland?“ - Visuelle Repräsentationen von Nation und Geschlecht (MAG, GS, WSP 2)

Bist Du Albrecht Dürer oder Alice Schwarzer, Beate Uhse oder Max Schmeling? Mit diesen und anderen Prominenten als Identifikationsfiguren warb eine Medienkampagne 2005/2006 für „mehr Zuversicht und Eigeninitiative in Deutschland“. Das Seminar nimmt die Kampagne „Du bist Deutschland“ zum Ausgangspunkt, um nach der Wirksamkeit der Kategorie Geschlecht in bildlichen Darstellungen von Nation zu fragen. Dazu wollen wir uns zum einen theoretische Zugänge zum Zusammenhang von Nation und Geschlecht aus verschiedenen disziplinären Perspektiven erarbeiten. Zum anderen sollen kunstwissenschaftliche Analysen vorgestellt werden, die bezugnehmend auf die Kategorie Geschlecht konkrete visuelle Repräsentationen von Nation untersuchen. Geplant ist, in diesem Rahmen die Neue Wache zu besichtigen. Daneben bieten mehrere Bilderwerkstätten innerhalb

LEHRVERANSTALTUNGEN

des Seminars Gelegenheit, das Gelernte auf Bilder der Medienkampagne anzuwenden und auf diese Weise zu erproben, inwieweit die erworbenen Kenntnisse die eigene Analysefähigkeit erweitern. Schrittweise soll so in ein semiologisches Verfahren der Bildanalyse eingeführt werden.

Literatur:

Zur Einführung: Lübcke, Alexandra (2003): „Welch ein Unterschied aber zwischen Europa und hier...“ Diskustheoretische Überlegungen zu Nation, Auswanderung und kultureller Geschlechteridentität anhand von Briefen deutscher Chileauswanderinnen des 19. Jahrhunderts, Frankfurt a.M., S. 44-74 (Kap. 2.1-2.4); Wenk, Silke (1999): Geschlechterdifferenz und visuelle Repräsentationen des Politischen, in: Frauen Kunst Wissenschaft, H. 27, S. 25-42; Yuval-Davis, Nira (2001): Geschlecht und Nation, Emmendingen.

SE Mo 14-16 wöch./1 HP2, 3.018 C. Tomberger*

53 820 Kulturwissenschaft: Michel Foucault: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I - Eine Einführung (MAG, GS, WSP 2)

Der französische Philosoph Michel Foucault ist einer der umstrittensten aber auch der anregendsten Denker des 20. Jahrhunderts. Bekannt wurde er für seine Arbeiten zu einer Analyse der Geschichte der Humanwissenschaften, der Entwicklung einer Heuristik der Diskursanalyse sowie für seine Forschungen zu einer Analytik der Macht bzw. zum Macht-Wissens-Komplex, die vor allem in den Gender Studies aufgegriffen, kritisiert und weiterentwickelt wurden. Im Mittelpunkt von Foucaults Interesse stehen Fragen nach der Subjektivierung des Menschen, insbesondere die Erforschung der historischen Objektivierungsformen und Möglichkeitsbedingungen des Subjekts. Foucaults Arbeiten sind vor allem in den Kultur- und Medienwissenschaften aber auch in den Sozialwissenschaften breit rezipiert worden und besitzen mittlerweile kanonischen Status. In diesem einführenden Seminar lesen wir gemeinsam den ersten Band von Michel Foucaults Geschichte der Sexualität (Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I) und machen uns parallel mit zentralen Begriffen und Konzepten vertraut, die Foucaults Erkenntnisinteresse geleitet haben, so u.a. Genealogie, Diskurs, Dispositiv und Macht. Der Band von Marcus Kleiner (Michel Foucault: Eine Einführung in sein Denken, 2001), in dem bekannte Wissenschaftler/innen in Grundbegriffe Foucaultscher Analyse einführen, wird dabei unsere Arbeit begleiten. Abschließend werden wir noch einen Blick auf Kritiken - aus feministischen, postkolonialen und queeren Perspektiven - an Foucaults Wille zum Wissen werfen.

Literatur:

Michel Foucault: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1977; Marcus S. Kleiner (Hg.): Michel Foucault: Eine Einführung in sein Denken. Frankfurt/M.; New York: Campus, 2001.

UE Mi 14-16 wöch./2 HP2, 2.102 D. Hrzán

53 832 Skandinavistik: Erbe, Erbschaft und Vererbung in den skandinavischen Literaturen seit 1800 (MAG, GS, WSP 2)

Dem Wandel von Vorstellungen und Praktiken von Erbe und Vererbung seit 1800 wird in der Forschung derzeit großes Interesse entgegengebracht. Inwieweit diese Vorstellungen und Praktiken an Verhandlungen über gender, race, Klasse und Nationalität gekoppelt sind, ist dabei bislang wenig berücksichtigt worden. Der Kurs setzt hier an und wendet sich den Verhandlungen von Erbe und Vererbung in Skandinavien am Beispiel literarischer Texte, ästhetischer Debatten und Filme von 1800-2000 zu. Themen sind u.a. die Sorge um das kulturelle Erbe und um die Genealogie in der dänischen Literatur um 1800, die in Zusammenhang mit der Entstehung einer als christlich und männlich konnotierten Nation betrachtet werden soll, die Frage nach der Vererbung von weiblichen Eigenschaften und Verhaltensmustern in den um 1900 erschienenen Schriften Ellen Keys und in feministischen Texten um 1980, Erbe und Vererbung im Kontext von Eugenik und Rassendiskursen um 1930 am Beispiel von Gyldbrantssons „Das Erbe der Björndals“ und dessen deutscher Rezeption, die isländische Gendatenbank als aktueller Krimistoff.

Literatur:

Sigrid Weigel/Ohad Parnes/Ulrike Vedder/Stefan Willer (Hg.), Generation. Zur Genealogie des Konzepts - Konzepte von Genealogie, München: Fink Verlag 2005, 342 S.

SE Do 16-18 wöch./1 HP2, 3.134 K. Wechsel

53 842 Theologie: Feminisierung der Religion? Zur Interdependenz von Geschlechterdifferenz, Weiblichkeitskonzeptionen und christlicher Religion in der bürgerlichen Gesellschaft (MAG, GS, WSP 2)

Die Veranstaltung untersucht die Wechselbeziehungen zwischen der Geschlechterordnung der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft und den Veränderungen im Verständnis von Religion, Theologie und Frömmigkeitspraxen in der bürgerlichen Gesellschaft. Dabei wird die sozialgeschichtliche Betrachtung einbezogen und um die Frage erweitert, in welcher Weise auf der Ebene symbolischer Repräsentation Genderaspekte rezipiert und theologisch eingesetzt werden. Im Zentrum steht dabei die kritische Betrachtung des Philosophen, Theologen und Pädagogen Friedrich Schleiermacher (1768-1834), der nicht nur seine Anthropologie, seine Ethik und Pädagogik unter der Signatur der bürgerlichen Geschlechterordnung entwickelt hat, sondern dessen Religions- und Frömmigkeitsverständnis ebenfalls eine signifikante Genderkodierung aufweist. Die Lehrveranstaltung stellt einleitend den sozialgeschichtlichen Hintergrund der entstehenden bürgerlichen Geschlechterordnung vor sowie die Bandbreite der zeitgenössischen Diskurse um Weiblichkeit in

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur und Philosophie (Rousseau, Kant, v. Hippel, Fichte, W. v. Humboldt). Im zweiten Teil werden vor dem biographischen Hintergrund zentrale Werke Friedrich Schleiermachers im Blick auf seine Anthropologie, Ethik und Pädagogik behandelt. Im dritten Teil wird die implizite Genderkodierung seines Religions- und Frömmigkeitsverständnisses betrachtet und kritisch in Beziehung gesetzt zur Ausgestaltung der bürgerlichen Geschlechterverhältnisse und zur Rolle der (christlichen) Religion. Im letzten Teil wird ein Ausblick gegeben auf neuere kulturwissenschaftliche Diskurse zum Verhältnis von Religion, Weiblichkeitsvorstellungen und der Ausbildung bürgerlicher Innerlichkeit.

VL Mi 10-12 wöch./1 BU 26, 117 E. Hartlieb

53 824 **Theologie: Rituale im Lebenslauf (MAG, GS, WSP 2)**

In den meisten religiösen Traditionen der Menschheit wird der Lebenslauf klar in verschiedene Phasen unterteilt, deren Übergänge durch sogenannte Übergangsrituale („rites de passage“) markiert und gestaltet werden. Die wichtigsten Anlässe für solche Rituale sind Geburt, Pubertät, Eheschließung und Tod, manchmal außerdem der Eintritt in die Altersgruppe der „Ältesten“. Da mit dem Wechsel der Lebensphase immer auch gravierende Veränderungen der Geschlechtsrolle verbunden sind, müssen Übergangsrituale insbesondere auch auf ihre Wirkung für die Konstruktion von Geschlecht hin untersucht werden. Das Seminar wird Beispiele für solche Rituale aus verschiedenen Religionen untersuchen und damit in die Methoden des Religionsvergleichs einführen.

Literatur:

Hartmut M. Griese (Hg.): Übergangsrituale im Jugendalter. Jugendweihe, Konfirmation, Firmung und Alternativen. Positionen und Perspektiven am „runden Tisch“, Münster, 2000; Arnold van Gennep: Übergangsriten, Studienausgabe Frankfurt a. M. 1999; Benedikt Kranemann: Hochzeit - Rituale der Intimität, Stuttgart 2006; Jörg Jarnut: Erinnerungskultur im Bestattungsritual, München 2003.

SE Di 14-16 wöch./1 BU 26, 113 A. Feldtkeller

53 846 **Wissenschaftsgeschichte: Geschlecht in Wissenskulturen (MAG, GS, WSP 2)**

In der Vorlesung wird dem Funktionieren von „Geschlecht“ in unterschiedlichen Kulturen des Wissens nachgefragt. Grenzziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute mittels der Analyse von „Geschlecht“ in Frage gestellt. Insofern scheint die Instrumentalisierung von „Geschlecht“ eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind Referent/inn/en aus Wissenschaftsgeschichte, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie aus Philosophie und Technikforschung.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Vorlesung wird im Sommersemester 2007 fortgesetzt mit den Feldern „Geschlecht in politischen Wissenskulturen“ und „Geschlecht in medialen Kulturen“. Sie eignet sich für eine breitere Zuhörer-/innen/schaft und ist konzipiert als öffentliche Ringvorlesung. Eröffnungsvortrag, 24.10.2006, 18 Uhr: Prof. Dr. Mieke Bal, Amsterdam Inter-Facing (in englischer Sprache) M.G.Bal@uva.nl (Senatssaal) Info: www.geschlecht-als-wissenskategorie.de

RVL Di 18-20 14täg./2 UL6, 2002 C. von Braun, U. Frietsch

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich).

53 823a **Geschichtswissenschaften: Aristophanes und Euripides (MAG, GS, fwB)**

Ergänzend zum Proseminar „Das griechische Theater“ werden in der Übung Stücke von Aristophanes und Euripides gelesen. Die literarischen Konzepte von Komödie und Tragödie, ihre Funktion während des Peloponnesischen Krieges und die Konstruktion von Geschlechterbildern werden dabei ebenso diskutiert wie die gesellschaftliche Rolle der Dichter im klassischen Athen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Teilnehmer/innen/zahl für die Übung ist auf 30 Studierende begrenzt, bitte melden Sie sich per E-Mail (PietznerK@geschichte.hu-berlin.de) an. (benötigte Angaben: Name, E-Mail-Adresse, Immatrikulationsnummer; Anmeldefrist: 09.-11.10.06)

Literatur:

Latacz, J., Einführung in die griechische Tragödie, Göttingen 1993; Zimmermann, Bernhard, Die griechische Komödie, Frankfurt a. M. 2006.

UE Mi 16-18 wöch./1 UL6, 3054 K. Pietzner

53 822a **Geschichtswissenschaften: Kleopatra (MAG, GS, fwB)**

Kleopatra VII. gilt als die ägyptische Königin schlechthin, obwohl sie eine Angehörige eines griechisch-makedonischen Herrschergeschlechtes war. Schon in der Antike rankten sich zahlreiche Legenden um ihr Leben. Das Bild, das die Römer von ihr zeichneten, ließ sie wenig vorteilhaft erscheinen. Sie galt als machthungrig, intrigant und als Zauberin, die römische Männer becircte. Horaz bezeichnete sie gar als „verderbenbringendes Ungeheuer“ (monstrum fatale) und „äußerst unheilvolle Gefahr“ (tristissimum periculum). Aufgabe des Seminars wird es sein, dieses Bild zu hinterfragen, denn Kleopatra war eine kluge, umsichtige Politikerin. Sie verstand es zumindest für einige Zeit, mit Hilfe von römischen

LEHRVERANSTALTUNGEN

Politikern - Iulius Caesar und Marcus Antonius - Ägypten eine vorteilhafte Position im östlichen Mittelmeerraum zu verschaffen, auch wenn sie letztendlich scheiterte.

Hinweise zur Veranstaltung:

Der Erwerb von Leistungsnachweisen in den Pro- und Hauptseminaren der Alten Geschichte ist anmeldepflichtig und kapazitär beschränkt. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über das Lehr- und Lernmanagementsystem Moodle der HU Berlin. Eine Registrierung bei Moodle ist dazu zuvor erforderlich. Informationen zum System und eine Anleitung zur Registrierung finden Sie unter <http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/>. Registrierte Nutzer und Nutzerinnen erreichen die Anmelde-routinen unter <http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=335> oder suchen über die Schaltfläche „Kurse suchen“: Alte Geschichte Kursanmeldung. Das Zugangspasswort ist ag0607. Die Anmeldung ist ab sofort bis zum 11. Oktober 2006 um 15:00 Uhr möglich (Ausschlussfrist). Der Erwerb von Teilnahmebescheinigungen ist - wie in den anderen Lehrveranstaltungen der Alten Geschichte - auch in Pro- und Hauptseminaren ohne Anmeldung möglich und nicht kapazitär beschränkt.

Literatur:

Clauss, Manfred, Kleopatra, München 1995, (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2009); Hölbl, Günther, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994; Benne, Simon, Marcus Antonius und Kleopatra VII., Machtausbau, herrscherliche Repräsentation und politische Konzeption, Göttingen 2001, (= Göttinger Forum für Altertumswissenschaft; Beiheft 6).

PS Mi 8-10 wöch./1 UL6, 3088 F. Herklotz

53 851 Kulturwissenschaft: Einführung in die deutsch-jüdische Kultur und Geschichte (insgesamt drei Folgen) - Drittes Semester: Das deutsche Judentum von der Zwischenkriegszeit bis heute. (MAG, GS, fwB)

Die Geschichte und Kultur der Juden wird anhand von Quellen im Spannungsfeld jüdisch-nichtjüdischer Wechselwirkungen, im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Alltag, in Kunst, Literatur, Musik und Sprache in urbanen und regionalen Kulturen untersucht. Fragen der Akkulturation bilden den analytischen Bezugspunkt. Ein Schwerpunkt liegt auf deutsch-jüdischen Zentralgestalten vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Ausgehend vom Forschungsstand in Deutschland, Israel und den USA werden dabei auch unterschiedliche Ansätze diskutiert, die in der deutsch-jüdischen Kulturgeschichte eine Rolle spielen.

VL Mi 14-16 wöch./2 UL6, 3075 S. Hart

53 834 Sozialwissenschaft: Sozialisation, Familie und Bevölkerungsentwicklung (MAG, GS, fwB)

In dieser Vorlesung geht es zum einen um Familie: einerseits als private Lebensform, andererseits als zentraler Ort der Primärsozialisation. Zum zweiten analysiert die Lehrveranstaltung wesentliche Bestandteile der Bevölkerungsentwicklung: Fertilität und Geburtenentwicklung, Lebenserwartung und Sterblichkeit, internationale Migration und Binnenwanderungen. Analysiert wird der Zeitraum 1850-2000, vor allem aber die Entwicklung in Deutschland seit 1950, in anderen Teilen Europas sowie im Vergleich zwischen Europa und ausgewählten Regionen anderer Kontinente.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

Literatur:

H. Bertram, Familien leben, Gütersloh Bertelsmann 1997; Claire M. Renzetti & Daniel J. Curran, Living Sociology, Allyn and Bacon 1999.

VL Do 16-18 wöch./1 UL6, Kinosaal H. Bertram

53 852 Theologie: Eingetaucht in die Wirklichkeit? Zur Theorie und Praxis empirischer Religionsforschung (MAG, GS, fwB)

Der Trend zur empirischen Forschung in der Praktischen Theologie hält an! Aber wissen alle empirischen Forscher, was sie eigentlich erforschen? Ist das die Wirklichkeit? Gibt es eine Wirklichkeit hinter dem eigenen Zugang zum Feld? Mit welchen Begriffen und Definitionen, insbesondere von Religion, wird gearbeitet? Wie beeinflussen sich Theorierahmen und Ergebnisse? Diese Übung führt in die Grundlagen empirischer Religionsforschung ein. Sie stellt gängige Forschungsmethoden in quantitativer wie qualitativer Ausrichtung vor und veranschaulicht sie anhand von Studien verschiedener praktisch-theologischer Disziplinen. Kleine eigene Projekte runden die theoretischen Erkenntnisse ab. Die besondere Berücksichtigung des Gender-Aspekts ist in der empirischen Forschung selbstverständlich und soll mit besonderem Blick auf das religiöse Feld auch aus theologischer Perspektive eine wesentliche Rolle im Verlauf der Übung spielen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Da einige Vorkenntnisse in der Praktischen Theologie vorteilhaft sind, empfiehlt sich eine Teilnahme erst ab dem 4. Fachsemester. Zwischen den beiden Wochenenden sollen in Gruppen eigene kleine Projekte durchgeführt werden, an denen alle Teilnehmenden mitwirken. Insofern ist engagierte Teilnahme natürlich die Grundvoraussetzung! Termin: 10.-12.11.06; 2.-4.2.07. Für die Planung der Veranstaltung bitte ich um Anmeldung bis zum 20.10.06 per Email: lars.kulbarsch@staff.hu-berlin.de.

Literatur:

Heimbrock, Hans-Günther, From Data to Theory. Elements of Methodology in Empirical Phenomenological Research in Practical Theology, in: IJPT 9, 2005, 273-299; Ven, Johannes A. van

LEHRVERANSTALTUNGEN

der, Entwurf einer empirischen Theologie, Weinheim 1990; Religionssoziologie - Empirie der Praktischen Theologie, Heft 1-2004 der PrTh; weitere Literatur wird in der Übung mitgeteilt.

UE Block s. o. BU 26, 108 L. Kulbarsch

53 851a Theologie: Übung zur Vorlesung „Feminisierung der Religion?“ (LV-Nr.: 53 842) - Lektüre von Quellentexten (MAG, GS, fwB)

Die Übung findet in engem inhaltlichen und zeitlichen Anschluss an die Vorlesung (LV-Nr.: 53 842) statt und dient der Vertiefung des Themas durch Lektüre von Quellentexten, die gemeinsam besprochen werden, sowie der kritischen Diskussion. Die Übung erfordert die eigenständige Lektüre ausgewählter Texte in erheblichem Umfang.

UE Mi 9-10 wöch./2 BU 26, 117 E. Hartlieb

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.). Die Lehrangebote finden Sie im Hauptstudiumsteil.

HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

Einführung in das Hauptstudium

Di 24.10.2006 16-18 HVPL5, 538 I. Pache u.a.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

53 852a Bibliothekswissenschaft/Kulturwissenschaft: Die Ordnung des Wissens: Information - Macht - Gender, Teil II (MAG, HS, TSHS)

Die Idee von Wissen und Wissenschaft ist ambivalent - beide tragen sowohl zur Emanzipation, als auch zur Festigung und Legitimation von Herrschaft bei. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Wissen/-schaft, Macht und Geschlecht hat seit jeher die Frauen- und Geschlechterforschung beschäftigt. Eine wichtige Erkenntnis hierbei war und ist die Tatsache, dass Formen und Ergebnisse von Wissen durch gesellschaftliche Strukturen geprägt sind und diese wiederum selbst prägen. Eine Dimension in der Auseinandersetzung um Wissen und Macht stellt seine Hierarchisierung innerhalb der Wissenslandschaft dar und wie diese durch bestimmte Standardisierungen repräsentiert wird. Die Bibliotheks- und Informationswissenschaft spielt bei der Strukturierung und Organisation von Wissen und Information im digitalen Informationszeitalter eine wesentliche Rolle. Die kritische Befragung des Wissenskanons der Bibliotheks- und Informationswissenschaft aus transdisziplinärer Perspektive ist Thema des Projektstudiums. Basis der Analyse wird die Kategorie Geschlecht unter Einbeziehung anderer Strukturkategorien sein. Der Schwerpunkt in diesem Semester (Teil II) soll die Erstellung des Gender-Wiki sein. Wir werden in verschiedenen Arbeitsgruppen ein Wiki aufbauen und über eine Werbekampagne Beiträge einwerben. Darüber hinaus soll es den Teilnehmer/innen möglich sein, eigene Beiträge zu veröffentlichen. Neben dieser praktischen Arbeit gibt es auch theoretische Blöcke zur transdisziplinären Literaturrecherche und zu Gender Mainstreaming anhand von Referent/innen und Exkursionen. Auch zum zweiten Teil unseres Projektstudiums sind Neueinsteiger/innen herzlich willkommen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Erster Termin: Montag, 16.10., 14-16 Uhr, Mon 3 im Relais. Blockseminar: 21.-22.10., 10-18 Uhr. Ort steht noch nicht fest. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter: http://www.naha.de/pt_biwigender und Anmeldung an s.palacsik@jpberlin.de oder doerthe-schulz@web.de.

PT Block s. o. MON3, Relais S. Palacsik, D. Schulz

53 852b Geschichtswissenschaften: Aktualität der Antike? Körper als Orte von Geschlechts-, Sexualitäts-, und Herrschaftsdiskursen: Teil II: Nackte Tatsachen? Starke Frauen - schwache Männer: Vagina und Penis als Symbole (MAG, HS, TSHS)

Wo ist der Ort des Körpers zwischen gesellschaftlichen Normierungsdiskursen und subjektiven Handlungsspielräumen? Wie stehen Körperrepräsentationen zu sozialer Praxis? Angesichts der nach wie vor normprägenden Wirkung griech-röm. Körperbilder als Ausdruck der idealen „conditio humana“ untersuchen wir die Funktion der „Nacktheit“ im sozialen Kontext. Über Körperrepräsentationen und Begehrensdiskurse werden gesellschaftliche Positionen hierarchisch strukturiert. Auf dem Feld der politischen Konkurrenz um Status und Macht sind nur bestimmte Körperbilder mit umschriebenem Habitus zugelassen. Selbst- und Fremdbilder werden über Körperdiskurse visualisiert und Machthierarchien „naturalisiert“. Visualität, Begehren, Macht und Wissen verbinden sich aufs engste in hegemonialen Diskursen zur Definition von Zentrum und Peripherie entlang der Kategorien „Rasse“, Geschlecht, Klasse, Gesundheit und Schönheit. Im Fokus stehen Körperrepräsentationen, die nach antiker Diskursordnung hybride die Grenzen der Norm zu überschreiten scheinen. Diesen Medialisierungen in Bild und Text begegnen wir in einem Dialog mit theoretischen Positionen der Gender Studies und Altertumswissenschaften. Ziel ist die Erarbeitung eigener Positionierungen, die wir

LEHRVERANSTALTUNGEN

in einem von uns gemeinsam organisierten Workshop/Kolloquium mit Forscher/inne/n vertiefen können.

Literatur:

G. Agamben, Homo Sacer (2002); C. Benthien u.a.(Hg), Körperteile. Eine kulturelle Anatomie (2001); B. Cohen, Not the Classical Ideal. Athens and the Construction of the Other in Greek Art (2000); A. Dalby, Empire of Pleasures. Luxury and Indulgence in the Roman World (2000); M.M. Eggers, G. Kilomba, P. Piesche, S. Arndt (Hg), Mythen, Masken, Subjekte (2005); D. Halperin, J.J. Winkler, F.I. Zeitlin, Before Sexuality. The Construction of Erotic Experience in the Ancient Greek World (1990).

PT Mi 12-14 wöch./2 UL6, 2082 M. Mergl, J. Hoppe, S. Oaie

53 854 Kulturwissenschaft/Europäische Ethnologie: Transgender - Teil II (MAG, HS, TSHS)

Wir möchten mit dem (zweisemestrigen) Projektutorium einen Zugang zum theoretischen Konzept und zur sozialen Bewegung/ Praxis Transgender schaffen, der in einer medialen Präsentation in Form einer Ausstellung (unter anderem beim Ladyfest Berlin 2007) münden soll. Das erste Semester (SoSe 2006) haben wir einer theoretischen Einführung in die Thematik und vor allem der qualitativen Forschung zu den Selbstverständnissen und Selbstdarstellungen von Transgendern (in Form von Interviews, Homepageanalysen, Bildanalysen, Filmanalysen etc.) gewidmet. Im zweiten Semester werden wir auf der Grundlage dieser Erfahrungen ein gemeinsames Ausstellungskonzept entwickeln und umsetzen. Dazu gehört auch die Verständigung über die Zielsetzung(en) der Ausstellung und über die künstlerischen/wissenschaftlichen Präsentationsformen.

PT Mi 16-18 wöch./1 I 110, 449 J. Roßhart, N. Stein

53 854b Kulturwissenschaft: „Queere Räume“ - Teil I (MAG, HS, TSHS)

Ausgangspunkt des Tutoriums bildet die Auseinandersetzung mit dem aktuellen Stand der Debatten rund um die „Queer Theory“. Im WS wollen wir uns auf die Erarbeitung von Arbeitsdefinitionen der von uns als wichtig verstandenen Begrifflichkeiten wie z.B. „subversiv“, „weiblich“, „männlich“, „queer“, Raum, Körper, Grenzen und deren Verschiebung, Identität und Identitätskonzepte (Eigen- und Fremdwahrnehmung) sowie von Sexualitätskonzepten (hetero-/homo-/bi-/trans-/inter-/pomo-/metro-/...sexuell) konzentrieren. Parallel dazu werden wir verschiedene Analysemethoden aus unterschiedlichen Wissenschaften erarbeiten. Wir dachten dabei an Medienanalyse, Blickkonzepte und literaturwissenschaftliche Herangehensweisen (Diskurstheorie). Die Auseinandersetzung mit persönlichen und gesellschaftlichen Positionierungs- und Wahrnehmungstechnologien bilden den Rahmen. Uns ist es wichtig, die „Queer Theory“ aus ihrer „Randposition“ innerhalb der Gender Studies in den Mittelpunkt unserer Forschung zu stellen und aus ihr heraus zu arbeiten. Im praktischen Teil (SoSe 2007) möchten wir in Gruppen mit Hilfe des erarbeiteten Instrumentariums einige als „queer“ bezeichnete Räume untersuchen. Dazu gehören z.B. der transgeniale CSD, Sexparties, Fernsehserien, Ausstellungen, Protestkultur (Radical Cheerleading), Musik, Drag Shows usw. (Publikation geplant).

PT Di 14-16 wöch./2 MON3, 1. OG L. Mann, R. Klarfeld

53 853 Kulturwissenschaft: Die Kontextualisierung von Angebot und Nachfrage in der Zwangsprostitution - Zwangsprostitution im transdisziplinären Fokus, Teil II (MAG, HS, TSHS)

Ziel unseres zweisemestrigen Projektutoriums soll es sein, eine Informationswebsite zum Thema Frauenhandel in Verbindung mit Prostitution und die Rolle von Freiern zu erstellen. Im Vordergrund steht dabei nicht, einen eindeutigen Standpunkt zu beziehen, sondern ein Wissensnetz zum Thema zu visualisieren und online zu stellen. Die im ersten Teil erarbeiteten Informationen über verschiedene Bereiche, die mit dem Thema Zwangsprostitution zu tun haben, werden in diesem Semester vertiefend und selbstständig bearbeitet und am Ende des Semesters auf einer Website veröffentlicht. Der Einstieg in das Projekt ist noch möglich, wenn Vorkenntnisse im Bereich Frauenhandel, Zwangsprostitution oder Freierstrafbarkeitsdebatten vorhanden sind. In diesem Fall bitten wir um eine Anmeldung unter: dianadrechsel@gmx.de

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich

PT Fr 10-12 wöch./1 MON3, Relais D. Drechsel, L. Nowotnick

53 853a Kulturwissenschaft/Amerikanistik: Konstruktion von Rasse, Weißsein und Geschlecht (MAG, HS, TSHS)

Es besteht eine Verbindung zwischen Kolonialismus und aktuellen, post-kolonialen Repräsentationen Schwarzer Körper und weißer Körper in der visuellen Kultur und Sprache seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Zu untersuchen, inwiefern Postkolonialismus ebenfalls Neu-Schreibung und Neu-Verbildlichung von Subjekten, d.h. Repräsentation in einem kolonialen Kontext bedeutet, ist ein Ziel des Projektutoriums. Es soll darum gehen, die Konstruktionen von Weißsein, Gender und Rasse zu verstehen. Wie verketten sich Konstruktionen von weißer Vorherrschaft mit Gender und Sexualität? Wie tauchen diese Konstruktionen in späteren Repräsentationen kollektiver Schwarzer Kultur, dem Image des Schwarzen Körpers oder weißen Neuerfindungen von Identität (z.B. „Festung Europa“) wieder auf? In der weißen deutschen Öffentlichkeit existiert nach wie vor kaum ein Bewußtsein über die deutsche Kolonialgeschichte, geschweige denn über ihre Bedeutung für die Gegenwart. Die verdrängte Geschichte von Rassismus und Kolonialismus aufzudecken, ist essentiell, um die heutige Gesellschaft zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen sozial-historischen Positionen

LEHRVERANSTALTUNGEN

und Perspektiven ist die Grundlage des Projekts. Neben dem Seminarformat sind außerdem Blocksitzungen geplant. Das Projektstudium wird in englischer und deutscher Sprache stattfinden. Teilnehmer/innen aus allen Bereichen sind willkommen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Voraussetzungen: Auseinandersetzungsbereitschaft und regelmäßige Teilnahme. Für weitere Informationen und Anmeldung: Juliane.Strohschein@rz.hu-berlin.de oder dreamvariation@yahoo.com.

Literatur:

Eggers, Maureen Maisha & Grada Kilomba & Peggy Piesche & Susan Arndt (Hrsg.): Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland. Berlin, 2005. Außerdem wird es einen ausführlichen Reader geben.

PT Mi 14-16 wöch./1 HP2, 3.007 J. Strohschein, F. Deloney

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Projektstudium

53 854a Afrikawissenschaften: Projektseminar „Migration“ (MAG, HS, PJS)

In diesem Seminar geht es um historische, linguistische und literaturwissenschaftliche Zugänge zum Thema Migration, womit hier sowohl innerafrikanische als auch transkontinentale Migrationsprozesse gemeint sind. Das theoretisch orientierte Seminar liefert Basiswissen, auf dessen Grundlage die Studierenden Projektvorhaben entwickeln sollen, die dann während des Sommersemesters ausgearbeitet werden. Die Kategorie Gender wird in diesem Seminar mit berücksichtigt. Da im Kontext afrikanischer Migrationen eine Reflexion über die häufig miteinander verschränkten Diskriminierungs- bzw. Ermächtigungskategorien Race/Class/Gender von besonderer Bedeutung ist, bietet das Projektseminar Studierenden der Gender Studies vielfältige Möglichkeiten zur Mitarbeit.

PJ Mi 14-16 wöch./2 I 118, 315 S. Gehrman, S. Strickrodt, K. Beyer

53 855 Kulturwissenschaft: Diskursanalytische Übungen (MAG, HS, PJS)

In diesem Projektseminar sollen diskursanalytische Ansätze Foucaults vorgestellt und angewandt werden. Bei der Anwendung geht es darum, Bezüge zwischen empirischem Material und gendertheoretischen Aspekten herzustellen. Studierende sollen sich im Verlaufe des Seminars eigene Materialien suchen und die Diskursanalyse daran ausprobieren.

Literatur:

Foucault, Michel, 1994 (1974), Die Ordnung des Diskurses (L'ordre du discours), Frankfurt/Main: Fischer.

PJ Mi 10-12 wöch./2 HP2, 3.007 S. Grenz

53 856 Landwirtschaftswissenschaften: Berlin - Brandenburg: Perspektiven der Regionalentwicklung (MAG, HS, PJS)

Die Veranstaltung ist als Projektseminar auf 2 Semester angelegt. Im WiSe 2006 wird ein theoretischer Einstieg in die Aufgaben und Probleme der Regionalplanung am Beispiel Berlin-Brandenburg erarbeitet. Im SoSe 2007 sollen konkrete Planungsprojekte untersucht werden, z.B. Großflughafen Schönefeld, Lausitzring, Perspektiven für die Landwirtschaft. Ziel ist es, Gender-Aspekte und -Methoden in einem vor allem technisch bestimmten Praxisfeld anzuwenden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Bitte beachten: Ein Einstieg im SoSe wird nicht möglich sein.

PJ Do 12-14 wöch./2 I 110, 449 C. Bauhardt

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 857 Erziehungswissenschaften: Virtuelles Seminar: Geschlecht, Migration und Postkolonialität @Sozialisation.de (MAG, HS, WSP 1)

Der Einfluss von vergeschlechtlicht-rassifizierten medialen Repräsentationen auf das zentrale pädagogische Projekt der Sozialisation steht in diesem Seminar im Mittelpunkt. Die Internetadresse im Titel gilt als „Borrowed Site“ und kennzeichnet die schier unerschöpflichen Einflüsse der multimedialen Informationsgesellschaft auf die Situierung und Artikulation (auch pädagogischer) Einflussperspektiven. Sie verweist aber auch auf eine Logik, der es spielend gelingt, sämtliche sperrige symbolische Positionierungen auf einer virtuellen Verbindungslinie zu vereinen. In diesem Seminar werden Grundlagentexte der konstruktivistischen, dekonstruktivistischen und transkulturellen Geschlechterforschung gelesen. Danach werden mittels der Methode der Internetethnographie Analysen von der Medialisierung der Pädagogik und der Vergeschlechtlichung und Rassifizierung medialer Repräsentationen erarbeitet.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Infoveranstaltung: Erste Semesterwoche: 17-18 Uhr (Mi. 18.10.06) Erste Präsenzsitzung: Zweite Semesterwoche: 12-16 Uhr (Do. 27.10.06) Zweite Präsenzsitzung: Freitag 08.12.06 (10-16 Uhr) Abschlussitzung: Freitag 16.02.07

Literatur:

Lutz, Helma/Wenning, Norbert (Hrsg.) (2001): Unterschiedlich verschieden. Differenz in der Erziehungswissenschaft, Opladen; Smith, Valerie (1998): Not just Race, Not just Gender. Black Feminist Readings, London.

HS Block s.o. HP2, 2.102 M. Eggers

53 858 Landwirtschaftswissenschaften: Differenzkonstruktionen und politische Partizipation: Staatsbürgerschaft im internationalen Vergleich (MAG, HS, WSP 1)

Regulierungen zur Staatsangehörigkeit definieren das Zuordnungsverhältnis von Person und Staat und die damit verbundenen politischen und sozialen Rechte, auch in bezug auf das Geschlechterverhältnis. Sie unterliegen historischen und kulturellen Rahmenbedingungen und verändern sich entlang supranationaler Vorgaben. Im Seminar werden wir verschiedene nationalstaatliche Kontexte vor dem Hintergrund ihrer Migrationspolitiken behandeln.

Literatur:

Yuval-Davis, Nira (1997): Gender and Nation. Sage; Kocka, Jürgen/Conrad, Christoph (Hg.)(2001): Staatsbürgerschaft in Europa: Historische Erfahrungen und aktuelle Debatten. Hamburg: Edition Körber Stiftung.

HS Di 14-16 wöch./2 HN27-H12, 2.21 C. Bauhardt

53 859 Landwirtschaftswissenschaften: Umweltmanagement und Ressourcenzugang der Geschlechter (MAG, HS, WSP 1)

Gegenstand dieses Hauptseminars ist, den unterschiedlichen Zugang der Geschlechter zu natürlichen Ressourcen in ländlichen Gebieten zu thematisieren. Dabei gilt es, verschiedene Ressourcen, wie Biodiversität, Land, Wissen, Wald und Wasser von unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Mit empirischen Fallbeispielen und theoretischen Ansätzen werden aktuelle Debatten zu Umweltfragen und der grünen Gentechnologie behandelt. Lokale Strategien zur Ernährungssicherung, die insbesondere von den unmittelbaren lokalen Ressourcen (Wasser, Boden, Wald) abhängig sind, ermöglichen Handlungsspielräume der Geschlechter zum Erhalt der Lebensgrundlage kennen zu lernen. Erfahrungen mit Umweltmanagement und lokalem Wissen sollen zum Verstehen des Umweltverhaltens beitragen. Zur Entwicklung der Gender- und Umweltdebatte sind Theorieansätze der Ökologie, der Human- und Kulturökologie sowie der Diskurs zum Ökofeminismus hinzuzuziehen.

HS Do 14-18 wöch./1 I-H, 13 P. Teherani-Krönner

53 879b Naturwissenschaftsforschung: „Biology is not the body itself but a discourse on the body“: Zur Konstruktion von Körpern in Biologie und Biomedizin - TU (MAG, HS, WSP 1)

Ausgehend von dem im Titel zitierten Statement der Wissenschaftshistorikerin Donna Haraway soll im Seminar der geschlechtliche Körper als Produkt biologischer und biomedizinischer Diskurse diskutiert werden. Dazu möchte ich wissenschaftliche Aussagen über den Körper als historisch und kulturell spezifische Beschreibungen untersuchen, die ihre Evidenz erst im Wechselspiel von Autorität wissenschaftlicher Körperbeschreibungen und der Einübung entsprechender Körperwahrnehmungen gewinnen. Das Seminar behandelt u. a. die Themenfelder Endokrinologie (Hormonforschung), Humangenetik in Forschung und medizinischer Praxis, Immunologie, Fragen zur Vergeschlechtlichung von Organen und Organsystemen wie z. B. das Gehirn. Hier soll der jeweilige Prozess der Konstruktion geschlechtlicher Körper nachgezeichnet werden. So werden wir uns zwischen allgemeinen Aussagen über den Menschen, über das Tier als Repräsentationsfigur und medizinischer Praxis als konkrete Eingriffe in den Individualkörper bewegen. Sekundärliteratur aus den (feminist) Science Studies und Quellenliteratur aus Biologie und Biomedizin sind Grundlage des Seminars.

HS Mo 12-14 wöch./2 FR, 4080 B. Mauss

53 860 Politikwissenschaft/Erziehungswissenschaften: Gender und Diversity - Theorie und Praxis (MAG, HS, WSP 1)

Im ersten Teil des Seminars steht die theoretisch-konzeptionelle Auseinandersetzung mit Diversity im Zentrum. Nach einer Klärung des Begriffs „Diversity“ werden Auseinandersetzungen um Konzepte von Gender und Diversity betrachtet: Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Schnittstellen werden systematisch behandelt und Geschlechterhierarchien im Verhältnis zu anderen Kategorien sozialer Ungleichheit wie z.B. ethnische und soziale Herkunft, sexuelle Orientierung oder Alter diskutiert. Dabei werden auch Bezüge zur Intersektionalitätsforschung herausgearbeitet. Im zweiten Teil des Seminars wird die gleichstellungsbezogene Praxis in den Blick genommen. Dabei interessieren weniger betriebliche Strategien des „Diversity Management“, sondern vor allem, in welcher Weise in der politischen Arena auf Diversity Bezug genommen wird. In diesem Zusammenhang sollen beispielhaft rechtliche Vorhaben und politische Initiativen, aber auch Fortbildungskonzepte diskutiert werden (Antidiskriminierungsgesetz, politische Kampagnen, Gender- und Diversity-Trainings). Abschließend

LEHRVERANSTALTUNGEN

sollen Chancen und Grenzen gender- und diversity-bezogener Gleichstellung diskutiert werden. Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits grundlegende Kenntnisse über Geschlechtertheorien und die Strategie Gender Mainstreaming erworben haben.

HS Di 12-14 wöch./1 HVPL5, 538 J. Lepperhoff, S. Smykalla

53 861 Politikwissenschaft/Kulturwissenschaft/Medienwissenschaft: Visionen der Ansteckung und Techniken der Immunisierung - UdK (MAG, HS, WSP 1)

Die westliche Moderne ist durchzogen von Visionen der Ansteckung, in denen nicht nur vage Ängste und gleichzeitig Faszinationen zum Ausdruck kommen. Diese Visionen verweisen ebenso auf Revisionen etablierter Ordnungskonzepte wie auf politischen Protest und ästhetische Positionen. Es geht um Grenzverhandlungen, in denen die Überschneidungen Eigenes/Fremdes, Männliches /Weibliches, Hetero-/Homosexuelles und Gesundes/Krankes auf dem Spiel stehen. Techniken der Immunisierung sind dann erneute Souveränitätssicherungen gegen Konstruktionen von Fremdkörpern.

Hinweise zur Veranstaltung:

Erste Sitzung: Freitag, 27. Oktober 2006, 16-18 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 150. Einwöchiges Blockseminar Gutshof Sauen, wahrscheinlich Mitte November (genauen Termin bitte bei Anmeldung erfragen). Verbindliche Teilnahme an allen Terminen. Insgesamt 20 Studierende, davon 8 Studierende der HU. Anmeldung bitte mit inhaltlicher Begründung an: hentli@udk-berlin.de oder lorey@niatu.net.

HS Block s.o. UdK, 150 I. Lorey, L. Hentschel

53 862 Politikwissenschaft/Kulturwissenschaft: Seuchenpolitiken - UdK (MAG, HS, WSP 1)

Seuchen haben seit dem Beginn der Moderne sowohl staatliche Regulierungstechniken als auch Subjektivierungsweisen mitbestimmt. Anhand der Bekämpfungsstrategien von Pest, Lepra und Pocken lassen sich die Entwicklung biopolitischer Regierung und die damit einhergehenden Normalisierungsmechanismen ablesen. Das Seminar wird unterschiedliche politische Immunisierungstechniken im Kontext von Konstruktionen von Rasse, Klasse, Geschlecht und Sexualität problematisieren: von historischen Seuchenbekämpfungen über die Konstruktion von Fremdkörpern in der Stadtentwicklung des 19. Jahrhunderts bis zur Verschränkung von aktuellen Sicherheits- und Schutzkonzepten mit politischen und kulturellen Seuchenkonstruktionen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Blockseminar: Einführung: 27.10., 12-14 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 150; 1. Block: 24./25.11.; 2. Block: 1./2.12.

Literatur:

Michel Foucault: Geschichte der Gouvernementalität I: Sicherheit, Territorium, Bevölkerung Vorlesungen 1977-78, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004; Roberto Esposito: Immunitas. Berlin: diaphanes 2004; Alain Corbin: Pesthauch und Blütenduft. Eine Geschichte des Geruchs. Frankfurt/M.: Fischer 1984; Philipp Sarasin: Anthrax. Bioterror als Phantasma. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004.

HS Block s. o. UdK, 150 I. Lorey

53 858a Politikwissenschaft: „Transformation und Geschlecht. Genderforschung in Mittel-Osteuropa und in Russland“ (MAG, HS, WSP 1)

Ziel des Seminars - Einführung in die transdisziplinäre Genderforschung der Mittel- und osteuropäischen Länder und Westeuropas. Die Schwerpunkte: Methodologie, Mehrfachbedeutung der Kategorie Geschlecht; Determinanten der Genderordnung: Kultur-Politik-Ökonomie-Medien; Erklärungspotential der Begriffe Mentalität, Lebens-Welt und Lebens-Stil im osteuropäischen und russischen Kontext; die Rolle der An-Schauung und der Visualität - Bildmaterial (u. a. die Bilder von Igor Gelman und zwei Filme); das Geschlecht im Spiegel der Statistik: Wo findet man die Statistiken, wie interpretiert man sie; die Sozialstruktur und die Familienstruktur in West- und Osteuropa (Öffentliche - Private); Formalität/Informalität/Korruption - traditionsbedingte Mechanismen und ihre Auswirkungen auf die Genderordnung in Russland und in den osteuropäischen EU-Ländern; Männer/Väter (am Beispiel der Filme „Die Rückkehr“ von Andrej Zwjaginzew, 2003 und „Vater und Sohn“ von Alexander Sokurov, 2003). Meine Kontaktadresse: lissjutkina@nexgo.de

Literatur:

Brigitte Rauschenbach. Politische Philosophie und Geschlechterordnung - Ideengeschichte neu besehen. Januar 2004. In: berlin.de/gpo/pdf/brigitte_rauschenbach/brigitte_rauschenbach_.pdf; Doris Lucke. Die Kategorie Geschlecht in der Soziologie. In: http://web.fu-berlin.de/gpo/kategorie_geschlecht.htm; Agnieszka Graff. Lost between the Waves? The Paradoxes of Feminist Chronology and Activism in Contemporary Poland. (Reader); L. Lissjutkina. Das „Rätsel Russland“. Anmerkungen zur russischen Mentalität. In: „Forum-ZIMOS“, Böhlau Verlag, 2002, Heft 1. S. 237-261; L. Lissjutkina. Russische Männer: Die armen Stiefsöhne der Emanzipation. - In: „Kommune-Forum“, Heft 1, 2005. S. 83-89.

SE Mo 14-16 wöch./2 HP2, 3.007 L. Belzer-Lissjutkina*

53 858b Politikwissenschaft: Erfahrung und Erkenntnis: Potentiale und Probleme von Standpunkttheorien - TU (MAG, HS, WSP 1)

Standpunkttheorien spielen nach wie vor eine erhebliche Rolle im Kontext der feministischen Wissenschaftstheorie, jedoch auch im weiteren Kontext von Identitätstheorien und -politik. Gleichzeitig sind sie hoch umstritten. Zu ihren Potentialen gehört fraglos, dass sie die Vorstellung einer neutralen Forscher/innen/position ebenso in Frage stellen wie den Glauben an die Möglichkeit daraus

LEHRVERANSTALTUNGEN

erwachsener objektiver wissenschaftlicher Erkenntnis. Zu den Problemen dieser Eintragung des subjektiven Faktors in Überlegungen über (wissenschaftliche) Erkenntnisprozesse zählt die Essentialismusgefahr. Die Intention des Seminars besteht darin, sowohl ältere Standpunktansätze und ihre Kritik, als auch aktuelle Positionen einer kritischen Revision zu unterziehen. Thematisiert werden dabei u.a. auch Fragen von Identität, epistemischen Privilegien und wissenschaftlichem Relativismus.

HS Mi 16-18 wöch./2 FR, 4080 I. Kerner

53 863a Sozialwissenschaft/Erziehungswissenschaft: Frauenbiographien in der Migration (MAG, HS, WSP 1)

Frauen stellen fast die Hälfte der über sieben Millionen in der Bundesrepublik lebenden „Ausländer“. Diese paritätische Teilnahme von Frauen an Migrationsprozessen wurde über Jahrzehnte vom Mainstream der Migrationsforschung ignoriert, deren Prototyp war bzw. ist z.T. bis heute der „männliche Arbeitsmigrant“. Die neuere Migrationsforschung reagiert auf die veränderten gesellschaftlichen Entwicklungen, indem sie zunehmend das thematische Dreieck „Ethnizität, Biographie und Geschlechterverhältnisse“ in den Mittelpunkt der Forschung stellt. In dem Seminar wollen wir uns anhand des aktuellen Diskurses über Frauenmigration das Thema einerseits anhand biographischer Forschung erarbeiten und andererseits wollen wir uns Frauenleben von Migrantinnen in der Bundesrepublik durch die Analyse von lebensgeschichtlichen Interviews mit Migrantinnen annähern. Dabei soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche Formen der Migration wählen Frauen? Welche lebensgeschichtlichen Funktionen können Migrationsprozesse haben und welche Handlungsmuster sind damit verbunden? Wie positionieren sich die Frauen in der Ankunftsgesellschaft und welche Rolle spielen dabei vorangegangene Zugehörigkeitserfahrungen? Wie positionieren sich Frauen in inter- und intragenerationellen sowie inter- und intraethnischen Verbindungen im Aufnahmeland?

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich unter asiyekaya@gmx.de.

Literatur:

Fischer, Wolfram/Kohli, Martin (1987): Biographieforschung. In: Voges, W. (Hg.): Methoden der Biographie- und Lebensforschung. Opladen: Leske & Budrich (S. 25-50); Fischer-Rosenthal, Wolfram/Rosenthal, Gabriele (1997): Narrationsanalyse biographischer Selbstpräsentation. In: Hitzler, R./Honer, A. (Hg.): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Opladen: Leske & Budrich, 133-164; Dausien, Bettina/Calloni, Marina /Friese, Marianne (Hg.) (2000): Migrationsgeschichten von Frauen. Beiträge und Perspektiven aus der Biographieforschung. Bremen: Universität Bremen; Apitzsch, Ursula / Jansen, Mechthild M. (Hg.) (2003): Migration, Biographie und Geschlechterverhältnisse. Münster: Westfälisches Dampfboot.

HS Mo 10-14 wöch./2 HP2, 3.018 A. Kaya*

53 863 Sozialwissenschaft/Naturwissenschaftsforschung/Wissenschaftsgeschichte: Der Mythos der zwei Kulturen: Von der Ordnung der Wissenschaften und Geschlechter - TU (MAG, HS, WSP 1)

Der Gedanke, dass Natur- (auch: Technik-) und Geistes- bzw. Kultur- und Sozialwissenschaften auf verschiedenen Instrumenten recht unterschiedliche Melodien spielen, ist nicht erst seit C.P. Snows Aufsatz von 1959 über zwei einander ignorierende und durch die Trennung verarmte Kulturen und Wolf Lepenies Hinweis auf eine zwischen Literatur und Exaktheit oszillierende „dritte“, sozialwissenschaftliche Kultur ein Thema, sondern fast so alt wie jene Gelehrtenengesellschaften, aus denen Akademien und Universitäten der Moderne hervorgegangen sind. Zuletzt ist der Streit, der nicht nur um den Stein der Weisen, sondern auch um Ressourcen geführt wird, in Form des so genannten „Science War“ bis in die Feuilletons vorgedrungen. Was in jenen Debatten allerdings in der Regel ausgeblendet wird, ist die ordnungsstiftende Relevanz von Geschlecht sowie das Wechselspiel zwischen der Ordnung der Wissenschaft und der Ordnung der Geschlechter. In diesem Seminar wollen wir diesem Mythos der zwei Kulturen in der Wissenschaft nachgehen und die innere Verknüpfung zwischen Geschlechter- und Wissensordnung thematisieren. Fragen wollen wir bspw. in welchen Hinsichten die „inverse Strukturierung der kulturellen Moderne“ (Claudia Honegger 1991) von Männlich-Universalem und Weiblich-Besonderem die Architektonik und disziplinäre Ausdifferenzierung der modernen Wissenschaft womöglich bis heute bestimmt.

HS Do 12-14 wöch./2 FR, 4080 S. Hark

53 865a Sozialwissenschaft/Naturwissenschaftsforschung: Diskursforschung - TU (MAG, HS, WSP 1)

Diskursanalysen gehören erst seit jüngerer Zeit in verstärktem Maße zum methodisch-theoretischen Repertoire der Sozialwissenschaften und der Gender Studies. Dieses Seminar ist der Auseinandersetzung mit Theorien, Methodendiskussionen und Fallbeispielen der Diskursforschung gewidmet. Aus dem Spektrum der Theorien werden v. a. die Diskursbegriffe von Habermas und Foucault sowie weitere Zugänge zur Diskursforschung vergleichend diskutiert werden. Die Methoden werden v. a. im Hinblick auf die Unterschiede zu anderen Formen von Text- und Medienanalysen sowie im Hinblick auf mögliche Kombinationen mit weiteren Verfahren der qualitativen Sozialforschung vorgestellt. Fallbeispiele aus der Wissenschafts- und der Geschlechterforschung zu Naturwissenschaft, Technik und Ökologie sollen Möglichkeiten und Grenzen der Diskursforschung aufzeigen.

Literatur:

Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

HS Do 10-12 wöch./2 FR, 4080 P. Lucht

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 862a Sozialwissenschaft: Dating 21 - TU (MAG, HS, WSP 1)**
 Wie kommen gegenwärtig und zukünftig Menschen - Begehrende, Einsame, Geschäftemachende, Politischdenkende, Arbeitssuchende - zusammen? Wie verabreden sie sich, wie gelingt ein Date? Bereits heute verfolgen viele Strategien des medien-technisch geleiteten Suchens, Findens, Adressierens oder des Sich-Selbst-Veröffentlichens, um andere Menschen zu treffen. Hierbei fungiert das Internet als Welt umspannender Kommunikationsraum, in dem Informationen den Erstkontakt ersetzen. Im weiteren Verlauf sind es jedoch - so scheint es - die Körper, nicht die Informationen, die aufeinander treffen wollen. Spätestens hier stellt sich die Frage nach dem Geschlecht, sei es durch symbolische Zuschreibungen oder in Interaktionsdynamiken. Diese und andere Beobachtungen werden im Seminar anhand theoretischer und empirischer Studien erörtert.
 HS Di 16-18 wöch./2 FR, 4080 C. Funken
- 53 866 Sozialwissenschaft: Gender in betrieblichen Organisationen: Macht, Führung und das Geschlechterverhältnis (MAG, HS, WSP 1)**
 Das Geschlechterverhältnis lässt sich als Aushandlung von Machtprozessen analysieren. Macht ist das Ergebnis von Aushandlung und/oder Kampf um Ressourcen. Frauen haben weniger Chancen, Führungspositionen zu besetzen, die mit Macht ausgestattet sind. Die Gründe dafür sind vielfältig: Anfängen von strukturellen Zwängen z. B. der Organisation der Erwerbsarbeit über die geschlechtsspezifische Codierung von Machtmitteln und die Sanktionierung von Machteinsatz bei Frauen bis hin zu Strategien von Frauen, Machtmittel zu verweigern, finden sich geld- und gruppenspezifisch sehr unterschiedliche Umgangsformen mit Macht. Hier geht es um Macht und Führung in Unternehmen und ihre geschlechtliche Grammatik.
Literatur:
 Jan-Peter Kunze, Das Geschlechterverhältnis als Machtprozess, Wiesbaden 2005; Sylvia M. Wilz, Organisation und Geschlecht, Opladen 2002; Bettina Heinz (Hrsg.), Geschlechtersoziologie, Sonderheft Kölner ZS für Soziologie und Sozialpsychologie, 41/2001.
 HS Di 10-12 wöch./1 Uni 3, 002 H. Nickel
- 53 865 Sozialwissenschaft: Klassiker der Soziologie: Geschlechterverhältnis und Arbeit im Werk von Pierre Bourdieu (MAG, HS, WSP 1)**
 Das Lektüreseminar hat das Ziel, sich „La Domination Masculine“ (1998) (in deutscher und englischer Übersetzung erhältlich) aus dem Spätwerk Bourdieus zu erschliessen. Unter Bezugnahme auf andere Texte des Autors wird zum einen sein Verständnis von Geschlecht und Ungleichheit diskutiert und in sein übriges Werk eingeordnet. Zum anderen wird unter Verwendung von Sekundärliteratur die Rezeption von „La Domination Masculine“ beleuchtet und auf ihre Anwendbarkeit für ethnografische Forschung befragt.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Beschränkung der Teilnehmer/innenzahl auf 25. Anmeldung bei ulrike.kissmann@snafu.de.
Literatur:
 Zur Einführung: Reed-Danahay, Deborah (2005). Locating Bourdieu. Bloomington, IN: Indiana Univ. Press; Bourdieu, Pierre (1998). La Domination Masculine. Paris: Editions du Seuil.
 HS Mo 8-10 wöch./1 Uni 3, 001 U. Kissmann
- Wissenschaftsschwerpunkt 2**
- 53 868 Amerikanistik: Feminist Literary Criticism (MAG, HS, WSP 2)**
 Since at least the 1980s, feminist literary criticism has contributed to a far-reaching revision of U.S.-American literary history and literary criticism more generally. In the context of this course, „feminist literary criticism“ will be understood as encompassing not only explicitly feminist theory, but gender-sensitive literary criticism more generally, as well as as certain facets of queer literary theory. We will begin by discussing important early works such as Gilbert and Gubar’s The Madwoman in the Attic, du Plessis’ Writing Beyond the Ending, Tompkin’s Sensational Designs, and Moraga and Anzaldúa’s This Bridge Called My Back, with a particular focus on the impact they had on literary history and criticism. We will then turn to some theorists whose work does not specifically target literature, but whose concepts have been influential in literary theory, for example Luce Irigaray, Judith Butler, and Laura Mulvey. The remainder of the course will be devoted to more recent studies directly concerned with literary criticism and theory.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Requirements for a Schein include an oral presentation, a written term paper, and participation in class discussion.
 HS Do 12-14 wöch./1 I 110, 349 E. Boesenberg
- 53 843a Amerikanistik: Into Modernity: U.S.-American Literature and Culture around 1900 (MAG, HS, WSP 2)**
 U.S.-American culture and literature underwent significant change in the decades immediately preceding and following the year 1900. Industrialization and technological progress reshaped people’s living conditions, as did immigration, urbanization, changing patterns of consumption, and new media.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Progressivism altered the political landscape; African Americans organized to secure civil rights and economic opportunity; new gender roles emerged. In the realm of literature, Realism, Naturalism, and early Modernism coexisted, with a significant degree of overlap between them. The turn of the century further stimulated the production of utopian and dystopian fiction. The course will combine discussions of pertinent social and political developments as well as changing contours of „race“ and gender, with a closer look at specific literary texts such as Theodore Dreiser's *Sister Carrie*, Kate Chopin's *The Awakening*, W. E. B. Du Bois's *The Souls of Black Folk*, Gertrude Stein's „*Melanctha*“, and other cultural productions such as the Columbian Exposition of 1893.

Hinweise zur Veranstaltung:

Requirements for a Schein include an oral presentation, a written term paper, and participation in class discussion.

HS Di 16-18 wöch./2 I 110, 347 E. Boesenberg

53 869 Amerikanistik: The „Oriental“ Writes Back: Asian American Women Writers in the U.S. (MAG, HS, WSP 2)

Taking Edward Said's concept of „Orientalism“ as a point of departure, the course will focus on a particular sub-category of the „Oriental“ in U.S.-American culture, the „Asian“, and its deconstruction in literary texts written by Asian American women. Specifically, we will examine the gendered character of Orientalist images and the ways in which such clichés are addressed and rewritten in the literature under discussion. Among the authors whose works will be analyzed are Sui Sin Far, Maxine Hong Kingston, Amy Tan, Hisaye Yamamoto, Bharati Mukherjee, Chitra Banerjee Divakaruni, and Meena Alexander. Once the texts are examined in their respective historical and cultural contexts, it becomes clear that the label „Asian American“ refers to a wide variety of cultural productions, so that it might be more fruitful to distinguish (at least) between Chinese American, Japanese American, and South Asian (American?) writers and their specific literary traditions. While such differentiation is crucial, all of the texts mount a critique of processes of exclusion and Oriental stereotyping on which hegemonic U.S.-American whiteness is premised.

Hinweise zur Veranstaltung:

Requirements for a Schein include an oral presentation, a written term paper, and participation in class discussion.

Literatur:

Recommended Reading: Edward Said, *Orientalism* (New York, 1978), introduction.

HS Di 14-16 wöch./2 I 110, 347 E. Boesenberg

53 872 Anglistik: Gender & 20th Century Autobiography (MAG, HS, WSP 2)

Open to all newcomers, this seminar is a sequel to my previous courses on life writing, i.e. autobiography and biography, covering so far the beginnings of modern auto-/biography in the eighteenth century (SS 05) and nineteenth-century Romantic and Victorian forms of life-writing (WS 05/06). This term's third and final course is designed with a more selective focus on (late) 20th-century autobiography and gender. We shall be discussing several autobiographical literary „self-fashionings“ which explicitly or implicitly bring in the aspect of gender, also taking a range of theoretical texts dealing specifically with modern/contemporary autobiography and issues of identity. Please note: Participants need to be in possession of their own copies of all primary texts. Further secondary material will be made available as master copies by the beginning of term. „Scheinbedingungen“ include regular and active participation, presentation in class, term paper („Hausarbeit“).

Literatur:

Jan Morris, *Conundrum* (1974) (faber & faber); Carolyn Steedman, *Landscape for a Good Woman* (1986) (Virago Paperback); Jackie Kay, *The Adoption Papers* (1991) (Bloodaxe Books); Two further texts will be announced.

HS Do 10-12 wöch./1 I 110, 349 H. Schwalm

53 870 Anglistik: Translation, Gender, Macht: Aspekte diskursiver Positionierung (MAG, HS, WSP 2)

Das Seminar behandelt die Einbettung von Texten in gesellschaftliche Systeme der Produktion und Distribution von Diskursen unter dem Aspekt von Rederechten und Machtverhandlungen. Dabei werden besonders Ansätze zur Gender- und Identitätskonstruktion von Subjekten berücksichtigt. Das Seminar wird von einer Reihe praktischer Analysen begleitet. Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse diskursiver Positionierungsstrategien und der Umsetzung emanzipatorischer „Empowerment“-Strategien in der Translation.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Anmeldung wünschenswert unter elisabeth.gibbels@rz.hu-berlin.de

Literatur:

s. Lektüreordner TB Anglistik und Amerikanistik ab 1.10.2006.

HS Mo 14-16 wöch./1 UL6, 2004 E. Gibbels

53 874 Europäische Ethnologie: „Reflexive Medikalisierung“, Gender und soziale Ungleichheit. Ethnographische Zugänge zu BioMedTec Kulturen der Gegenwart (MAG, HS, WSP 2)

„Medikalisierung“ beschreibt eine spezifische Form von Rationalität und kultureller Klassifikation, die sich seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert formiert hat, insbesondere aber mit dem Zeitalter der klassischen Moderne verknüpft ist: die Ausbreitung medizinischer Entscheidungsgrundlagen,

LEHRVERANSTALTUNGEN

medizinischer Autorität und medizinischer Praxen in immer breitere Bereiche des menschlichen Lebens. Beispiele für diesen Prozess sind Geburt, Tod, Menopause, Empfängnisverhütung, Traumatisierung, Teildimensionen des Alters, exzessiver Alkoholkonsum oder Lernstörungen. Auf der Ebene der Subjekte war die Definition eines Problems als Krankheit zumeist mit einer moralischen Entlastung verbunden, die sich sozial in neuen Mustern der Verantwortlichkeit niederschlug. Feministische Medizin- und Körperhistorikerinnen haben unter machtheoretischen Perspektiven vor allem die Kontroll- und Disziplinierungsaspekte von Medikalierungsprozessen betont. „Reflexive Medikalierung“ ist vermutlich ein Übergangsbegriff. Das Konzept soll deutlich machen, dass das Paradigma der Medikalierung für gegenwärtige Prozesse der Veralltäglichen von Biomedizin und der Produktivität von Medizin, Gesundheit und Krankheit für die Herausbildung von Subjektpositionen, neuen Biosozialitäten und kulturellen Formationen zu einseitig und unterkomplex ist. Das Seminar diskutiert neue Ethnographien und theoretische Ansätze, die insbesondere Fragen der Rekonstitution von sozialen Ungleichheiten und Geschlecht im Umgang mit Medizinsystemen, Biotechnologien und neuen biomedizinischen Wissensformen untersuchen und die Re-Artikulation von Differenzen in diesem Bereich theoretisieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich

HS	Do	12-14	wöch./2	MO40, 211	M. Knecht
----	----	-------	---------	-----------	-----------

53 830 Germanistische Literaturwissenschaft: „Rasse“ und Geschlecht: Jüdische Figuren in deutscher Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts (MAG, HS, WSP 2)

Nicht nur Hannah Arendt und Hans Mayer machten auf den widersprüchlichen Status jüdischer Figuren innerhalb der deutschen Literaturgeschichte aufmerksam. In kritischer Lektüre einiger Kanontexte werden wir den paradoxen Verbindungen von Projektionen und Abwehrmechanismen, Anti- und Philosemitismus, Rassismus und Antifeminismus nachgehen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Bitte besorgen Sie sich die Primärtexte vor Beginn des Seminars: Gotthold Ephraim Lessing: Die Juden (1754); Nathan der Weise (1779); Der Jud` im Dorn. In: Jacob und Wilhelm Grimm: Kinder- und Hausmärchen (1812-15); Wilhelm Hauff: Abner, der Jude, der nichts gesehen hat (im Märchen-Zyklus Der Scheik von Alessandria und seine Sklaven 1825-27); Hauff: Jud Süß (1827); Clemens Brentano: Gockel, Hinkel und Gackeleia (1811/1838); Gustav Freytag: Soll und Haben (1855).

Literatur:

R. Klüger: Katastrophen. Göttingen 1994; H. Mayer: Außenseiter. F. a. M. 1975; ders.: Der Widerruf. F. a. M. 1994; H. Arendt: Von der Menschlichkeit in finsternen Zeiten. Rede über Lessing. München 1960; dies.: Die verborgene Tradition. F. a. M. 1976

PHS	Mi	14-16	wöch./2	HP 2, 1.103	B. Dahlke
-----	----	-------	---------	-------------	-----------

53 876b Germanistische Literaturwissenschaft: „Kudrun“ (MAG, HS, WSP 2)

Die Mitte des 13. Jhs. entstandene „Kudrun“ gilt allgemein als „Antwort“ auf die wohl berühmteste Dichtung des Mittelalters, das „Nibelungenlied“: Mit ihrer verzeihenden, friedensstiftenden Titelheldin stelle die „Kudrun“ einen kritischen Gegenentwurf zur blutigen Rache Kriemhilds und dem tragischen Untergangsgeschehen des „Nibelungenliedes“ dar. In Auseinandersetzung mit dieser gängigen These soll im HS die „Kudrun“ mit einem an neuere Theorien angelehnten methodischen Instrumentarium in ihrer literarischen Eigenart erschlossen werden. Methodisch wird sich das HS daher mit Intertextualitätskonzepten, den Gender Studies, der Gattungstheorie und historisch verankerten Erzähltechniken befassen. Im Mittelpunkt des HS soll die Frage nach der Wechselbeziehung zwischen narrativen Strukturen und geschlechtsspezifischer Individualität bzw. Identität bei der Figurengestaltung stehen. Mit dem Inhalt des „Nibelungenliedes“ sollten die Teilnehmer dieses HS bereits vertraut sein, die Bereitschaft, sich mit theoretischen Texten auseinander zu setzen wird ebenfalls vorausgesetzt.

Literatur:

Kudrun. Nach der Ausgabe v. K. Bartsch. Hg. v. K. Stackmann. Tübingen 2000 (Altdeutsche Textbibliothek 115); (derzeit leider vergriffen): Kudrun. Hg. v. K. Bartsch, 5. Aufl., überarb. u. neu eingel. v. K. Stackmann. F.A. Brockhaus Wiesbaden 1965 (Dt. Klassiker des MA).

HS	Do	14-16	wöch./2	I 110, 217	K. Schmitt
----	----	-------	---------	------------	------------

53 876a Germanistische Literaturwissenschaft: Elfriede Jelinek (MAG, HS, WSP 2)

Elfi-Elektra hat anno dominae 2004 den Nobelpreis für Literatur erhalten; nicht nur diese Entscheidung war umstritten, auch die Autorin bleibt es. Was aber macht die Qualität von Texten bzw. eines Schreibens aus, welche seit über 30 Jahren immer aufs Neue irritierend und verstörend wirken, sich immer wieder einmischen in aktuelle Politik sowie Fragen des Geschlechterverhältnisses, zugleich Medien- und Kulturkritik betreiben? Angesichts unterschiedlichster Stile, Textformen und Selbstinszenierungen der Autorin von „wir sind lockvögel, baby!“ über „Die Klavierspielerin“ und „Lust“ bis zu „Bambiland“ und „Babel“ scheint es sinnvoll, ihr Werk vor dem Hintergrund der literarhistorischen wie im weiteren Sinn kulturgeschichtlichen Landschaft analytisch Revue passieren zu lassen. Mithin sollten Interessierte Lust haben, sich durch das (nahezu gesamte) Werk E. Jelineks zu lesen und in jedem Fall wissen, dass das nicht immer ein Lesespaß ist, obschon es ein intellektuelles Vergnügen bereiten kann.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Literaturhinweis zur Vorbereitung: M. Janz: Elfriede Jelinek. Stuttgart 2004.

HS Mi 16-18 wöch./2 HP 2, 1.103 C. Jäger

53 878 Germanistische Literaturwissenschaft: Geschichte(n) erzählen (II): Nach-Bilder der RAF (2. Teil) (MAG, HS, WSP 2)

Auch wenn die RAF ihr eigenes Ende offiziell 1998 verkündet hat, ist diese längst noch nicht „tot“, sondern wirkt bis heute nach, wie Elfriede Jelinek in einem Interview, in dem es um ihr RAF-Stück „Wolken.Heim“ geht, konstatiert: „Das ist unsere Geschichte. Sie kommt immer wieder, „das Gedächtnis des Bodens“ hält die Toten nicht in der Erde. Sie kommen immer wieder herauf.“ Doch nicht nur Jelinek hat sich in den letzten Jahren vermehrt mit der RAF auseinandergesetzt (vgl. auch ihr jüngstes Stück „Ulrike Maria Stuart“), auch bei zahlreichen anderen Literaten, Künstlern und Filmemachern ist ein vermehrtes Interesse an der RAF, ihrer Geschichte und an den mythischen Legenden, die um Baader-Meinhof-Ensslin bestehen, zu bemerken. Dies mag zum einen damit zusammenhängen, dass mit dem Aufkommen eines globalen Terrorismus, wie er sich jüngst in den Anschlägen des 11. Septembers manifestiert hat, ein unmittelbarer Vergleich nahe liegt. Zum anderen hat es sicherlich aber auch damit zu tun, dass die Kinder der RAF bzw. 68iger-Generation mittlerweile in dem Alter sind, wo ein kritischer Rückblick auf ihre Eltern, deren Ziele, Ideale und Utopien angebracht erscheint. Das SE ist - wie im letzten Semester auch - interdisziplinär angelegt und wird sich genderspezifischen Fragestellungen wie z.B. nach dem Stellenwert der weiblichen Terroristinnen (Meinhof, Ensslin, Proll, Viett etc.) widmen. Das SE wird durch eine semesterbegleitende Filmreihe im Arsenal begleitet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Obligatorischer Besuch der Filmreihe zum Seminar im Kino Arsenal: Dienstag, 19.30 Uhr. Anmeldung erwünscht unter a.tacke1@gmx.de.

Literatur:

Klaus Biesenbach (Hrsg.): Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF. Eine Ausstellung (2005).

HS Mi 10-12 wöch./2 HP 2, 1.301 I. Stephan, A. Tacke

53 876 Germanistische Literaturwissenschaft: Geschlechterszenarien in Lessings Dramen (MAG, HS, WSP 2)

Wir konzentrieren uns auf die Analyse der Rollenzuschreibungen, Handlungsspielräume und Geschlechterrhetoriken sowie der Beziehungen und Kommunikation zwischen weiblichen und männlichen Figuren in drei Dramen Lessings: Miß Sara Sampson (1755); Minna von Barnhelm (1767) und Emilia Galotti (1772).

Hinweise zur Veranstaltung:

Bitte besorgen Sie sich die Reclamausgaben der Texte vor Beginn des Semesters, lesen Sie mindestens ein Drama in Vorbereitung und sehen Sie sich eine aktuelle Inszenierung an.

Literatur:

B. Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart, Weimar 51997; Gender-Studien. Eine Einführung. Hg. v. Ch. von Braun, I. Stephan. Stuttgart u.a. 2000; S. Bovenschen: Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zu kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. F. a. M. 1979; I. Stephan: Inszenierte Weiblichkeit. Köln 2004, S. 13-44 und 41-54; M. Fick: Lessing-Handbuch. Stuttgart 22004; W. Jung: Lessing zur Einführung. Hamburg 2001; W. Barner: Lessing - Epoche, Werk, Wirkung. München 61998.

HS Do 14-16 wöch./2 HP 2, 1.103 B. Dahlke

53 876c Germanistische Literaturwissenschaft: Mythische Figuren in mythenfernen Zeiten (MAG, HS, WSP 2)

Die Faszinationsgeschichte des Mythos ist bis heute ungebrochen. Neben die antiken Figuren, die nahezu unverwundlich erscheinen, tritt im 20. Jh. eine Reihe von „modernen“ Figuren, an denen sich Prozesse der Mythenbildung nicht nur im status nascendi beobachten, sondern auch kultur- und medienkritisch diskutieren lassen. Am Beispiel ausgewählter Figuren wie z. B. der „Diva“ und dem „Führer“ möchten wir den Mechanismen von Idolisierung und Fetischisierung nachgehen und zugleich deren geschlechtsspezifischen Voraussetzungen und Konsequenzen diskutieren.

HS Mi 12-14 wöch./2 HP 2, 1.301 I. Stephan, H. Böhme

53 831 Kulturwissenschaft: Prostitution im Film (MAG, HS, WSP 2)

In diesem Seminar sollen ausgesuchte Spiel- und Dokumentarfilme, in denen Prostitution eine ausschlaggebende Rolle in Hinblick auf Geschlecht, Sexualität und Migration spielt, gemeinsam gesehen und analysiert werden. Die Analyse soll von zwei Seiten aus geschehen: 1. Durch welche filmischen Mittel werden die Akteure ins Bild gerückt? 2. Was wird dabei über Prostitution ausgesagt? Wie ordnet sich der/die Filmemacher/in in die Diskussion über Prostitution im interdependenten Zusammenhang von Gender, Sexualität und Migration ein? Zu bearbeitende Themen werden sein: Repräsentation; Huren-Selbsthilfe; Migration; Menschenhandel, Drogen u. a.

Literatur:

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

PHS Fr 10-14 wöch./2 HP2, 3.018 S. Grenz, N. Heidenreich

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 879a Kulturwissenschaft/Naturwissenschaftsforschung: Gehirn und Geschlecht in kulturhistorischer Perspektive - TU (MAG, HS, WSP 2)

Verhältnisse sozialer Ungleichheit, insbesondere Geschlechterunterschiede und -ungleichheiten sind in der modernen, bürgerlichen Gesellschaft immer wieder biologisiert worden. Dabei ist das Gehirn seit dem 18. Jahrhundert zu einem Organ geworden, das nicht nur mit Konstruktionen von Rasse, Klasse und Geschlecht symbolisch aufgeladen wurde. Entlang der Leitdifferenzen normal/anormal und gesund/krank wurden darüber hinaus unterschiedliche Formen sozialer „Abweichung“ im Hirn verortet. Im Seminar soll die Einschreibung von Geschlecht ins Gehirn in kulturhistorischer Perspektive kritisch rekonstruiert werden: Welche unterschiedlichen Konstellationen von Geschlecht und anderen Hierarchisierungen zeichnen sich ab? Welche Verbindungen gehen dabei wissenschaftliches Wissen, kulturelles Wissen und politisch-ethische Stellungnahmen ein? Der Vergleich von drei historischen Momenten - um 1800, um 1900 und um 2000 - dient dazu, strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede in den um das Hirn kreisenden Normalisierungsdiskursen zu analysieren.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Margarete Maurer: „Sexualdimorphismus, Geschlechterkonstruktion und Hirnforschung“, in: U. Pasero/A. Gottburgsen (Hg.): Wie natürlich ist Geschlecht? Gender und die Konstruktion von Natur und Technik. Wiesbaden 2002; Michael Hagner: Homo cerebialis - Der Wandel vom Seelenorgan zum Gehirn. Ff/M und Leipzig 2000.

HS Fr 10-12 wöch./2 FR, 4080 S. Lettow

53 878b Kulturwissenschaft/Sozialwissenschaft: Biopolitik im Film (MAG, HS, WSP 2)

Die Biopolitik ist nach Foucault eine Machttechnologie. Sie richtet sich auf die intimsten Sphären der Individuen, etabliert Normen, diszipliniert und organisiert die Körper der Individuen in der Logik der Ökonomie und Effizienz. Schon von Anfang an setzte sich der Film mit Bionormen und Fremdheitskonstruktionen auf ästhetische Weise auseinander. Der moderne Traum einer produktiven biokontrollierten Gesellschaft ohne Fehler oder körperliche Unvollkommenheit wird in vielen Filmen verhandelt. Oft verbirgt sich hinter dem Schein der Normalität und der perfekten Anpassung eine tiefgründige Deregulierung des Subjekts wie in American Psycho. Das Blockseminar „Biopolitik im Film“ setzt sich mit der Biopolitik an Hand von Filmen von den 1920er Jahren bis heute auseinander, fragt nach Gender- und Racemaskierungen und untersucht, wie Normalität konstruiert wird.

Hinweise zur Veranstaltung:

Ein Vorbereitungstreffen wird in der zweiten Dezemberwoche vereinbart. Termin wird per E-Mail bekannt gegeben. Interessenten werden darum gebeten, sich per e-mail (paulaDiehl@gmx.com) spätestens bis zum 1. Dezember anzumelden. Termine: 09.-11.02.07 und 16.-19.02.07 immer: Fr. 10.00-14.00, Sa./So. 10.-18.00 Uhr, SO 22, Raum 013.

HS Block s. o. SO22, 013 P. Diehl

53 878a Kulturwissenschaft: GENDER - MEDIEN - POPKULTUR: Theorie und Praxis der Geschlechterforschung aus der Perspektive der British Cultural Studies (MAG, HS, WSP 2)

Das Seminar beschäftigt sich mit einschlägigen Konzepten, Methoden und empirischen Studien aus der Gender-Forschung der britischen Kulturwissenschaft. Besonders im Vordergrund steht hierbei die Übertragbarkeit bzw. Anwendbarkeit solcher Ansätze im Rahmen des deutschen Wissenschaftskontextes. In den britischen Cultural Studies existiert eine ausgeprägte Tendenz zur Erforschung populärkultureller Phänomene. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Popkultur in Form von Medien (z.B. Kinofilme, Stars, TV-Formate, Zeitschriften, Online-Foren, Populärmusik) und den dazugehörigen alltagskulturellen Praktiken sowie Fankulturen hat dort eine starke Tradition, wodurch sich - auf den deutschen Kontext übertragen - auch deutliche interdisziplinäre Bezüge zu den Fachgebieten Medienwissenschaft und Europäische Ethnologie ergeben. Spätestens seit den 1990er Jahren stellt Gender als diskursives Konstrukt eine zentrale Analysekatgorie innerhalb der Cultural Studies dar. Ziel meines Seminars ist, den Studierenden vertiefte Kenntnisse in den Konzepten, Methoden und Forschungsergebnissen der British Cultural Studies mit Fokus auf die Kategorie Gender zu vermitteln, wobei auch andere soziale Kategorien wie Race, Class und Sexuality aufgegriffen werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung der Fähigkeit, die eingeführten Konzepte und Methoden selbstständig auf umgrenzte empirische Inhalte (z.B. Werbung, Frauenzeitschriften, etc.) anwenden zu können sowie kritisch zu reflektieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Solide Englischkenntnisse Voraussetzung.

Literatur:

Bonner, F., Goodman, L. & Allen, R. (1995). Imagining women. Cultural representations and gender. Cambridge: Polity; Carter, C. & Steiner, L. (2004). Critical readings: Media and gender. Maidenhead: Open University Press; Ferguson, M. & Golding, P. (1997). Cultural studies in question. London: Sage.

HS Di 12-14 wöch./1 HP2, 2.102 D. Brill*

53 831a Kulturwissenschaft: Gouvernementalität - Kultur - Geschlecht (MAG, HS, WSP 2)

Foucaults Diskursanalyse, seine Überlegungen zu Disziplinarregimen und zum Macht-Wissenskomplex gehören zum theoretischen Fundament gegenwärtiger Kulturwissenschaft. Weniger im Fokus stand bislang Foucaults Theorie der Gouvernementalität, die in den letzten Jahren wichtige Anstöße zur Analyse von Machtpraxen im Neoliberalismus über individualisierte Subjektivierungsweisen gegeben hat. Das Seminar möchte diese Ansätze für kulturwissenschaftliche

LEHRVERANSTALTUNGEN

Analysen neuer „Technologien des Selbst“ produktiv machen und die „Ökonomisierung des Sozialen“ z.B. in aktuellen Medienformaten (Reality TV), Körpertechnologien und Emotionsregimes untersuchen. Dabei wird es im Besonderen darum gehen, den „anderen Foucault“ für kritische Perspektiven auf „race“ und Gender anschlussfähig zu machen.

Literatur:

Lektüre: M. Pieper et. al. (Hg.), Gouvernamentalität, Campus 2003; U. Bröckling et. al., Gouvernamentalität der Gegenwart, Suhrkamp 2000; Jack Z. Bratich et. Al (eds), Foucault, Cultural Studies, and Governementality, State University of New York Press, 2003

HS Mi 18-20 wöch./2 HP2, 3.018 G. Dietze, S. Strick

53 879 Kulturwissenschaft: Masculinities Matter! (MAG, HS, WSP 2)

Dieser Ausruf fungiert als Buchtitel des dritten Sammelbandes in der neuen Reihe Global Masculinities. Seine Emphase scheint zu suggerieren, dass Maskulinitäten der Gefahr der Marginalisierung oder Nichtbeachtung ausgesetzt sein könnten. Wird diese Gefahr innerhalb der Gender Studies oder innerhalb des „richtigen Lebens“ vermutet? In diesem Seminar wollen wir einen Streifzug durch die Maskulinitätsforschung zu unterschiedlichen Weltregionen unternehmen. Dabei sollen verschiedene wissenschaftsdisziplinäre Schwerpunkte untersucht werden, von der Literaturwissenschaft über die Filmwissenschaft bis hin zur soziologischen Globalisierungsforschung. Aufgrund einer Analyse der spezifischen Fragestellungen zu und Erklärungsmuster für Maskulinitäten soll von der politischen Zielsetzung der Geschlechtergleichstellung und Antidiskriminierung her erörtert werden, welche progressiven und regressiven Tendenzen der Forschung potentiell inne wohnen. Dies präzisiert die Fragestellung, inwiefern genau Schwerpunktsetzungen auf Maskulinitäten innerhalb der Gender Studies und „im richtigen Leben“ von herausragender Bedeutung sein können.

Literatur:

Connell, R.W. Masculinities. Berkeley, Los Angeles: University of California Press, 1995; Cleaver, Frances (Hg.). Masculinities Matter! Men, Gender and Development. New York: London: Zed Books, 2002; Blount, Marcellus, George P. Cunningham (Hg.). Representing Black Men. New York, London: Routledge, 1996.

HS Mo 14-16 wöch./2 HP2, 3.018 H. Jensen*

53 831b Kulturwissenschaft: Visuelle und sexuelle Politiken (MAG, HS, WSP 2)

Das Seminar beschäftigt sich mit den Zusammenhängen von Bild und Geschlecht vor und nach dem „Pictorial Turn“. Dabei soll untersucht werden, wie Bilder des/der „Anderen“ Umbrüche in Medientechnologien markiert, popularisiert und verkörpert haben. So werden wir den Zusammenhängen zwischen der Popularisierung der Photographie, der Pornographie und der kolonial-ethnographischen Abbildung sogenannter „Wilder“ nachgehen. Ebenso sollen die Anfänge der Kinematographie auf ihre vergeschlechtlichenden, sexualisierenden und ethnischen Visualisierungspraxen befragt werden. Weiterhin wird es darum gehen, die Funktionen gegenwärtiger Bilderfluten sexualisierter Körper in unterschiedlichen Feldern zu erkunden. Dazu werden wir u.a. Filme, Fernsehbilder, digitale Körperkonstruktionen sowie aktuelle Formen der visuellen Selbstvergewisserung und -überwachung analysieren.

Literatur:

Williams, Linda, Ed. (2004). Porn Studies. Durham, Duke University Press; Kravagna, Christian, Ed. (1997). Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur. Berlin; Hentschel, Linda (2002). Pornotopische Techniken des Betrachtens: Raumwahrnehmung und Geschlechterordnung in visuellen Apparaten der Moderne. Marburg, Jonas Verlag.

HS Mo 18-20 wöch./2 SO22, 013 G. Dietze, K. Esders

53 879c Romanistik: SIDA en la literatura latinoamericana de S. Sarduy a P. Lemebel (MAG, HS, WSP 2)

El fenómeno médico-cultural del SIDA tenía consecuencias enormes en la literatura/cultura latinoamericana. Contestando al desafío de la epidemia, numerosos autores se dedicaron a desarrollar una expresión literaria del fenómeno. El seminario enfoca el marco teórico de los estudios gay (estadounidenses) y del postcolonialismo par juzgar la dimensión de este discurso. - Entre los textos analizados son: S. Sarduy, Colibrí; id., Pájaros de la playa, M. Bellatin, Salón de belleza, P. Lemebel, Crónicas del sidario, A. Pérez, Un año sin amor (novela y película) y los cuentos cubanos del vol. Toda esta gente solitaria (partes). Base teórica: artículos del vol. D. Ingenschay (ed.), Desde aceras opuestas. La cultura gay/lesbiana en Latinoamérica (Madrid 2006). Más detalles en la red a partir de septiembre.

HS Di 14-16 wöch./1 I 110, 329 D. Ingenschay

53 880 Skandinavistik: Zeitloses Ideal - die „neue Frau“ in Skandinavien seit 1900 (MAG, HS, WSP 2)

Gebildet, unabhängig, progressiv - erklären diese Attribute die Faszination, die bis heute von der „neuen Frau“ ausgeht? Ist dieser populärkulturell verankerte Typus aufgrund seines Identifikationspotentials zeitlos zu nennen? In welcher Hinsicht wäre ein solches „Vorbild“ auf den aktuellen gesellschaftlichen Wandel übertragbar? Die derzeitigen Debatten über die „emanzipatorischen Etappensiege“ oder den backlash weisen Reminiszenzen an die historischen Diskussionen auf - und dies nicht erst seit der Wiederkehr essentialistischer Argumentationsmuster. Im Rahmen dieses Seminars soll Widersprüchen und Ambivalenzen der im Zeitraum 1900-1950 verhandelten Genderkonzepte nachgegangen werden. Hierbei stehen zum einen skandinavische

LEHRVERANSTALTUNGEN

politische Kulturpersönlichkeiten, Forscher/innen und Künstler/innen im Zentrum, zum anderen Genres, die das damalige Rollenmodell der „neuen Frau“ mitkonstituierten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich

Literatur:

Bertschik, Julia: Mode und Moderne, Wien 2005 [Kap. 2 u. 3 zur Weimarer Republik und zum Nationalsozialismus]; Fjelkestam, Kristina: Ungkarlsflickor, kamrathustrur och manhaftiga lesbianer, Stockholm 2002; Fridh-Haneson, Britt Marie u. Ingegerd Haglund (Hg.): Förbjuden frukt på kunskapens träd, Stockholm 2004; Heggstad, Eva: En bättre och lyckligare värld. Kvinnliga författares utopiska visioner 1850-1950, Stockholm 2003; Kauko, Miriam et al. (Hg.): Gendered Academia. Wissenschaft und Geschlechterdifferenz 1890-1945, Göttingen 2005; Knutson, Ulrika: Kvinnor på gränsen till genombrott. Gruppträtt av Tidevarvets kvinnor, Stockholm 2004; Sebba, Anne: Battling for News: The Rise of the Woman Reporter, London 1994; Österberg, Eva et al. (Hg.): Rummet vidgas. Kvinnor på väg ut i offentligheten 1880-1940, Stockholm 2002.

HS

Di

10-12

wöch./1

HP2, 3.134

A. Wischmann

53 881 **Theologie: Priesterinnen und Prophetinnen - Geschlecht und geistliches Amt im Christentum (MAG, HS, WSP 2)**

Die Auseinandersetzung um Frauen als geistliche Führerinnen und Amtsträgerinnen begleitet die Geschichte des Christentums von den Anfängen bis zur Gegenwart. Auch die gegenwärtige Situation ist von großen Unterschieden in den christlichen Großkirchen gekennzeichnet: Während im Protestantismus Frauen vielfach als Amtsträgerinnen wirken, ist ihnen die Priesterweihe in der römisch-katholischen Kirche verwehrt. Das Seminar behandelt die Auseinandersetzung um Frauen in geistlichen Ämtern anhand ausgewählter historischer Stationen: Frauen als Prophetinnen, Gemeindeleiterinnen und Apostelinnen im frühen Christentum - Mittelalter/Reformationszeit/Pietismus - Der Kampf um kirchliche Ämter im 20. Jahrhundert. Dabei werden die grundlegenden Argumentationsmuster erarbeitet, die die Ausgrenzung von Frauen aus geistlichen Leitungsfunktionen begründen wie auch die Prozesse und Begründungen, durch die Frauen sich gestaltend und führend im Christentum eingebracht haben.

Literatur:

Zur grundsätzlichen Orientierung sinnvoll: Art. 'Amt', in: Religion in Geschichte und Gegenwart, Bd.1, 4. Aufl. Tübingen 1998, Sp. 422-439 sowie die einschlägigen Artikel im Wörterbuch der Feministischen Theologie hrsg. v. Elisabeth Gössmann u.a., Gütersloh 2. Aufl. 2002 (Ämter/Charismen, Apostelin/Jüngerin, Diakonin/Diakonisse, Hierarchie, Pfarrerin/Vikarin, Priestertum der Frau, Prophetin).

SE

Mi

14-16

wöch./1

BU 26, 406

E. Hartlieb

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

53 882 **Transdisziplinäre Praxis: Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten (MAG, HS, fwB)**

Studierende der Gender Studies, Kulturwissenschaft und anderer Fächer sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status dieser Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der Dozentinnen durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Da die Zahl der teilnehmenden Personen begrenzt ist, wird um Anmeldung bei einer der Dozentinnen gebeten. Hinweise zur Veranstaltung: Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich bei kepa@blinx.de, Teamteaching.

CO

Di

18-22

wöch./1

SO22, 013

K. Palm, G. Dietze

53 885 **Anglistik: Eighteenth-Century Fiction (MAG, HS, fwB)**

This seminar is designed to give an overview of the evolution of the novel as a modern genre in its cultural context up to the mid-1760s, also including a discussion of relevant theory and criticism of eighteenth-century fiction. The course will be followed by a seminar on late 18th-century fiction in the SS 2007. The cultural issues we will be dealing with are the middle-class reading public, the literary public sphere, sentimentalism, Gothicism. The literary and formal aspects to be studied will include „realism“, psychological immediacy, the epistolary form, neoclassicism, etc.

Literatur:

The texts to be studied are: Daniel Defoe, Robinson Crusoe (1719) (Penguin Classics); Samuel Richardson, Clarissa (1747-48) (Riverside Editions; abridged version); Henry Fielding, Tom Jones (1749) (Penguin Classics); Horace Walpole, The Castle of Otranto (1764) (Four Gothic Novels: „Castle

LEHRVERANSTALTUNGEN

of Otranto“, „Vathek“, „The Monk“, „Frankenstein“ [World“s Classics]). Participants are required to be in possession of their own paperback copies of the works listed above.

HS Fr 12-14 wöch./1 UL6, 3092 H. Schwalm

53 884 Colloquium Transdisziplinäre Frauen- und Geschlechterstudien - TU (MAG, HS, fwB)

Das Colloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen) sowie Dissertationen, Forschungskonzepte und Thesen im transdisziplinären Feld der Geschlechterforschung vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, theoretische Literatur diskutiert werden.

CO Do 16-19 wöch./2 FR 4080, s. Aush. S. Hark

53 888 Europäische Ethnologie: Die Musealisierung des „Anderen“ - zur Praxis ethnologischen Ausstellens (PT 2) (MAG, HS, fwB)

Zweiter Teil des letzten Semester angefangenen interdisziplinären Projektstudiums. In einer kritischen Annäherung an die Institution ethnologisches Museum haben wir im ersten Semester die Ausstellungspraxen ethnologischer Museen kritisch fokussiert. Grundlegend war hierfür die Frage nach den Grundannahmen und dem Verständnis, das ethnologischen Ausstellungen „anderer Kulturen“ zugrunde liegt und der darin impliziten Verhandlung eines kulturellen Selbstverständnisses der eigenen Gesellschaft. In historischer als auch gegenwärtige museale Repräsentationspraxen kritisch fokussierenden Perspektive steht hierbei die deutsche Kolonialvergangenheit und die lange Tradition der Darstellung des außereuropäischen „Anderen“ im Vordergrund - welche Funktion spielt ein ethnologisches Museum wie das in Berlin-Dahlem bei der Produktion und Tradierung spezifischer (kolonialer, rassistischer) Blickverhältnisse? Welche Fremd- sowie Eigenrepräsentationen sind den Ausstellungen implizit? Welche Möglichkeiten bietet das Medium der Ausstellung andererseits, eine Kritik ethnologischer Ausstellungspraxen zu formulieren, Lesweisen sperriger zu machen und damit auch tradierte Blickverhältnisse zu irritieren? Die auch für die feministische Theorie grundlegende Analyse und Kritik hegemonialer Repräsentationsformen ist für diese Fragen ein wichtiger Bezugspunkt. Diese Fragestellungen wollen wir nun weiter ausarbeiten, mit dem Ziel die erlangten kritischen Perspektiven in ein eigenes Ausstellungsprojekt münden zu lassen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Ein Neueinstieg ist nach vorheriger Absprache (fred.bose@web.de) möglich.

PT Mo 12-14 wöch./2 MO40, 312 F. von Bose

53 883 Germanistische Literaturwissenschaft: Examenscolloquium (MAG, HS, fwB)

Das Kolloquium ist für Examenskandidat/inn/en gedacht. Neben der gemeinsamen Vorbereitung auf das Examen werden wir uns auch mit theoretischen und methodischen Fragen beschäftigen, die für alle Teilnehmer/inne/n interessant sind.

Hinweise zur Veranstaltung:

Persönliche Anmeldung in den Sprechstunden.

CO Mi 18-20 wöch./2 HP 2, 3.138 I. Stephan

53 887 Germanistische Literaturwissenschaft: Methoden wissenschaftlichen Arbeitens (MAG, HS, fwB)

An konkreten Vorhaben von Hauptseminar- und Abschlussarbeiten werden Recherche-, Lese- und Schreibtechniken trainiert sowie Themen und wissenschaftliche Fragestellungen erarbeitet. Jede/r Teilnehmende stellt eine (literatur)wissenschaftliche Theorie/Methode in ihren Möglichkeiten und Grenzen vor. Das OS steht Studierenden der Gender Studies offen.

OS Fr 10-14 wöch./2 HP 2, 3.138 B. Dahlke

53 886 Kulturwissenschaft: Jesus-Filme: Religions- und Medienwissenschaftliche Aspekte (MAG, HS, fwB)

In dem Seminar werden verschiedene Filme über die Gestalt von Jesu sowohl unter religionswissenschaftlicher als auch unter medientheoretischer Perspektive untersucht. Die Gestalt des christlichen Erlösers ist von verschiedenen Epochen sehr unterschiedlich dargestellt und rezipiert worden. Hier soll analysiert werden, welche Rolle das Medium Film bei der neuzeitlichen Perspektive auf Jesus gespielt hat und welche modernen religionswissenschaftlichen Aspekte sich damit verbinden. Ganz allgemein hat die Gestalt Jesu in der historischen Wahrnehmung sehr unterschiedliche ‚Rollen‘ zugewiesen bekommen, die den jeweils aktuellen Bedürfnissen entsprachen. Die verschiedenen modernen Lesarten von Jesus sollen einander gegenübergestellt werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das vierstündige Seminar sieht Filmvorführungen und Referate zu den einzelnen Filmen vor.

Literatur:

Die Filmliste und eine Literaturliste werden zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

HS Di 12-16 wöch./2 SO22, 301 C. von Braun, C. Breytenbach

53 882a Rechtswissenschaft: Forschungskolloquium (MAG, HS, fwB)

Das Kolloquium ist ein Forum für die Forschung, insbesondere von fortgeschrittenen Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs, zu Fragen vorrangig aus den Bereichen: Verwaltungswissenschaften, Verwaltungsreform, vergleichendes Verfassungsrecht, Geschlechterstudien, Antidiskriminierungsrecht, Rechtstheorie, kritische Ansätze in der

LEHRVERANSTALTUNGEN

Rechtswissenschaft. Das Kolloquium bietet Gelegenheit, in kleinem Kreis, eigene Forschungsvorhaben, Promotionsvorhaben, Magisterarbeiten, Master Thesen usw. zu präsentieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

CO Di 18-20 wöch./1 UL9, 214 S. Baer

53 892a Sozialwissenschaft: Strukturwandel der Familie und Subjektkonstitution. Theoretische Diskussion und empirische Analyse - Teil I (MAG, HS, fwB)

Für die Vermittlungsprozesse zwischen gesellschaftlichen Strukturen einerseits und habituellen Handlungsweisen und Einstellungen der Subjekte andererseits spielt die Familie eine entscheidende Rolle. Im Projektstudium soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern sich durch den Strukturwandel der Familie (seit Ende der 50er) die Konstitutionsbedingungen von Subjektivität verändert haben und welche Auswirkungen sich daraus auf den Sozialisationsprozess ergeben. Besonderes Augenmerk soll dabei auf Zusammenhänge gelegt werden zwischen den (sich wandelnden) intrafamilialen Beziehungs- und Machtverhältnissen und der geschlechtsspezifischen Subjektkonstitution. An die theoretische Diskussion im 1. Semester schließt sich ein eigenes qualitatives Forschungsprojekt im 2. Semester an.

Literatur:

Fromm, Erich: Die Determiniertheit der psychischen Struktur durch die Gesellschaft, in: Die Gesellschaft als Gegenstand der Psychoanalyse, Frankfurt a.M. 1993; Marcuse, Herbert: Das Veralten der Psychoanalyse, in: Ders.: Kultur und Gesellschaft 2, Frankfurt a.M. 1965; Chodorow, Nancy: Das Erbe der Mütter, München 1985; Bourdieu: Die männliche Herrschaft, Frankfurt a.M. 2005; Liebau, Eckard: Gesellschaftliches Subjekt und Erziehung. Zur pädagogischen Bedeutung der Sozialisationstheorien von Pierre Bourdieu und Ulrich Oevermann, Weinheim u. München 1987; Tillmann, Klaus-Jürgen: Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung, Reinbek b.H. 2004; Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel, Opladen 2002.

PT Di 18-20 wöch./2 Uni 3, 201 D. Mader

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 850 Kulturwissenschaft: Digital-Videotechnikkurs (Kamera und Schnitt) (MAG, HS, üfB)

Im Rahmen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun (LV-Nr.: 53845) werden zwei Blockseminare zur digitalen Videotechnik Kamera und Schnitt (Final Cut Pro) - angeboten. Die Seminare richten sich nur an Teilnehmer/innen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun, sowie an Magistrand/inn/en, die vorhaben, in den Kulturwissenschaften einen Film als Magisterarbeit zu erstellen. Ziel der Seminare (Kamera und Schnitt) ist es, anhand eines vorgegebenen Themas den Umgang mit digitaler Videotechnik zu erlernen und in Gruppen einen Probestück (ca. 3 Min.) zu erstellen. Das Material, das im Kamerakurs gedreht wird, soll anschließend im Schnittkurs geschnitten werden. Neben der praktischen Einführung werden Bildgestaltung und Montagetechniken theoretisch vermittelt. Hierzu werden von den Teilnehmer/innen Kurzreferate vorbereitet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Es kann nur einer der beiden Kurse belegt werden! Die Anmeldung erfolgt per e-mail und in der ersten Seminarsitzung.

Ansprechpartnerinnen: Marietta Kesting (marietta.kesting@culture.hu-berlin.de), Julia Riedhammer (julia.riedhammer@culture.hu-berlin.de) oder Sprechstunden: Mo 16.30 - 18.00 und Mi 16.00 -17.30; R. 2.4; Tel: 2093-8264; www.culture.hu-berlin.de/cvb/

UE wöch./2 s. Aush. J. Riedhammer, M. Kesting

53 889 Kulturwissenschaft: Deutsch-Jüdische Kulturgeschichte nach der Shoah (MAG, HS, üfB)

Wie geht es weiter? Neugründung und Auswanderung, jüdische Identität nach der Shoah in Deutschland und Österreich, der Historikerstreit, die „Schlusstrichdebatte“ stellen Themenschwerpunkte dar, die auch anhand zeitgenössischer jüdischer Literatur untersucht werden (Katja Behrens, Maxim Biller, Henryk Broder, Mathias Hermann, Edgar Hilsenrath, Ronnith Neumann, Doron Rabinovici, Robert Schindel, und Raphael Seligmann).

PS Do 14-16 wöch./2 SO22, 013 S. Hart

53 891 Kulturwissenschaft: Jüdische darstellende Kunst zwischen 1900-1938 (MAG, HS, üfB)

Der Kurs behandelt ausgewählte Aspekte der jüdischen darstellenden Kunst in Deutschland und Österreich. Das Proseminar beleuchtet den Einfluss der deutschen Juden auf die Entwicklung des Cabarets, neue Tanzformen, Film und Theater zwischen 1900-1938.

SE Do 18-20 wöch./2 SO22, 013 S. Hart

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 892 Kulturwissenschaft: Jüdische Träumer: Franz Kafka, Karl Marx, Sigmund Freud und Theodor Herzl (MAG, HS, üfB)**
 Allesamt Gestalter und Interpreten der modernen Welt, entwickelten sie als deutsch-jüdische Intellektuelle neue Theorien, die bis heute im kulturellen, sozialen und geistigen Leben fortwirken.
 HS Di 18-20 wöch./2 SO22, 301 S. Hart
- 53 896 ZtG: HTML- Kurs (MAG, HS, üfB)**
 Der HTML-Kurs im ZtG soll im Zusammenspiel mit HTML und CSS als Programmiersprachen die Grundlagen in der Computernutzung weiter vertiefen. Außerdem sollen Antworten auf die Fragen gefunden werden, wie ich mit Hilfe meines Computers Inhalte produzieren und publizieren kann (außer Word) und weiter wie ich Informationen im Netz für mich nutzbar machen kann (außer Google). Das Lernziel dieses Kurses soll es sein, dass die Teilnehmer/innen in der Lage sind, eine eigene Internetseite zu programmieren und zu betreuen. Blocktermin siehe Aushang.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich.
 TU Block s. Aush. SO22, ZtG-PC-Pool M. Zierold
- 53 893 ZtG: Lesen, Lesen, nochmals Lesen (MAG, HS, üfB)**
 Lesen, lesen nochmals lesen - dies könnte ein Motto unseres Studienganges sein. Doch wie bereiten wir den Lesestoff auf, was machen wir mit unseren Texten und wie finden wir die gelesenen Texte jederzeit für die Weiterverarbeitung zu eigenen Texten wieder? Einige Antworten zu Fragen nach der Aufarbeitung, Verwaltung und Weiterverarbeitung von Literatur kann das kostenlos im Netz erhältliche Literaturverwaltungsprogramm „Literat“ geben. Die Einführung in Arbeit mit Literaturverwaltungsprogrammen ist zentrale Aufgabe dieses Kurses.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich, Termine siehe Aushang.
 TU Block s. Aush. SO22, ZtG-PC-Pool D. Vetter
- 53 894 ZtG: Literaturrecherche für Anfänger/innen (MAG, HS, üfB)**
 Der Kurs richtet sich an Studierende im Grundstudium und beinhaltet einen Überblick über die Möglichkeiten der Literaturrecherche. Es werden die verschiedenen Suchmasken für Berliner Bibliotheken vorgestellt und mit überregionalen Katalogen Literatursuchen durchgeführt. Außerdem wird gezeigt, wie im Internet Volltexte und Zeitschriftenaufsätze gefunden werden können. Zwei weitere Schwerpunkte widmen sich der Recherche mit Hilfe von CD-Roms und den besonderen Problemen die bei der Suche nach Gender-Literatur entstehen können. Der Kurs bildet eine wichtige Grundlage für das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit Literatur im Studium. Grundlegende PC-Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem Internet sind erforderlich.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Begrenzte Teilnahme. Anmeldung: genderrecherche@onlinehome.de. Termine siehe Aushang.
 TU Block s. Aush. SO22, ZtG-PC-Pool D. Vetter
- 53 895 ZtG: Literaturrecherchen für Fortgeschrittene (MAG, HS, üfB)**
 Der Kurs „Recherchen für Fortgeschrittene“ ist offen für alle Fragen, die die Teilnehmerin im Bezug auf ihre Projekte und Abschlussarbeiten formulieren und die sich bei der Suche nach Literatur- und Primärdokumenten stellen. Er richtet sich an Studierende höherer Semester und in der Studienabschlussphase. Es werden Hilfestellungen bei der Vorbereitung von größeren Hausarbeiten und Abschlussarbeiten gegeben. Außerdem werden Arbeitstechniken vorgestellt, die eine Systematisierung der Literaturrecherche ermöglichen. Auf Wunsch können auch Programme zur Literaturverarbeitung eingeführt werden. Die Teilnehmer/innen können ihre eigenen Projekte als Arbeitsgrundlagen in den Kurs mit einbringen.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich, Termine siehe Aushang.
 TU Block s. Aush. SO22, ZtG-PC-Pool D. Vetter
- 53 897 ZtG: Präsentieren mit Powerpoint (MAG, HS, üfB)**
 Der Kurs bietet sich an für alle Studierenden, die ihre wiss. Ergebnisse mit Hilfe elektronischer Medien attraktiver gestalten und präsentieren wollen. Außerdem kann Powerpoint noch wesentlich mehr!
Hinweise zur Veranstaltung:
 Termine siehe Aushang. Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich.
 BS Block s. Aush. SO22, ZTG-PC-Pool A. Türk
- 53 898 ZtG: Word für Fortgeschrittene (MAG, HS, üfB)**
 In einem 2-3 tägigen Kurs bekommen die Teilnehmenden das nötige Werkzeug vermittelt, um ihre Haus-, Seminar- und Abschlussarbeiten professionell und ohne Probleme zu erstellen. Pers. Wordprobleme jeder Art können gelöst werden!
Hinweise zur Veranstaltung:
 Termine siehe Aushang. Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich.
 BS Block s. Aush. SO22, ZTG-PC-Pool A. Türk

ANSPRECHPARTNER/INNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN

Juristische Fakultät:

N.N.

Sitz: Unter den Linden 9, R. 323 (Palais)
☎ 2093-3324 (Skr.), -3467, Fax: -3345

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät:

Prof. Dr. Christine Bauhardt
Dr. Parto Teherani-Krönner
Institut für Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften des Landbaus

Sitz: Hannoversche Str. 27, Haus 12, Raum 328
☎ 2093-6122/ -6120/ -6123 Sek., Fax: -6141

Medizinische Fakultät Charité:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Michael Beier
Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin

Sitz: Luisenstr. 57, hint. Gebäudeteil, 1. OG
☎ 45062-302 (Skr.), -301, Fax: -992

Theologische Fakultät:

Dr. theol. Jennifer Wasmuth
Kirchen- und Konfessionskunde

Sitz: Waisenstr. 28, Raum 5.12
☎ 24753-517

Philosophische Fakultät I:

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba
Dr. Beate Binder
Institut für Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Elke Hartmann
Institut für Geschichtswissenschaften

Sitz: Mohrenstr. 41
☎ 2093-3703 (Skr.), -3705,-3712, Fax: -3726
Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3080
☎ 2093-2764, Fax: 2093-2839

Philosophische Fakultät II:

Prof. Dr. Inge Stephan
Institut für deutsche Literatur
Prof. Dr. Eva Boesenberg
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Prof. Dr. Helga Schwalm
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Neueste englische Literatur
Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein
Nordeuropa-Institut

Sitz: Hegelplatz 2, R. 3.501
☎ 2093-9651 (Skr.), -9712, Fax: -9690
Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2011
☎ 2093-2313 (Skr.), -2319, Fax: -2309
Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3017
☎ 2093-2665 (Skr.), -2488
Sitz: Hegelplatz 2
☎ 2093-9737 (Skr.), -9740, Fax: -9626

Philosophische Fakultät III:

Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel
Institut für Sozialwissenschaften
Soziologie d. Arbeit und d. Geschlechterverhältnisse
Prof. Dr. Christina von Braun
Dr. Kerstin Palm
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kulturwissenschaftliches Seminar
Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kunstgeschichtliches Seminar
Prof. Dr. Flora Veit-Wild
Prof. Dr. Susanne Gehrmann
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Literaturen und Kulturen Afrikas

Sitz: Universitätsstr. 3b, Raum 326
☎ 2093-4344 (Skr.), -4329/4200, Fax: -4340
Sitz: Sophienstr. 22a, 3. OG / 4. OG
☎ 2093-8237 (Skr.), 8244, Fax: 8258
Sitz: Dorotheenstr. 28, R. 523 / 522 (DG)
☎ 2093-4288 (Skr.), -4443/4293, Fax: -4209
Sitz: Invalidenstr. 118, Raum 402, 403, 409
☎ 2093-6670 (Skr.), -6674/6678, Fax: -6666

Philosophische Fakultät IV:

Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Institut für Erziehungswissenschaften
Abt. Erwachsenenpädagogik

Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 407
☎ 2093-4136 (Skr.), -4137, Fax: -4175

ABKÜRZUNGSREGISTER

Veranstaltungsarten

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EK	Einführungskurs
EX	Exkursion
GK ()	Grundkurs (A, B, C)
HS	Hauptseminar
IV	Integrierte LV (VL mit SE oder UE)
OS	Oberseminar
PHS	Pro- und Hauptseminar
PJ	Projektstudium (mit Betreuung)/ Projektseminar
PS	Proseminar
RV	Ringvorlesung
SE	Seminar
TU	Tutorium
UE	Übung
VG	Vorlesung mit Gesprächsanteil
VL	Vorlesung
VS	Vertiefungsseminar

Allgemeine Abkürzungen

FB	Fachbereich
FHW	FH für Wirtschaft Berlin
FU	Freie Universität Berlin
GKGS	Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies
GS	Grundstudium
UdK	Universität der Künste Berlin
HF	Hauptfach
HS	Hauptstudium
Hs	Hörsaal
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
KVV	Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
LV	Lehrveranstaltung
M1	Modul 1 Transdisziplinarität
M2	Modul 2 Gender I
M3	Modul 3 Gender II
M4	Modul 4 Interdependenzen
M5	Modul 5 Ordnungen der Geschlechter
M6	Modul 6 Interventionen
MAP	Modulabschlussprüfungen
MAPO	Magisterprüfungsordnung
monatl.	monatlich
MTSG	Magisterteilstudiengang
NF	Nebenfach
N.N.	nomen nescio (unbekanntes Namens)
n.V.	nach Vereinbarung
PB	Pflichtbereich
PJS	Projektstudium
s. Aush.	siehe Aushang (am Schwarzen Brett der Inst.)
SoS	Sommersemester
SP	Studienpunkte
tdTT	Transdisziplinäres Teamteaching
TSGS	Tutorium Grundstudium (von Studierenden für Studierende)
TSHS	Tutorium Hauptstudium (von Studierenden für Studierende)
TU	Technische Universität Berlin
üfB	überfachlicher Bereich
fwB	frei wählbarer Bereich
wöch./1	wöchentlich, beginnend 1. VL-Woche
wöch./2	wöchentlich, beginnend 2. VL-Woche
WS	Wintersemester
WSP 1	Wissenschaftsschwerpunkt 1
WSP 2	Wissenschaftsschwerpunkt 2
14täg./1	vierzehntägig, beginnend 1. VL-Woche
14täg./2	vierzehntägig, beginnend 2. VL-Woche
ZtG	Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der HU

ABKÜRZUNGSREGISTER

Veranstaltungsorte

Humboldt-Universität zu Berlin

AKU 5	Am Kupfergabeln, Institutsgebäude „Hegelhaus“
ALK 1	Anna-Louisa-Karsch-Straße 1
BA 9	Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz
BE 1	Bebelplatz 1, „Kommode“
BU 26	Burgstraße 26
CCM	Campus Charite Mitte, Schumannstraße 20/21
DOM	Am Lustgarten, Berliner Dom
DOR 26	Dorotheenstraße 26
DOR 28	Dorotheenstraße 28
DOR 65	Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus
DHZB	Deutsches Herzzentrum Berlin, Augustenburger Platz 1
GS 7	Geschwister-Scholl-Str. 7
HN 6	Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin
HN27-H12	Hannoversche Straße 27, Haus 12
HP 2	Hegelplatz 2
HVPL 5	Hausvogelplatz 5-7
I 110	Invalidenstraße 110
I 118	Invalidenstraße 118
I-H	Invalidenstraße 42
I-O	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau
I-NO	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau
I-W	Invalidenstraße 43
JÄ 10	Jägerstraße 10-11
KW 45	Konrad-Wolf-Straße 45
LU 53	Luisenstr. 53
LU 54	Luisenstraße 54/55
LU 56H01	Luisenstr. 56, Haus 1
LU 57	Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin, HH, 1. Etage
LU 65	Luisenstraße 65
MO 40	Mohrenstr. 40/ 41
MON 3	Monbijoustraße 3
MOS	Schützenstr. 21, Mossezentrum
NEW 14	Newtonstraße 14, Walter-Nernst-Haus
NEW 15	Newtonstraße 15, Lise-Meitner-Haus
OUBS	Offene Uni Berlin; HU-Campus-Nord
PH 13	Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF
PH-H	Philippstraße 13, Anatomisches Institut
RUD 16	Geographisches Institut, Rudower Chaussee 16
RUD 25	Rudower Chaussee 25/Ecke Magnusstr., WISTA-Business-Center
S 20-BH	Schumannstraße 20/21, Bettenhaus COZ
SO 22	Sophienstraße 22a, 2. Hof
UL 6	Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude
UL 9	Unter den Linden 9, Altes Palais
UNI 3	Universitätsstraße 3b
WS 28	Waisenstraße 28
ZI 5	Ziegelstraße 5-9, Med. Institute
ZI 13c	Ziegelstraße 13c, Neubau (Hof)

Freie Universität Berlin

IH 22	Ihnestr. 22, Otto-Suhr-Institut
-------	---------------------------------

Technische Universität Berlin

BH 112	Gebäude Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1
FR	Gebäude Franklinstraße 28/29
EB	Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 135
ER	Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112

Universität der Künste Berlin

LI	Lietzenburgerstr. 45
UdK	Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin

63

NAMENSSREGISTER

Auga, U., ulrikeauga@hotmail.com	24, 41
Baer, S., sekretariat.baer@rewi.hu-berlin.de	59
Bauhardt, C., christine.bauhardt@gender.hu-berlin.de	13, 15, 32, 47, 48
Beblo, M., beblo@fhw-berlin.de	22, 37
Beier, K., klaus.beier@charite.de	20, 32
Belzer-Lissjutkina*, L., lissjutkina@nexgo.de	49
Bertram, H., mikrosoziologie@rz.hu-berlin.de	44
Beyer, K., klaus.beyer@rz.hu-berlin.de	47
Binder, B., beate.binder@rz.hu-berlin.de	16, 38
Boesenberg, E., eva.boesenberg@rz.hu-berlin.de	51, 52
Böhme, H.,	54
Breytenbach, C., cilliers.breytenbach@rz.hu-berlin.de	58
Brill*, D., dbrill@gmx.net	55
Brunner, C., claudia.brunner@univie.ac.at	14, 33
Brunotte, U., ulrike.brunotte@rz.hu-berlin.de	23, 41
Caglar, G., gcaglar@uni-kassel.de	15, 31
Carl, A., hilla@fhw-berlin.de	22, 37
Dahlke, B., birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de	19, 39, 53, 54, 58
Deloney, F., dreamvariation@yahoo.com	47
Diehl, P., pauladiehl@gmx.com	55
Dietrich*, A., anettedietrich@gmx.de	21, 33
Dietze, G., gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de	16, 29, 56, 57
Drechsel, D., dianadrechsel@gmx.de	12, 29, 46
Eberle, R., ronja.eberle@student.hu-berlin.de	12, 29
Eggers, M., maishaegggers@aol.com	13, 31, 48
Emerson, J., juliettemerson@hotmail.com	12, 28
Englert, D., englert@genderkompetenz.info	27, 36
Esders, K.,	56
Feldtkeller, A., Andreas.Feldtkeller@rz.hu-berlin.de	17, 43
Frietsch, U., ute.frietsch@t-online.de	26, 43
Funken, C., christiane.funken@tu-berlin.de	14, 22, 34, 35, 51
Gablinger, T., gablingers@gmail.com	21, 35
Gehrmann, S., susanne.gehrmann@rz.hu-berlin.de	25, 37, 47
Gibbels, E., elisabeth.gibbels@rz.hu-berlin.de	52
Gilzmer, M.,	25, 37
Grenz, S., sabine.grenz@gender.hu-berlin.de	19, 41, 47, 54
Haar*, F., friederikehaar@web.de	18, 34
Harders, L., levke.harders@geschichte.hu-berlin.de	26, 40
Hark, S., sabine.hark@tu-berlin.de	14, 35, 36, 50, 58
Hart, S., sonat.hart@culture.hu-berlin.de	44, 59, 60
Hartlieb, E., elisabeth.hartlieb@theologie.hu-berlin.de	24, 43, 45, 57
Haschemi Yekani, E., eli.haschemi@rz.hu-berlin.de	23, 38
Heidenreich, N., nn@kanak-attak.de	19, 41, 54
Heilmann, A., andreas.heilmann@sowi.hu-berlin.de	15, 36
Hentschel, L., hentli@udk-berlin.de	49
Herklotz, F., f.herklotz@staff.hu-berlin.de	44
Heuer, U., heuerulr@staff.hu-berlin.de	26, 30
Hoppe, J.,	46
Hrzán, D., daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de	16, 19, 41, 42
Ingenschay, D., dieter.ingenschay@rz.hu-berlin.de	56
Jäger, C., DrCJaeger@aol.com	54
Jensen*, H., dr.heike.jensen@web.de	56
Kaya*, A., asiyekaya@gmx.de	50
Kayser, C., christiane.kayser@gmail.com	18, 31
Kerner, I., zifg@tu-berlin.de	18, 33, 50
Kesting, M., marietta.kesting@culture.hu-berlin.de	27, 59
Kissmann, U., ulrike.kissmann@snaflu.de	51
Klarfeld, R., a0009635@unet.univie.ac.at	46
Klinzing, L., larissa.klinzing@sowi.hu-berlin.de	27, 36
Knecht, M., michi.knecht@rz.hu-berlin.de	53
Körner, M., mkoerner@fhw.berlin.de	21, 34
Krasuska, K., karolinakrasuska@op.pl	23, 39
Kulbarsch, L., lars.kulbarsch@web.de	45
Lepperhoff, J., lepperhoff@genderkompetenz.info	49
Lettow, S., zifg@tu-berlin.de	55
Lettrari, A., adrianalettrari@gmx.de	11, 29

